

Planten jagte die Ketten zu beruhigen, und die alternde Frau wandte sich mit offener Hand, bethehend an die

Reichsgericht: Frankfurt a. M., Nr. 7405

84. Jahrgang.

Gerade die letzten Ereignisse legen den Mächten, die dem Bolschewismus entschlossen gegenüberstehen, die

Wien, 10. Okt. (Haarfeldung). Der Kaiserliche, der am Freitag zusammengetreten waren, die durch die Spaltungs-
bewegung im Heimathlich geschehene Lage zu prüfen, hat am
Samstag früh im Beisein des Bundespräsidenten, der
geschiedenen alle Wehrverbände aufzulösen.
Damit hat der Heimathlich aufgeführt zu be-
stehen, nachdem die Verträge der Regierung mit Starbemberg
zu einer Einigung zu gelangen, gescheitert waren.
Personalveränderungen im Kabinett wurden nicht vor-
genommen. Der Unterrichtsminister Dr. Kratzer, Finanz-

Bundeskanzler Dr. Schupnigg, der ursprünglich schon am Freitagabend abreisen wollte, hat sich am Samstag um 8 Uhr morgens im Flugzeug zu den Trauerfeierlichkeiten für den ungarischen Minister Gömbös nach Budapest begeben.

Erkenntnis im Zirkel.

überaus gelungenen die Nacht des Kampfs aus der wir
ersten Reihe in der Luft. Dieser ihm folgen die letzten. Ein

Die Grundsätze des spanischen Aufbaues.

Außerungen eines nationalen Führers.

Sevilla, 9. Okt. Ein Sonderberichterstatter des DNB hatte Gelegenheit, den Schriftsteller Mauricio, der als geistiger Führer der spanischen Nationalsozialistischen Bewegung gilt, über die künftige Politik eines autoritär geführten Spaniens zu befragen.

Mauricio erklärte, der neu zu formende Staat werde frei und unabhängig sein. Das sei nur zu erreichen durch die Beseitigung des Einflusses aller vom Ausland geleiteten Heher, die insbesondere vom Marxismus, vom Anarchismus und von der Freimaurerei betrieben werde. Ferner müsse der gesunde Kapitalismus, der seinem Inhalt nach international und in seinen Maximenprinzipien antinational sei, niedergeworfen werden. Anstelle des unabhängigen und anarchoistischen Judentums müßte der Kapitalismus in der Hand der Regierung einer strengen Lenkung unterworfen. Die Lösung der Arbeiterfrage werde vollständig in Angriff genommen und mit der Beseitigung des Klassenkampfes eingeleitet. Die Arbeitslosigkeit sei für Spanien kein so schwieriges Problem wie für andere Länder, da deren Ursache hier nicht rein wirtschaftlicher Natur, sondern zu 90 v. H. in der Tatsache zu suchen sei, daß die Errichtung der Republik im Jahre 1931 von antinationalen Elementen organisiert Streikbewegungen der spanischen Wirtschaft viele Milliarden entzogen und die Arbeitskraft auf Lohngebende in gleicher Höhe verausgabte hätten. Die Arbeitslosigkeit in Spanien sei künstlich hervorgerufen worden, weil es für die revolutionären Ziele Moskaus unumgänglich gewesen sei, die Arbeitermassen dem Hunger und dem Elend zugute zu bringen, um sie revolutionär zu machen.

Die spanischen Nationalsozialisten verlangen die Trennung von Kirche und Politik. Sie verurteilen unter dem Dogma der katholischen Kirche keinen Anspruch auf politische Oberhoheit. Es sei daher zu unterscheiden zwischen kirchlichen Pflichten und Geistlichkeit und deren politischen Bestrebungen, die unter allen Umständen zu bekämpfen seien.

Der Einfluß des Führers der katholischen Volkspartei, Gil Robles, der durch seine Väterei mit dem Liberalismus und Marxismus Spanien in den Abgrund geführt habe, werde künftig beseitigt.

Die Judenfrage müsse in Spanien eine besondere Behandlung erfahren, weil sie sich hier nicht ausschließlich nach rassistischen Gesichtspunkten lösen lasse. Abgesehen von der selbstverständlichen Unterbindung jeder weiteren jüdischen Einwanderung habe der Kampf gegen das Judentum in erster Linie bei dessen politischer Betätigung einzuleiten. Das heißt, daß vor allem die Freimaurerei rücksichtslos auszurotten sei. Mauricio zählte eine erstaunlich große Anzahl bekannter spanischer Vintspolitiker auf, die in der Freimaurerei hohe Grade einnehmen und jüdischer Abkunft sind.

General Franco sei derjenige, der als einziger Kandidat spontan vom Vortrieb des nationalen Spaniens habe erhoben werden können. Auf die Frage nach Spaniens künftiger Außenpolitik erinnerte Mauricio an die Worte des „spanischen Senos“, Lario Caballero, auf dem Londoner Gewerkschaftskongress vor einigen Monaten, wonach Spanien in einem künftigen Kriege nicht neutral bleiben, sondern auf Seiten der „antijüdischen Staaten“ kämpfen werde. Das neue Spanien stelle sich, so betonte Mauricio, auf den entgegengesetzten Standpunkt: Jede Nation habe die Pflicht, in einem Entscheidungsschlacht gegen den antispanischen Bolschewismus Stellung zu nehmen. Das nationale Spanien werde aus seiner außenpolitischen Reserve hervortreten und sich der Gemeinschaft der autoritär regierten Staaten einreihen.

Schließlich brachte Mauricio seine Bemerkung für die Erfolge der nationalsozialistischen Politik zum Ausdruck, die er wie kaum ein zweiter mit heißer Teilnahme verfolgt habe. Zum Schluß reichte der politische Führer des spanischen Falangismus dem Sonderberichterstatter des DNB, mit folgenden Worten die Hand: „Was würde wohl ohne den Führer Adolf Hitler aus der Welt werden?“

Goldbestand eines Landes geraubt.

Wir glauben uns mit der Behauptung nicht zu täuschen, daß noch in keinem Bürgerkrieg, den die Geschichte kennt, der Goldbestand eines Landes einfach geraubt wurde. Ausgerechnet eine französische Zeitung, der „Figaro“, stellt jetzt fest, daß bereits seit dem 28. Juli (19) die Madrider Regierung systematisch den Goldbestand der Bank von Spanien nach Frankreich teils im Flugzeug, teils auf dem Seewege „verbracht“ hat. Täglich werde allein auf dem Luftwege Gold in neunzehn Kisten zu 100 000 Goldfranken nach dem Pariser Flughafen von Le Bourget gefracht. Die Goldtransporte werden in der Niederlassung der Bank von Frankreich in Toulouse deponiert. Das Pariser Blatt schreibt: „Eine derartige Verletzung ist ein außerordentlich schwerer Akt. Sie entlehnt das Land, welches Regierungssitzem dem jetzigen Zustand der Anarchie auch folgen könne, jeglicher Lebensquelle. Die Tatsache aber, daß sich ein fremdes Land (gemeint ist Frankreich) einem anderen im Bürgerkrieg befindlichen Staate im Namen derjenigen Parteien, die sich gerade des Goldes bemächtigen können, für dessen Aufbewahrung zur Verfügung stellt, ist eine unzulässige Hilfe, die weder mit dem Geiste noch mit dem Buchstaben des Völkerrechtskomplexes in Einklang steht.“ Die juristische Gehässigkeit dieser großen französischen Verleumdung gegen den Nationalsozialismus durch eine französische Zeitung ist aus begründeten Gründen überaus lässlich und zurückhaltend gelöst. Der ganze Tatbestand wird durch die Bemerkungen des „Figaro“ bei weitem nicht erfaßt. Denn: Der französische Ministerpräsident Leon Blum hat in seiner Volksfrontversammlung vom 7. September selbst seine Führer darauf aufmerksam gemacht und davor gewarnt, daß über die Anerkennung der rechtmäßigen spanischen Regierung völkerrechtliche Zweifel bestehen könnten. Der „Temps“ hat in jenen Tagen diesen Gedankenangst weitläufig klarer dahin ausgedrückt, daß es in Spanien eine Regierung nicht gebe, die das Vertrauen des Völkerrechts genieße, und nur der Cortes (Landtag) für sich in Anspruch nehmen könne — eine triftige Bemerkung, die sich hingegen einzeln und allein gegen die Madrider Regierung richtet, denn der „Temps“ bemerkt in diesem Zusammenhang, daß das derzeitige Kabinett Quirós, das sich noch auf ein Vertrauensvotum der Cortes stützen konnte, nicht mehr bestehe. Dilem Kabinett Quirós folgte demnach das Kabinett Barrio und dann das Ministerium Giral, dem jetzt die Regierung Caballero gefolgt ist. Die Scheinung der Cortes vom 1. Oktober, an der von 470 Abgeordneten nur knapp 100 teilnahmen, kann auf Allgemeinungeltung keinen Anspruch erheben. Von vielen Ermäßigungen müssen sich natürlich Stalin und Wintrow wußig sein. Stalin hat während der russischen Revolution im Jahre 1905 einen Goldtransport der russischen Staatsbank überfallen und geraubt. Wintrow-Mallach-Junkel hat sich damals unter seinem alten Namen Wladimir die „Verhaftung“ der Beute in London und Paris bemächtigt.

Die Umklammerung des roten Madrid.

42 Kilometer vor Madrid.

Sevilla, 10. Okt. Die drei nationalsozialistischen Kolonnen, die im Sektor Toledo eingelegt sind, sind nur noch 42 Kilometer, 42 bzw. 50 Kilometer von Madrid entfernt.

Drei rote Flieger abgeschossen.

Sevilla, 10. Okt. (Zusammenfassung.) Am Freitag verjagten 3 rote Flieger die nationalsozialistischen Stellungen östlich von Cordoba mit Bomben zu belegen. In einem Luftkampf konnten die Nationalisten eine rote Maschine bei El Campio und zwei andere in der Nähe von Monzón abschießen. Die nationalsozialistischen Flieger wurden bei ihrer Rückkehr von der Bevölkerung begeistert gefeiert.

Die Bevölkerung von Santander gegen die rote Miliz.

Burgos, 10. Okt. (Zusammenfassung.) Die Lage in der Stadt Santander wird nach den neuesten Meldungen immer trister. Zwischen der Gendarmarie und Sturmpolizei auf der einen Seite und roten Milizen auf der anderen Seite ist es bereits zu blutigen Auseinandersetzungen gekommen. In der Provinz Santander veranfaßte die Zivilbevölkerung große Kundgebungen gegen das Treiben der roten Milizen, die ausgedehnte Raubzüge nach Lebensmitteln unternahmen. Die im Ballfahrtsort Andarj zwischen Cordoba und Vinarie bei Beginn der Kämpfe eingeschlossene nationalsozialistische Abteilung wurde am Donnerstag durch Flugzeuge mit Lebensmitteln versorgt.

Unaufhaltbarer Vormarsch.

Paris, 9. Okt. Wie der „Paris Midy“ meldet, soll die Einnahme von Naval Perai durch die Nationalisten den letzten Widerstand der Roten in der Provinz Aila gebrochen haben. Der Ort sei ein Zentrum für die Lebens-

mittelversorgung Madrids gewesen. Die rote Miliz habe den Bauern ihr gesamtes Vieh aus den Ställen geraubt und es in Vorrätskellern nach der spanischen Hauptstadt gebracht. Der Kommandant der Regierungstreuekräfte sei bei der Eroberung des Ortes in die Hände der Nationalisten gefallen.

Bei der Einnahme von Sal de Agüelles seien den Nationalisten, wie das Blatt berichtet, 27 Kraftwagen, 10 leichte Kraftwagen, zehn 75-Millimeter-Geschütze und ein Munitionswagen, sowie ein Feldlazarett in die Hände gefallen. Am Donnerstagnachmittag seien die Nationalisten auch in Sigüenza eingedrungen.

An der Sierra-de-Gebres-Front seien die Orte Sotillo und Adrada besetzt worden. Die Roten hätten nur schwachen Widerstand geleistet und seien nach kurzem Kampf unter Zurücklassung zahlreicher Toten und Gefangener, sowie eine Menge von Kriegsmaterial geflüchtet.

Unsicherheit und Unruhe. — Rote Miliz gegen Arbeiter eingesezt.

Sevilla, 9. Okt. Alle Meldungen, die über Madrid einlaufen, sprechen von der zunehmenden Un- und Unsicherheit der roten Anführer. Insbesondere sei man über das Fehlen ausreichender Munition für die Verteidigung der Stadt sehr niedergedrückt. Das rote Komitee habe dringend Kriegsmaterial, vor allem Artilleriemunition, aus Barcelona und Valencia angefordert.

Die Unzufriedenheit in der Stadt nimmt allgemein zu. Jetzt fanden sogar Protestkundgebungen der Landarbeiter statt, die ihre seit langem fälligen Löhne zu erhalten wünschten. Die rote Regierung löste die Kundgebungen durch bewaffnete Miliztruppen auf. — Die Kenntnis über den hoffnungslosen Zustand an den

roten Kampfzonen und die Disziplinlosigkeit in den Reihen der roten Milizen verbreitet sich mehr und mehr.

In der Stadt Madrid macht sich der Wassermangel immer bemerkbarer und trägt mehr und mehr zur Beunruhigung der Bevölkerung bei. Die wenigen Stunden, in denen die Wasserversorgung verabsichtigt wird, reichen bei weitem nicht aus, um alle Wartenden abzufertigen. Stundenlang stehen die Frauen mit ihren Gefäßen und müssen leichten Endes, ohne genügend Wasser bekommen zu haben, umkehren. In einer Rundfunkansprache warnte der Madrider Bürgermeister vor Lebensmittelplündern und betonte die Schwierigkeit, die in der Versorgung mit Lebensmitteln noch bevorstehe. Es ist jetzt kaum noch möglich, Madrid zu versorgen. Die Verrichtungen, die in ganz geringen Fällen die Ausreise gestatten, werden sehr streng eingehalten. Wer zuwiderhandelt, hat schwere Bestrafung zu gewärtigen. Jeht Sondergerichte sind für die Aburteilung solcher „Delikte“ eingesetzt.

Aus Tetuan wird gemeldet, daß die nationalsozialistische Flotte den Hafen von Alicante bombardiert habe. Die Beschießung hat die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzt.

Die Dirigenten des Wiesbadener Kurorchesters.

Vor mir liegt ein altes Konzertprogramm. Es stammt vom 31. Dezember 1872 und bezieht sich auf das Abschiedskonzert des bekannten ungarischen Komponisten Felix B. a. a., der lange Jahre die Konzerte der damaligen kleinen Kurkapelle geleitet hatte. Man begann mit der Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“, dann folgte der Walzer „An der schönen blauen Donau“, und der Rest wurde mit leichter Unterhaltungsmusik befüllt. Die Zeitungen haben hervor, daß dem scheidenden Dirigenten von seinen Verehrern zwei gewaltige Vorbesten bereitet wurden. Während sich dies im alten „Kurkapell“ begab, dessen Marktwert heute den „Reinen Saal“ schmückt, entwickelte sich in den übrigen Sälen eine nicht minder denkwürdige Szene. Zum letzten Male erlitt der Ruf des Coureurs, zum letzten Male rollte die Kugel des Roulette, flirrten die Goldblätter und mischerten die Banknoten. Die Kunde von der Schließung der Spielbank hatte Tausende aus Stadt und Umgebung herbeigekocht, die Spielräume mühten polizeilich geschlossen werden, ja sogar eine Abteilung Infanterie war aufgebunden worden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. In diesem geschäftlichen Augenblick brach eine alte, morisch gewordene Welt zusammen. Acht Tage darauf, am 7. Januar 1873, fand das erste Konzert des neuen, in kurzer Zeit gegründeten S. a. d. i. f. a. u. a. a. statt. Auch der zweite Abschiedskonzert hat sich erhalten. Mit der Jubelstimmung von Weber steht der Abend ein, dann folgen Wagner und Richard Wagner, den ausführenden damals noch ein Wagnis bedeutete. Hier wohnt eine andere Zeit. An die Stelle der seltsamen Genüsse einer Spielbank, wo sich Glumstritter und Abenteuer aus aller Herren Länder herumtrieben, wo Tausende den letzten Heller verloren und die Risse der Geldbörse mit Monte Carlo weisseisen konnte, war eine edle Unterhaltung, ja künstlerische Erhebung getreten. Der Schöpfer unseres Kurorchesters ist Karl Müller-Bergdau. Er stammte aus Braunschw. war in Rostock Kapellmeister gewesen und gründete 1866 in Wiesbaden das berühmte jüngere Müller-Strichquartett, das von dem hier gebornen des alten Karl Friedrich Müller geleitet wurde. Er selbst spielte die erste Geige. Nur ein Jahr lang leitete er das Orchester. Dann wurde er nach Riga berufen, um die Privatkapelle des russischen Botschafters von Dervos zu leiten. Später siedelte er nach Stuttgart über, wo er seine Gattin Elvira, eine vorzügliche Sängerin, kennenlernte. Ihren Mädchennamen Bergdau fügte er fortan seinem Namen bei.

Als seinen Nachfolger berief man Louis V. a. n. e. r. Er wurde als Sohn des Konzertmeisters Ignaz Peter V. a. n. e. r. der im Dienste des Fürsten von Karolath stand, als der dritte von fünf Söhnen in Breslau geboren, die alle bedeutende Musiker waren. Sein älterer Bruder Karl spielte das Cello im Kurorchester und war einer der wichtigsten Mitarbeiter an dem Musiklexikon von Hugo W. a. n. e. m. a. n. n. Louis V. a. n. e. r. gründete in Breslau das Violoncellorchester, wurde dann in Wiesbaden S. a. d. i. f. a. u. a. a. Kapellmeister, später Kapellmeister. 1905 trat er nach V. a. n. e. r. Tätigkeit in den Ruhestand. V. a. n. e. r. war ein sehr aktiver, bewies mehrere künstlerisch ausgeübte Ehrenämter, heute im Nassauischen Landesmuseum. Einer von ihnen, mit Tüfchen und Rubinen besetzt, ist ein Geschenk der russischen Aristokratie in Wiesbaden. Er wurde nur benutzt, wenn man die Jarenhymne spielte.

Nach der fünfjährigen Leitung des Italieners Ago A. f. e. r. r. i. n. i, in dessen Zeit die Einnahme des neuen Kurhauses fällt, trat Carl S. a. u. r. i. c. h. t. im Jahre 1911 an seine Stelle. Er war in Danzig 1880 als Sohn einer altangehörigen Familie von Orgelbauern geboren und hatte an der Berliner Hochschule für Musik bei berühmten Lehrern wie E. H. u. m. p. e. r. d. i. n. g. studiert. Nachdem er in Mainz die Stelle eines Kapellmeisters bekleidete, lenkte er durch mehrere Kompositionen wie die Klavierkonzerte in F-Moll, die Violinen Opus 4 und die „Herbstlieder“ für Orchester die Aufmerksamkeit auf sich. Im Jahre 1912 wurde er zum S. a. d. i. f. a. u. a. a. Kapellmeister, im Jahre 1922 zum Generalmusikdirektor ernannt. Neben den Sinfoniekonzerten leitete er auch den S. a. d. i. f. a. u. a. a. Chor und ein Jahr lang den S. a. d. i. f. a. u. a. a. Verein in Frankfurt a. M. Zahlreiche Gastschiffe reisen nach Berlin, Budapest, Wien, Stockholm, London und zuletzt wiederholt nach Holland haben seinen Namen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus verbreitet gemacht. Seit seinem Auftreten wurde ein zweites S. a. d. i. f. a. u. a. a. Kapellmeister notwendig. Nachdem Hermann F. e. r. m. e. r. in den Ruhestand getreten war, wurde Herbert A. l. b. e. r. t. sein Nachfolger, der sich von Anfang an größter Beliebtheit erfreute und nach allgemein anerkannter erfolgreicher Tätigkeit eine Berufung als Generalmusikdirektor nach Baden-Baden erhielt. Dann wurde Helmuth T. h. i. e. r. f. e. l. d. e. r. auf diesen Posten gestellt. Er hatte vorher am Staatstheater in Stettin und in Berlin gewirkt. Wiederholte Reisen führten ihn als Generalmusikdirektor nach Weizland und Finnland. Abgesehen von seiner ganzen Tätigkeit durch eine Vorliebe für nordische Musik gekennzeichnet. Ihm folgte in diesem Jahre August B. o. g. t. aus Darmstadt gebürtig, studierte in Leipzig und war dann Kapellmeister an den Theatern von Jagen und Wupper-

tal. Die feurige Art des noch jugendlichen Dirigenten hat bis jetzt die Hoffnungen erfüllt, die man auf ihn gesetzt hat.

Obwohl unser Kurorchester nur auf die verhältnismäßig kurze Geschichte von 63 Jahren zurückblickt, kann es sich einer glänzenden Tradition rühmen. Seine Dirigenten, denen im Lauf der Zeiten neben den Leitern des Theaters eine hohe Kultur Aufgabe gestellt war, stellen eine Reihe von scharf umrissenen Persönlichkeiten dar. Eine einfache Wille der Dankbarkeit wird erfüllt, wenn die Bevölkerung Wiesbadens die Konzerte des Kurorchesters besucht. So kann jeder einzelne Maß beitragen, daß der Name Wiesbadens als einer der ersten Musikstädte Deutschlands erhalten bleibt.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

* Gründung einer Johann-Strauß-Gesellschaft. In Wien ist eine Johann-Strauß-Gesellschaft ins Leben getreten worden. Der Zweck der Gesellschaft liegt darin, die Freunde und Verehrer des künstlerischen Schaffens der Walzerdramatik Strauß zu sammeln, neue Freunde zu gewinnen und die Werke dieser Meister einem breiten Publikum des In- und Auslandes zu vermitteln. Als Ehrenpräsident steht der Gesellschaft Johann Strauß' Enkel vor, Präsident ist Generalmusikdirektor Dr. Felix von Weingartner, geschäftsführender Vizepräsident ist der frühere österreichische Bundesminister Eduard Heisl.

Wähe und Schrifttum. Das Staatstheater Danzig hat Hermann Burtes „Kritik vor Gericht“ (Christus vor einem modernen Gerichtshof) zur alleinigen reichsdeutschen Aufführung erworben. Die Aufführung findet am 25. Oktober statt.

Wähe und Schrifttum. Der diesjährige Villa-Romana-Preis ist an die Bildhauerin Emma Koerber in Berlin und den Maler Arthur D. e. n. g. e. r. n. e. r. ebenfalls in Berlin verliehen worden. — Die Concert-Garden-Oper in London bringt anlässlich der Krönung des Königs Eduard VIII. den „King“ und den „Fingenden Holländer“ von Richard Wagner.

Wissenschaft und Technik. In München, wo er auf der Rückreise von Wien an einer Untersuchung erkrankte, ist der Germanist der Wiener Universität, Herr Prof. Dr. B. e. d. a. g. h. e. i. m. im Alter von 82 Jahren gestorben. Herr Prof. Dr. B. e. d. a. g. h. e. i. m. war ein großer Forscher und Lehrer auf dem Gebiet der Germanistik beinahe 48 Jahre lang gehörte er dem Lehrkörper der Bayerischen Universität an. Am 3. Mai 1934 wurde ihm anlässlich seines 80. Geburtstages von dem Reichspräsidenten von Hindenburg die Goetheplakette verliehen.

Ministerpräsident Generaloberst Göring in Budapest.

Von führenden Persönlichkeiten der ungarischen Regierung empfangen.

Budapest, 9. Okt. Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Vertreter des Führers und Reichsstatthalters bei der Beilegung des Ministerpräsidenten Gömbös, traf Freitagabend kurz nach 8 Uhr auf dem Budapester Flughafen ein. In seiner Begleitung befanden sich Ministerialdirektor Griebach, Oberst Bodenschatz und Oberstjägermeister Scherpinger.

Am Empfang des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring hatten sich auf dem Bahnhof führende Persönlichkeiten der ungarischen Regierung eingefunden, unter ihnen der Ratspräsident des Reichsstatthalters, der stellvertretende Ministerpräsident, der Außenminister und der Kriegsminister. Auch eine Reihe reichsdeutscher Persönlichkeiten war erschienen, so der deutsche Gesandte und die gesamte zur Beilegung bereits eingetroffene Abordnung der deutschen Wehrmacht.

Nach Verlassen des Bahnhofs schritt Generaloberst Göring die Front der Ehrenkompanie ab.

Unmittelbar vom Flughafen begab er sich in das Parlament, wo er in Begleitung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Daranyi und des deutschen Gesandten v. Madenjan am Sarge des ungarischen Ministerpräsidenten einen Ehrenlaubtrau niederlegte, der die Aufschrift trägt: „Dem treuen Wehrkämpfer in großer Zeit“. Generaloberst Göring.

Am Namen des Oberbefehlshabers der deutschen Luftwaffe hatte auch der General der Flieger Milch im Laufe des Freitags einen Kranz am Sarge niedergelegt.

Deutsche Auszeichnung für italienische Staatsmänner.

Rom, 9. Okt. Der deutsche Botschafter beim Quirinal, v. Haller, hat im Auftrag des Führers und Reichsstatthalters dem italienischen Staatssekretär General Valle und dem General der Luftwaffe, Pellegrini, den Stern des Ehrenzeichens des Deutschen Voten Kreuzes, sowie mehreren Offizieren der italienischen Luftwaffe die Eiche Klasse und das Verdienstkreuz verliehen. Auszeichnung überreicht zur Erinnerung an deren heldischen Anteilnahme in Berlin und in Anerkennung der historischen Verdienste der italienischen Luftfahrt.

Deutschland vergißt seine Helden nicht.

Ehrenam am Grabe Horst Wessels zu seinem Geburtstag.

Berlin, 9. Okt. Aus Anlaß des Geburtstages Horst Wessels, des deutschen Freiheitskämpfers, bildete seine Grabstätte auf dem Waldfriedhof im Laufe des ganzen Freitags einen Anziehungspunkt für viele Hunderte von Berliner Volksgenossen, die Blumen niederlegten und einige Minuten in stiller Gedenkstunde am Grabe des nationalsozialistischen Kämpfers verweilten. Bereits am Morgen um 8 Uhr war eine Ehrenwache des Sturmes 5 Horst Wessel mit der alten Sturmflagge, unter der Horst Wessel bereits marschiert war, aufgezogen. Stabschef und Führer Störz legte bald darauf einen Kranz nieder. Ihm folgte der Stabsführer der Gruppe Berlin-Brandenburg Gruppenführer Uhlend, der in Vertretung des zur Zeit abwesenden Obergruppenführers von Jago erschien. Bald war der Grabhügel mit Blumen und Kränzen dicht besetzt, ein Zeichen dafür, daß Horst Wessel als Vorbild nationalsozialistischen Kampftums unvergessen weiterlebt.

Aus Kunst und Leben.

* Auszeichnung deutscher Kultur und Werbefilme. Die Preisverteilung auf der Internationalen Schau für wissenschaftliche und Fremdenwerbungsfilme in der Villa Olmo bei Como brachte dem deutschen Filmwesen einen sehr bemerkenswerten Erfolg. Die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr hatte durch ihre Mitarbeiter Vertretung einer Anzahl sehr wirkungsvoller Kultur- und Werbefilme zu der internationalen Ausstellung gelangt, die ausnahmslos mit großem Beifall aufgenommen wurden. Unter der Acht Nationen, die die Schau besichtigt hatten, konnte Deutschland von den acht für Normalfilme ausgelegten Preisen allein vier Pokale erringen. Den Pokal des Generaldirektors für den Fremdenverkehr im Preisse- und Propagandaministerium, Bonomi, für den besten Werbefilm erhielt der Bild-Ton-Bericht der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr (RDB). „Deutsche Nordsee-Luft“. Der ebenfalls von der Reichsbahnzentrale gezeigte, unter der Aufsicht von Hans Ertl hergestellte Werbefilm für die Olympischen Winterspiele 1938 wurde mit dem Pokal des Verkehrsministeriums der Provinz Como ausgezeichnet. Der Pokal des Präsidenten der Provinz Como für den besten Kulturfilm wurde dem Tabelfilm „Die unbekannte Bogelwelt“ zuerkannt. Der von der Döring-Filmgesellschaft von Hans Ertl aufgenommene Film „Kanga Barba“ über die Himalaja-Expedition gewann den Pokal des Rotary-Clubs von Como. Für die besten photographischen Aufnahmen wurde der von der italienischen Generaldirektion für den Fremdenverkehr gezeigte Film „Schnee über den Dolomiten“ preisgekrönt. Als bestes wissenschaftliches Werk erhielt der italienische Film „Das Leben der Seidenraupe“ den Pokal des Bürgermeisters von Como.

* Max-Halbe-Kranzführung in Danzig. Als Geschenk für Max Halbe, der am Tage nach der Aufführung den 71. Geburtstag feierte, brachte das Danziger Staatstheater in der werbenden und künstlerischen Gestaltung des Generalintendanten Hermann Wiegand das jüngste Werk des westpreussischen Dichters, das Schauspiel „Entsekt“, zur ersten Aufführung. Ein neues Zeugnis für die ungebrochene Gestaltungskraft des großen Dramatikers. Das in der Nachkriegszeit spielende „Entsekt“ gehört zu der Gattung der hochentwickelten, ergebnisreichen dramatischen Dichtung. Seine Probleme sind von echter menschlicher Art, seine Konflikte erschaffen aus der inneren Spannung der Handlung und sind nicht von außen her in die Akte hineingetragen. Der Dichter wurde in Gemeinschaft mit den Sesseln an seinem Werk beteiligt.

* E. A. Hoffmann-Fest in Bamberg. Die Stadt Bamberg feiert am 10. Geburtstag ihres ehemaligen Theaterkapellmeisters E. A. Hoffmanns durch eine Gedächtnisfeier (Festredner: Dr. Hans Probst), in deren Rahmen der vielseitige Komponist als Komponist zu Wort kam. Die Leitung der Feier lag in den Händen von Lutas Wötter, der Hoffmanns Oper „Aurora“, die vor einigen



Ministerpräsident Gömbös in der Heimat.

Die sterblichen Überreste des ungarischen Ministerpräsidenten sind im Ruppelpalast des Budapester Parlaments aufgebahrt worden. (Weltbild, R.)

Aufruf der deutschen Kriegsdichter

an die Frontkämpfer der anderen Völker.

Berlin, 9. Okt. Die zur Zeit in Berlin zu einem Treffen versammelten deutschen Kriegsdichter haben folgenden Aufruf erteilt:

Die in Berlin zu einem Treffen versammelten Frontkämpfer unter den deutschen Dichtern richten an die Frontkämpfer der anderen Völker ihre kameradschaftlichen Grüße. Wer den Krieg kennengelernt hat, ist ein leidenschaftlicher Kämpfer für den Frieden. Deutschlands Führer und Reichsstatthalter ist ein Frontkämpfer. Wir rufen die Frontkämpfer der anderen Völker auf, mit uns das große Erbe Europas zu hüten, die Nationen von einer hemmungslosen inneren und äußeren bolschewistischen Vergiftung zu befreien und somit einem wirklichen europäischen Frieden zu dienen.

Reine Volksfront in England.

Vollzugsaufruf gegen Zusammenarbeit mit den Kommunisten.

London, 9. Okt. Die arbeiterparteiliche Konferenz in Edinburgh lehnte am Freitagvormittag einen Antrag auf Schaffung einer englischen Volksfront mit überweltlicher Mehrheit ab. Gegen eine Volksfront wurden 1.805.000, dafür 435.000 Stimmen abgegeben.

Die Antragsteller hatten ihre Entschließung hauptsächlich damit begründet, daß sich der Faschismus zulebend in Europa ausbreite und daher von allen Organisationen gemeinsam bekämpft werden müsse. Gegen den Antrag wurde vom Vollzugsaufruf geltend gemacht, daß eine Zusammenarbeit mit den Kommunisten nicht in Frage komme.

Schlaganfall Papst Pius XI.

München, 10. Okt. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten aus vatikanischen Kreisen hören, erlitt Papst Pius XI. am späten Freitagabend einen leichten Schlaganfall, nachdem der Achtzigjährige nach am Morgen 5 Audienzen gewährt hatte.



Professor Arnold Henker 4.

für den am 11. Oktober eine Gedächtnisausstellung im Nassauischen Landesmuseum eröffnet wird. Der Verstorbene hat hauptsächlich in Kalligraphie und Kleinplastik gewirkt; wir besitzen in Wiesbaden von seiner Hand das Ehrenmal für das 80er-Infanterieregiment aus dem Neroberg und die Brunnenfigur in den Reisingeranlagen.

(Archiv-Photo, R.)

Jahren in Bamberg zur Aufführung kam, der Vergessenheit entziffen hat. Musikalische Träger der Feier waren Bamberger, Nürnberger und Würzburger Künstler.

* 125 Jahre Breslauer Universität. Vom 1. bis 7. November feiert die Schillerische Friedrich-Wilhelms-Universität in Breslau die 125. Weibereife ihrer Gründung mit einer Universitätswoche. Professoren und Dozenten der verschiedenen Fachgebiete werden in Einzelsitzungen und Vortragsreihen einen Überblick über das wissenschaftliche Leben der Gegenwart unter der besonderen Berücksichtigung der Aufgaben und Eigenarten des deutschen Südostbaus geben.

Tonnen, Seemeilen und anderes.

Seemacht und Seehandelsfragen spielen neben anderen Machtfragen heute in der ganzen Welt eine besonders große Rolle. In allen Zeitungen liest man von leistungsfähigen Kriegsschiffen, die die Meere beherrschen, von den großen und größten Panzerkreuzern der Welt und noch anderes mehr. Beim Lesen dieser Artikel findet man viele Ausdrücke, wie Tonnen, Seemeilen, Wasserdrängung oder Displacement, Aktionsradius und Vögelungsgrad und noch anderes mehr, von denen sich die meisten Leser wohl keine rechte Vorstellung machen können. Der Zeitschrift des Kameradschaftsbundes deutscher Polizeibeamten „Der deutsche Polizeibeamte“ entnehmen wir mit Genehmigung der Schriftleitung und des Verfassers Hermann Grottel wertvolle Ausführungen über die Frage, wie Schiffe gemessen werden und dann miteinander verglichen werden können.

Die Größe des Schiffes bringt man zum Ausdruck, indem man sich der Angabe des Gewichtes oder der Menge, die es tragen kann, bedient, ähnlich, wie man andere Fahrzeuge nach ihrem Gewicht oder der Leistung klassifiziert. Man kann allerdings ein Schiff nicht auf die Waage stellen und das Gewicht bestimmen, sondern die Natur hat durch ihre Güte dieses Verfahren vereinfacht, denn jeder schwimmende Körper gibt ein Gewicht dadurch bekannt, daß er genau soviel Wasser verdrängt, als sein Gewicht beträgt. Wenn man nun hört, daß unsere neuen Kreuzer 10.000 Tonnen Wasserdrängung haben, so bedeutet dies, daß sie ebenfalls ein Gewicht von 10.000 Tonnen haben. Die Wasserdrängung umfaßt das Gewicht des Schiffskörpers und alles, was zur Bedienung und Bewegung in das Schiff eingebaut ist, wie Maschinen, Latelagen, Räume für die Mannschaften. Dieses letztere wird auch als die nützliche Ladung ausgedrückt. Natürlich ist die Wasserdrängung veränderlich, je nachdem das Schiff mehr oder weniger in das Wasser eintaucht. Es dürfte bekannt sein, daß eine Tonne Wasser gleich 1000 Kilogramm bedeutet. Eine Tonne Seewasser ist durch den großen Salzgehalt jedoch schwerer und wiegt etwa 1020 Kilogramm.

Während bei Kriegsschiffen die Wasserdrängung, oder auch Displacement genannt, aus den Konstruktionszeichnungen errechnet und eine Vermessung nur der Marineleitung unterliegt, erfolgt bei Handelsschiffen die gesamte Vermessung an Wasserdrängung, Raumgehalt und Tragfähigkeit durch die Schiffvermessungsbehörden. Durch ein besonderes Verfahren, das mit Spezialformen arbeitet, wird in Deutschland und verschiedenen anderen Ländern der Rauminhalt eines Schiffes nach Kubikmetern errechnet. Diese festgestellten Kubikmeter werden durch die Zahl 2,83 dividiert und ergeben dann die bekannten „Bruttoregistertonnen“. Um nun auf die „Nettoregistertonnen“ zu kommen, werden die Räume, die nicht der Unterbringung von Gütern dienen, abgezogen. Die Registertonnen haben mit den Tonnen Wasserdrängung aber gar nichts zu tun. Die Wasserdrängung ist eine immer gleichbleibende Größe, während die Registertonnen bei jedem Tiefgang und jeder Ladung gleichbleibt. Eine Registertonne ist der Inhalt eines Würfels, dessen Seiten 1,1 Meter lang sind. Das Wort „Tonne“ kommt nicht von der Gewichtstonne her, sondern vom Fass, weil man in früheren Zeiten die Ladefähigkeit eines Schiffes nach Fässern oder Tonnen, die man in einem Schiff unterbringen konnte, angegeben hat. Alle Maße werden in einem Wehrbrief, der international anerkannt und von jedem Schiff geführt werden muß, eingetragen und bilden Merkmale desselben.

Ein wesentlicher Punkt für Kriegs- und Handelsschiffe ist der Aktionsradius, also die Zahl der Seemeilen, die ein Schiff ohne Ergänzung der Brennstoffdepot zurücklegen kann. Dieser Aktionsradius und auch die Geschwindigkeit eines Schiffes werden ausgedrückt in Seemeilen. Eine Seemeile ist der sechzigste Teil eines Grades des Erdäquators. Sie hat eine Länge von 1852 Metern, dagegen ist eine „englische Meile“ 1609 Meter lang. Die Bezeichnung Seemeile oder auch Knoten kommt von einer früher gebräuchlichen Art der Geschwindigkeitsmessung her.

Außer diesen Ausdrücken hört man oft von einem Vögelungsgrad eines Schiffes. Hierunter versteht man die Lage des Schiffes, mit seiner gesamte Breite, Länge und Tiefe in dem umgebenden Wasser. Kriegsschiffe mit schweren Geschützen und harter Panzerung oder Frachtschiffe, die große und schwere Mengen von Gütern befördern sollen, haben eine verhältnismäßig große Breite, also auch eine größere Tragfähigkeit. Sie füllen das Wasser aus, haben daher einen größeren Vögelungsgrad. Torpedoboote und Schnellkämpfer haben dagegen einen geringen Vögelungsgrad, das heißt, geringe Breite, eine größere Länge, noch und hinten sich aufwiegend und füllen das umgebende Wasser verhältnismäßig wenig aus. Großer Wert wird darauf gelegt, je Gewichtseinheit die größte Leistung zu erzielen, bei Brennstoff möglichst wenig Gewicht oder viele Wärme-einheiten, bei der Maschine wenig Raumverbrauch aber viele Pferdestärken, bei den Bauteilen möglichst viel Festigkeit und beim Panzer eine große Härte zu erreichen. Diesen Anforderungen kann nur ein Schiffsbauetechnik genügen, die auf der höchsten Stufe ihres Wissens und Wissens ist.

Nur aus Mannszucht und Opfergeist, wie solche stets im deutschen Heere bewährt haben, kann ein Geschlecht bestehen, das den großen Aufgaben, vor welche die Geschichte das deutsche Volk stellen wird, gewachsen ist. Hindenburg.

Stadtnachrichten.

Volksgemeinschaft am Eintopf.

Am Sonntag werden wir uns im neuen Feldzug für das Winterhilfswerk, das am Dienstag wie alljährlich wieder durch den Führer eröffnet worden ist, erneut um den Eintopf sammeln. Der 11. Oktober ist der erste Eintopfsonntag des Winterhilfswerkes 1936/37.

Das unmittelbare Besorchen dieses bedeutungsvollen Tages ruft die Erinnerung wach an jene Zeit, da zum ersten Male das deutsche Volk zum Eintopf aufgerufen wurde. Es war ein großartiger Appell an den Gemeinschaftssinn eines jeden einzelnen. Damals allerdings gab es noch Leute, die den wunderbaren Sinn des einmaligen Eintopfsonntags in jedem Winterhilfswerk nicht begreifen konnten oder aber auch nicht begreifen wollten. Das waren diejenigen Leute, die in der Vergangenheit nie etwas übrig hatten für ein Erkenntnis zur Gesamtheit des Volkes, es waren Leute, die in abgegrenzten Kreisen und Cliquen ein bemitleidenswertes Dasein führten, denn in diesen Cliquen sahen sie nur sich selbst, und so begrenzt, wie der Horizont ihres Lebens war, so begrenzt war auch ihr geistiges Vermögen. Aber schon wenige Wochen nach der Einrichtung des nationalsozialistischen Winterhilfswerkes zeigte sich, daß die großartige Idee der neuen deutschen Volksgemeinschaft stark genug war, um auch die letzten künstlich errichteten Mauern der Engherzigkeit, der Engherzigkeit und geistigen Verkalkung zu durchstoßen. Von Jahr zu Jahr drang der Gedanke deutscher Volksgemeinschaft immer tiefer ein in die Herzen und Sinne aller Volksgenossen und Volksgenosinnen.

Der Eintopfsonntag bereitet uns allen eine Freude, denn wir empfinden an diesem Tage besonders eindringlich die Zusammengehörigkeit aller Menschen deutschen Blutes. Wir empfinden, wie sehr wir alle an einem Strange ziehen und wie stark wir sind, wenn wir in guten und schlechten Tagen untrennlich zusammenhalten, getragen von der gleichen Weltanschauung, befeuert von dem gleichen Willen und gebunden durch das Band der Treue zu dem Führer Adolf Hitler.

Der Eintopfsonntag ist das Erlebnis nationalsozialistischer Volksgemeinschaft, das Erlebnis der Kameradschaft des deutschen Volkes! Wir leben diesen Tag bewußt und nehmen ihn nicht hin als etwas, das rein zufällig an uns herantritt. Und wenn der Sammler an unserer Tür erscheint, dann geben wir nicht, weil man einmal gegeben hat, sondern freiwillig, denn wir geben wir gerne, weil der Beitrag, den wir von unserem eigenen Lebenshaushalt bringen, wirklich von uns als ein Opfer empfunden wird.

Die Zeitung als Hochzeitsgeschenk.

Jedes neue Ehepaar bekommt künftig bei seiner Hochzeit ein Geschenk zum unentgeltlichen Bezug einer Zeitung auf die Dauer eines Monats ausgereicht. Die jungen Eheleute können sich von ersten Frühstücken ihres gemeinsamen Haushalts an auf die beliebte eheliche Zeitungsgemeinschaft einstellen, in der jeder Ehegatte die Zeitung zuerst haben will. Die neue Bestimmung will deutlich zeigen, wie gut es ist, täglich seine Zeitung zu lesen. „Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Strafe“, und einer jungen Ehe kann manche Mühseligkeit erspart bleiben, wenn Mann und Frau über die täglichen Wandlungen ihrer Umwelt wenigstens einigermaßen im Bilde sind.

Aber dieser Gesichtspunkt ist bei aller Wichtigkeit für die ständige Lektüre einer Zeitung nicht allein wichtig. Gerade wenn Mann und Frau — jeder und jede in ihrem Beruf — ihre tägliche Arbeit voll und ganz erfüllen, haben sie ein wohlgegründetes Maß von Anspruch auf Entspannung. Was es sich nun um das Vorlesen des Rundfunks oder um eine heftige Zeitungslektüre handeln. Dabei wird wohl zu beachten sein, daß sowohl Nachrichten aus dem Rundfunk vermittelt werden, sie in ihrer kurzen Fassung und schnellen Aufeinanderfolge eine Art „Eildienst“ darstellen, der in der Regel insbesondere für Sonderinteressenten als erste Ankündigung von größtem Werte ist, der aber niemals die bedachtsamere Lektüre einer Zeitung ersetzen kann, besonders dann nicht, wenn auch die Einzelheiten einer Meldung volle Beachtung verlangen. Damit haben wir uns aber schon wieder auf das Gebiet des Nützlichen begeben, und wir wollten eigentlich von dem Angenehmen sprechen.

Das tägliche Leben wird nicht leichter erträglich, wenn der Mensch nur gerade auf sein eigenes Schicksal, seine eigenen Sorgen und Kummer und seine nächste Umwelt blickt. Sieht er sich in große Zusammenhänge und Beziehungen hineingestellt, so hebt ihn ein solcher Blick, der weiterreicht, über die Enge des Eigenlebens hinaus. Aber auch an dieser Betrachtungsweise hängt noch ein Rest von „Nützlichkeit“. Es gibt aber auch unnütze Dinge, die notwendig sind. Theoretisch ist jedes Leben unnütz; praktisch ist es eine menschliche Notwendigkeit. Es ist ein unbedingtes Menschenrecht, sich die Fahrt mit der Eisenbahn, oder dem Omnibus etwas unterhaltender zu gestalten, indem Artikel schmaus werden. Die Nützlichkeit eines Zeitlesens ist oft ebenso bewundernswürdig wie die Rettung eines braven Mannes aus den Gefahren des indischen Ozeans. Der Mensch lebt eben nicht vom Brot allein. Und er braucht neben der schweren Kost des täglichen Lebens auch die leichtere Speise der Unterhaltung.

Die Realsteuerreform.

Reichsgewerbesteuer zum 1. April 1937, Reichsgrundsteuer zum 1. April 1938.

Der Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium, Prof. Dr. Hedding, äußerte sich in einem Vortrag vor Reichsbetriebsrätinnen der Reichsfinanzverwaltung ausführlich über die Realsteuerreform. Kernstück der Grundsteuerreform sei die Vereinheitlichung nach der Einheitsbewertung 1935, wobei gewisse Belastungsveränderungen unvermeidlich sein würden, weil die veralteten Marktwerte durch Gegenwartspreise ersetzt werden würden. Härten würden jedoch ausgeglichen. Zweckmäßigerweise würde mit der Vereinheitlichung der Grundsteuer eine Ausgestaltung der Gebäudeentlastungssteuer im Bereich der Hauszinssteuer verbunden werden. Die neue Reichsgrundsteuer sollte am 1. April 1938 in Kraft treten.

Die neue Reichsgewerbesteuer dagegen solle bereits zum 1. April 1937 kommen. Wir sind, so erklärte der Referent, mitten in der Arbeit. Eine endgültige Entscheidung über die Ausgestaltung ist noch nicht gefallen. Was die hierbei aufgetauchten Probleme betrifft, so äußerte der Redner seine Meinung dahin, daß das kommende Gewerbesteuergesetz ausschließlich die Besteuerung des lebenden Gewerbes zum Gegenstand haben werde. Daraus folge, daß die Ausübung eines freien Berufes oder einer ähnlichen Tätigkeit nicht der Gewerbesteuer unterliege. Jedoch werde von einer, wenn auch beschränkten, Heranziehung der freien Berufe zu

ZU IHREM VORTEIL:

Neue OPEL Preissenkung

AB 11. OKTOBER 1936



~~2500 RM~~
OPEL-TYP OLYMPIA
2350 RM
a. w.

Die Preissenkung tritt am 11. Oktober 1936 in Kraft. Sie umfaßt die Typen OPEL »Typ Olympia« und OPEL »6«, die beide auch 1937 gebaut werden und deren hohe Qualität die gleiche bleibt.

Nach der sensationellen Preissenkung für den OPEL P4 erleichtert Opel damit jetzt auch den Käufern höherer Stärkeklassen die Anschaffung eines bewährten Wagens. Dieser Fortschritt ist zu danken: dem Willen zur Motorisierung Deutschlands, der verantwortungsbewußten Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter und der Anerkennung, die unsere Wagen in aller Welt finden.



~~3500 RM~~
OPEL 6 ZYL.
Limousine 4-türig
3300 RM
a. w.

Erkundigen Sie sich beim Opel-Händler nach den ebenfalls gesenkten Preisen der übrigen Opel »6« Modelle.

Mehr Wert
für jede Mark!

ADAM OPEL A. G. RUSSELSHEIM A. M. G.

...Hoch- und Hohl-Weiler-Straße und Hindenburgallee, ...ohne Ausnahme im Lichte der von roten ...des ganzen durchfahrenen Straßes bis nach ...bilden. Jeder Fußgänger zu beiden Seiten der ...Später und Tausende von Volksgenossen begrüßten ...auf das herzlichste.

Boenheim.

Kraft durch Freude-Gespielt. Am Samstag, 17. 10., ...des Wiesbadener Theaters Wiesbaden im Restaurant ...ein Gespielt für die HSG. „Kraft durch Freude“. Zur Aufführung gelangt „Der Meisterbeger“.

18 Jahre alt. Am Montag, 11. Okt., begibt Frau Amalie ...Hoch- und Hohl-Weiler-Straße 4, ihren 18. Geburtstag.

Rebenheim.

Kartoffelernte. Die Kartoffeln sind bis auf wenige ...nimmere nunmehr eingeerntet. Der Ertrag war bei ...einigen Sorten sehr unterschiedlich, je nachdem ihnen ...diejährige feuchte Witterung zulagte. Besser ist der Ertrag ...der begonnene Runkelrüben-ernte. — Die neue ...hat bereits mit dem Säen der Wintergerste und ...den nächsten Tage auch die Ausfaat des Weizens ...wird, begonnen.

Kloppenheim.

Ein Kloppeheimer 95 Jahre alt. Am Freitag ...der Schmiedemeister Wilhelm Kaufmann 1. seinen ...Geburtsfest. Der achtundfünfzigjährige Herr erfreut sich ...gesunder körperlicher und geistiger Frische. Als ...ist er Inhaber vieler Auszeichnungen. Den deutsch- ...Krieg machte er als Feldwebel mit. Im ...-französischen Krieg war er Fahnenjunker und kämpfte ...in Wörsburg, Sedan, Metz, Paris und Orleans. Dem ...Krieg gingen seitens der benachbarten Bevölkerung ...der Behörden zahlreiche Glückwunschkarten zu. Der ...überlieferte ihm sein Bild und eine Geld-Ehrengabe.

Aus dem Vereinsleben.

Bei dem heute Sonntag, 11. Oktober 1936, in Offen- ...a. M. von der Schwimmgesellschaft 1922 „Mörsen“ ...verantworteten geselligen Jugend-Schwimmfest des ...sich von den Schwimmvereinigungen des Vereins in ...Wiesbaden die Wasserpolizeivereinigung 1921 W. Schierlein ...die Schwimmabteilung des Nationalen Sportklubs ...Wiesbaden (E. S.).

Aus Gau und Provinz.

Thunus und Rheingau.

Aus dem Untermain, 9. Okt. Die Landwirtschafts- ...Bad Schwalbach wird Anfang November d. J. ...Unterhalt wieder aufnehmen. Der Aufstellung des ...hat man alle Vorkkehrungen getroffen, um der ...Landjugend eine gründliche Schulung in ...den Weg zu geben und damit ein Rüstzeug für ihren ...Die Dauer der Lehrgänge wird sich bis in den ...März 1937 hinein erstrecken.

Reifestall, 10. Okt. Die Kanalisation der Oris- ...in einer Länge von 200 Mtr. soll in nächster Zeit in ...Gebäude angeschlossen werden, da die Straße bei starken Regen- ...durch das nicht abfließende Wasser immer wieder ...werden wird. Die Kosten belaufen sich auf 6000 RM.

Rangensleben, 10. Okt. Die durch die Schneebur- ...verursachte verunreinigte Bahnanlagen sind beendet. Die ...Gemeinde entstehenden Kosten betragen 35 000 RM. ...dem Holz handelt es sich um 8000 Raummeter Kiefern- ...1000 Raummeter Fichten- und 1000 Raummeter Kiefern- ...Holz, sowie um 500 Raummeter Grubenholz. Der ge- ...Holzbestand ist bereits verkauft. — Da das Holz- ...in der Gemarkung sehr überhand genommen hat, ist ...Waldschaden sehr hoch und beläuft sich in diesem Jahr ...auf rund 700 RM. Rudel von 16 bis 18 Hirschen sind keine ...mehr.

Frankfurter Nachrichten.

Tragischer Tod eines alten Ehepaares. ...Frankfurt a. M., 9. Okt. Vor einiger Zeit wurde im ...Ried auf dem Kirchweg ein 64jähriger Mann be- ...aufgefunden. Im höchsten Krankenhause verstarb ...dann, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. ...hatte man die Witwe seit einigen Tagen nicht mehr ...gesehen, auch hatte sie das für ihren Gatten abgehaltene ...nicht besucht. Als man nun schließlich die Woh- ...gewaltsam öffnete, fand man die Frau entleert in der ...vor. Ein Schlaganfall hatte ihrem Leben ein frühes ...geleitet.

Lahn und Westerwald.

Kassau a. d. R., 9. Sept. Zur Einführung der ...Kassau a. d. R. sollen hier 1000 Maulbeerbäume ...Kassau kommen.

Rudolf Hef trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Wiesbaden ein.

Reichsminister Rudolf Hef hat sich am Samstag, ...anlässlich des Besuchs des alten Führertrups in ...Goldene Buch der Stadt Wiesbaden eingetragen.

Der Spielplan der Woche.

	Deutsches Theater	Residenz-Theater	Aurhaus
Samstag, 11. Okt.	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	11 Uhr: „Der Meisterbeger“ 13 Uhr: „Der Meisterbeger“ 15 Uhr: „Der Meisterbeger“
Montag, 12. Okt.	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	11 Uhr: „Der Meisterbeger“ 13 Uhr: „Der Meisterbeger“ 15 Uhr: „Der Meisterbeger“
Dienstag, 13. Okt.	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	11 Uhr: „Der Meisterbeger“ 13 Uhr: „Der Meisterbeger“ 15 Uhr: „Der Meisterbeger“
Mittwoch, 14. Okt.	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	11 Uhr: „Der Meisterbeger“ 13 Uhr: „Der Meisterbeger“ 15 Uhr: „Der Meisterbeger“
Donnerstag, 15. Okt.	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	11 Uhr: „Der Meisterbeger“ 13 Uhr: „Der Meisterbeger“ 15 Uhr: „Der Meisterbeger“
Freitag, 16. Okt.	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	11 Uhr: „Der Meisterbeger“ 13 Uhr: „Der Meisterbeger“ 15 Uhr: „Der Meisterbeger“
Sonntag, 17. Okt.	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	16 Uhr gegen 17.45 Uhr: „Der Meisterbeger“ 18 Uhr gegen 19.30 Uhr: „Der Meisterbeger“ 20 Uhr gegen 21.15 Uhr: „Der Meisterbeger“	11 Uhr: „Der Meisterbeger“ 13 Uhr: „Der Meisterbeger“ 15 Uhr: „Der Meisterbeger“

Auswärtige Bühnen.

Stadttheater Mainz, Sonntag, 11. Okt., 11 Uhr: ...Morgensunterhaltung, 19.30 Uhr: „Der Zigeunerbaron“.

Montag, 12. Okt., 19.30 Uhr: „Kauf ins Glück“, Dienstag, 13. Okt., 20 Uhr: „Die Regimentstochter“, hierauf „Coppelia“, Mittwoch, 14. Okt., 20 Uhr: „Graf Adolph“, Donnerstag, 15. Okt., 20 Uhr: „Märch der Betenaren“, Freitag, 16. Okt., 20 Uhr: 2. Sinfoniekonzert, Samstag, 17. Okt., 19.30 Uhr: „Die Regimentstochter“, hierauf „Coppelia“, Sonntag, 18. Okt., 15 Uhr (für die Hittlerjugend): „Märch der Betenaren“, 20 Uhr: „Die Zigeunerbaron“.

Opernhaus Frankfurt a. M., Sonntag, 11. Okt., 17.30 Uhr: „Die Metellier von Nürnberg“, Montag, 12. Okt., 20 Uhr: „Der Bettelstudent“, Dienstag, 13. Okt., 20 Uhr: „Die Zauberkiste“, Mittwoch, 14. Okt., 20 Uhr: „Die Fledermaus“, Donnerstag, 15. Okt., 20 Uhr: „Cavalleria rusticana“, hierauf: „Der Bajazzo“, Freitag, 16. Okt.: „Gefühllos“, Samstag, 17. Okt., 20 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“, Sonntag, 18. Okt., 19 Uhr: „Der Rosenkavalier“.

Kleines Haus Frankfurt a. M., Sonntag, 11. Okt., 20 Uhr: „Holuspokus“, Montag, 12. Okt.: „Gefühllos“, Dienstag, 13. Okt., 20 Uhr: „Der Einsame“, Mittwoch, 14. Okt., 20 Uhr: „Der Einsame“, Donnerstag, 15. Okt., 20 Uhr: „Holuspokus“, Freitag, 16. Okt., 20 Uhr: „Holuspokus“, Samstag, 17. Okt., 20 Uhr: „Donna Diana“, Sonntag, 18. Okt., 20 Uhr: „Holuspokus“.

Englische Arbeiterpartei gibt Hilfestellung.

London, 9. Okt. Während in London der Internationale ...Nichternimmungsaustrich tagte, gab die Konferenz der ...Arbeiterpartei in Edinburgh am Freitagmorgen eine neue ...Erklärung über ihre Stellungnahme zur spanischen Frage ab.

Die von der Parteiführer Alice verlesene und von der ...Konferenz einstimmig angenommene Erklärung lautet: ...dass die Unterstützung der angestrebten Beziehungen des ...Nichternimmungsaustrichs mit größter Begeisterung vom ...Ausdruck durchgeführt und der Bericht veröffentlicht werden ...soll. In der Erklärung kommt ferner der Wunsch zum Ausdruck, ...einen Vorwand für eine materielle Unterstützung der spanischen ...Marzisten zu finden.

Falls festgestellt werden sollte, so heißt es darin, dass das ...Abkommen unwirksam gewesen oder endgültig verlegt worden ...sei, dann sollten die britische und die französische Regierung ...isofortige Maßnahmen ergreifen, um der Madrider Regierung ...den Kauf von Waffen zu ermöglichen.

Auf der Erklärung, die englische Regierung und die anderen ...Mächte würden aufgefordert werden, die Haltung der ...ausdrücklich an die Madrider Regierung aufzugeben. Die englische ...Bewegung wurde hinsichtlich der spanischen Frage ...weiterhin in enger Fühlung mit dem Internationalen Gemein- ...schaftsverband und der Sozialistischen Internationale bleiben.

Nachdem Alice noch eine Sonderung des Landesarbeiters- ...rates über die Nichternimmungsaustrich angeordnet hatte, ...wurde die diesjährige Tagung der Arbeiterpartei abgeschlossen.

Bekanntmachungen.

Deutsche Arbeitsfront.

Fachschaftsabend der Fachschaft „Freie Schmiedern“. ...Am Montag, 12. Oktober, abends 20.15 Uhr findet im ...Krankenhaus „Paulinenhospiz“ ein Fachschaftsabend der frei- ...beruflichen Schmiedern statt. Es ist Pflicht einer jeden Fach- ...schaftsangehörigen den Abend zu besuchen.

Ortsverwaltung Süd der DAF. ...Am Dienstag, 13. Oktober findet in der Aula der Guten- ...bergschule die Vierteljahresversammlung der DAF, ...Ortsverwaltung Süd, statt. Es spricht H. Moris Goebl, ...Frankfurt a. M. Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingte ...Pflicht. Beginn pünktlich 20.30 Uhr.

Ortsverwaltung Nord der DAF. ...Am Dienstag, 13. Oktober, abends 20.30 Uhr findet im ...Haus der Deutschen Arbeitsfront, Völkerrstraße 49, die Viertel- ...jahresversammlung der DAF, Ortsverwaltung Nord, ...statt. Redner ist H. G. Eilend, Frankfurt a. M. Beginn ...Jedes Mitglied ist verpflichtet diese Versammlung zu besuchen.

„Spiel am Bord“ im Residenztheater für „Kraft durch Freude“.

Am Montag, 12. d. M., gelangt im Residenztheater das ...Kunstspiel „Spiel am Bord“ von Axel Jörs zur Aufführung, ...das bei seiner Erstaufführung bereits einen lebhaften Anklang ...gefunden hat.

Karten sind zu den üblichen „KdF“-Preisen bei den Orts- ...waltungen der DAF, und bei der Kreisabteilung, Kaiser- ...straße 41, haben, erhältlich.

Großes Oktoberfest bei der HSG „Kraft durch Freude“.

Wir wollen bereits heute schon auf das am 17. und ...18. Oktober im Paulinenhospiz stattfindende Oktoberfest ...der HSG „Kraft durch Freude“ hin.

Alle näheren Einzelheiten werden in den nächsten Tagen ...in der Presse veröffentlicht und sind auf den Sonderplakaten ...erhältlich.

Niemand darf sich bei Gelegenheit zum Besuch dieses einzi- ...artigen Oktoberfestes entgehen lassen.

Daher lautet die Parole: am 17. und 18. Oktober zum ...Oktoberfest der HSG „Kraft durch Freude“ im Paulinen- ...hospiz.

Gallensteine

Magen- und Darmbeschwerden das echte Waanng-Tilly- ...Oel leistet oft gute Dienste. Nur in Apotheken, Grob- ...flasche 1.75 — 24 Karwein 2.25 Bestand! a d. Packung.

Marktberichte.

Mainzer Getreidegroßmarkt.

Mainz, 9. Okt. Es notierten in RM je 100 Kilogramm: Weizen (25 19) 20.80 frei Mühle, Roggen (E 19) 17.10 frei Mühle, Futterhafer (S 14) 16.00 ab Station Erzeugergrund- ...preis, Futtergerste (G 11) 16.00 ab Station Erzeugergrund- ...preis, Weizenklein (25 19) 11.10 Mühlenpreis, Roggenklein (E 18) 10.40 Mühlenpreis, Industrieerzeuger 20.50 — 20.75 franto Mainz, Braugerste 23.20 ab Station Verbraucher- ...franto Mainz, Braugerste mit Sod 16.50 franto Mainz, Malz- ...feime mit Sod 15.00 — 15.50 franto Mainz, Luzernerhe, Iose 1. und 2. Schnitt 5.20 — 5.40 franto Mainz, ditto gebunden 5.80 — 5.80 franto Mainz, Weizen- und Roggenstroh, gebunden 2.30 — 2.50 franto Mainz, ditto drahtgepreßt 2.00 — 2.70 franto Mainz, Tendenz: Braugerste und Futtermittel bleiben weiter gefragt. In Braugerste hat sich bis jetzt ein ...Geschäft noch nicht entwickeln können. Rohstoffe bei kleinem ...Angebot gefragt.

MAURO der Kaffee zur Mokkabereitung

Ihr Mäcker führt ihn! Mh 2.80. J. H. Friedr. ch Paake Kaffer-Rösterei Bremen. 32

Italienischer Konsulatsangehörte in Mex niedergeschossen und schwer verletzt.

Paris, 10. Okt. (Funkmeldung.) Ein Angehörte des ...italienischen Konsulats in Mex, der bereits vor 3 Jahren ...das Opfer eines politischen Mordes geworden war, ist ...am Freitag erneut überfallen und durch einen Revolver- ...schwer verletzt worden. Die Tat geschah am späten ...Nachmittag, als sich der Italiener zu Fuß in seine in einem ...Vorort gelegene Wohnung begeben wollte. Der Attentäter, ...der in einem Kraftwagen an einer Wegbiegung gewartet ...hatte, konnte entkommen.

Starke Anwesen der spanischen Galangulisten.

Sevilla, 10. Okt. (Funkmeldung.) Die spanischen ...Galangulisten haben in den letzten zwei Monaten einen er- ...staunlich großen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Auch im ...kleinsten Dorf im nationalen Spanien bilden sich Orts- ...gruppen. In der spanisch-marokkanischen Stadt Melilla zählt ...die Ortsgruppe bereits 5000 Mitglieder, von denen sich der ...größte Teil zur Front begeben hat. Zunehmend sind fünf ...Jahrzehnte gebildet worden, die an den Fronten in Spanien ...eingesetzt werden sollen. — Die Bevölkerung der Stadt ...Melilla hat bis jetzt 1 1/2 Millionen Peseten Spenden für das ...Heer aufgebracht.

Die heutige Ausgabe umfasst 36 Seiten und „Des Unterhaltungsblatt“ sowie die Beilage „Der Sonntag“.

Novum
SCHWUNDAUSGLEICH, AUTOMAT. TRENNSCARPE-REGELUNG
LEUCHT-AMPLIMETER, STUMMABSTIMMUNG
BLITZWÄHLER USW.



Die LEISTUNG ZU dem PREIS
DAS GAB ES NOCH NICHT
Wechselstrom RM. 200.— m. R. — Allstrom RM. 222.— m. R. (o. Gleichr.-R.)
Unverbindliche Vorführung in jedem Fachgeschäft
KÖRTER-RADIO
DR. DIETZ & LITTE R. O. M. B. H., LEIPZIG 0 87



Geht jetzt zu Moden-Frey
Jawohl es ist besser für Sie!

Allein die Auswahl in schönen schnittlichen Mänteln und Anzügen, sowie die guten Stoffe sind sehenswert; dazu die geradezu sprichwörtlich billigen Preise!

Selbstverständlich sind auch alle Kleidungsstücke im Tragen so zuverlässig, wie Sie es sich bei guter Herrenkleidung nur denken können!

Beachten Sie bitte die Schaufenster-Auslagen-
Nur Neugasse, Ecke Ellenbogengasse

Gebrauchte
Qualitätsfahrzeuge
 Ständig wechselndes Lager u. a.
 Audi - Horch - Wanderer - Opel
 Mercedes - Adler - Ford usw.
 Auch gegen Teilzahlung!



FILIALE FRANKFURT AM MAIN
 Mainzer Landstr. 196 - Fernruf 73254

Ziehung 1. Klasse
 20. u. 21. Oktober

Preuß.-Südd. Staats-
LOTTERIE

GLÜCKLICH

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 14
 Tel. 25865 Postcheckk. Ffm. 15393

1/8 1/4 1/2 1 je Kl
 3. 6. 12. 24. RM

Reisen u. Wandern

BÄDER UND SOMMERFRISCHEN
 WOCHENEND UND AUSFLUGSZIELE

Nervös-Erschöpfte

Spezialkuranstalt Mothelm 31 (Taunus)
 Mädlitz-Pörsch Dr. M. Sosa u. Kahlert, Nuremberg 31

• Herrliche Ungarnreisen •
 13 Tg. Pr.-g. Wien, Budapest, Bratislava, Olad, Odessa 19.10 u. sp. 139.
 8 Tg. Prag, Linz, Buda-est, Wien, Passau jeden Sonntag 60.
 Aut. ab Nbg., mod. Omnibus, Hoheleite k. Abendessen, Frühstück,
 in Ret., Pros. Reisebüro Bauerfeld, Nürnberg W 14

IHRE UHR
 repariert schnell
 und preiswert:
Uhren-Brusch
 Röderstr. 27
 Garantie auf
 jede Reparatur
 Verkauf v. Uhren
 Pa. Wecker
 ab 2.50 RM.
 mit Garantie

**Qualitäts-
 Bestecke**
 Das ist
 ein
 Wiesbadener
 besteckfabrikation
 WILHELM & CO.
 HEDGASSE 12

Der schönste und
 billigste Leichhof
 sind die
**Leichen-
 mappen**
 des Wiesbadener
 Leichenhofes
 Befellungen am
 Telefon 11007.
 Edm. Dabner
 8. u. 9.
 Edm. Dabner.
 Auf Wunsch
 Grabbeilegung
 auch Lieferung
 v. Leichen-
 kisten.

Urinanalysen
 zuverlässig und
 preiswert, auch
 für Auswärts-
 Befunde. Stütz-
 Friedrichstr. 9.
 Ecke De Valpe-
 straße.

Vorteilhafte Bezugsquellen
 sucht und findet die Hausfrau
 immer im Anzeigen teil des
Wiesbadener Tagblatt's

Seitenflocken 250 g nur -23

Kraft Boppel

Grabenstraße 12 Bismarckring 19
 Reichstraße 13 Wehrstraße 16

Alle Freunde schöner
 Handarbeiten besuchen
 jetzt unsere

Handarbeits- Ausstellung

mit ihrer reichen Aus-
 wahl neuer Modelle in
 den verschiedensten
 Ausführungsarten.

Alle Besucher stellen mit
 Genugtuung fest, daß
 man vorteilhaft kauft
 und daß vor allem auch
 unsere guten Hand-
 arbeitsmaterialien
 äußerst billig sind.

M. Schneider
 MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Wilhelm Reitz Marktstr. 23
 Etage

Inlett, Bettfedern, Daunen
Schlafdecken in großer Auswahl
Fertiggefüllte Betten
Reinigen von Bettfedern

Prima Qualitäten Billigste Preise

Bedarfsdeckungs-scheine werden angenommen

Sippenforschung:

Nachweise der arischen Abstammung, Befreiung
 u. Urkunden (Ahnenpässe), Aufstellung u. Bezeichnung
 von Ahnenstamm, Vorfahren- und Stammbäume
 (Stammbäume), Sippen- und Sippenforschungen
 Forschungsberichte und Zeugnisse.
 Hans Reiter, Sippenforscher VHS.
 Wiesbaden, Bahnhofstr. 14.



Und dann die riesengroße Auswahl
 in allen sonstigen Geräten
 Der musikalische Anspruch sollte
 sich beraten von

A. L. ERNST

Reparaturen - Antennenbau

Taunusstraße 13 und Rheinstraße 14
 Das große Fachgeschäft für Radio u. Musik

Das Deutsche
 Spezialgeschäft

Betten-Werner

Inhaber Gustav Werner

Wiesbaden

Kirchgasse 29

Ecke Friedrichstraße - gegenüber Woolworth

Bitte die Schaufenster besichtigen!

Ab heute
 17 Uhr

Südwestdeutscher Markibeobachter.

Wachung am Kartoffelmart.

Die Wachung am Kartoffelmart hielt an, ohne daß sich eine wesentliche Umfahrigkeit eingetreten hätte. Jedoch konnte der Bestand weiterhin nach Süddeutschland sowie auch in die benachbarten Städte des Rheinlandes durchgeführt werden. Das Angebot ist unverändert. Die Kartoffelernte dürfte zum größten Teil abgeschlossen sein, mit unterschiedlichen Ergebnissen, wenn auch die Haltbarkeit selbst die Erwartungen vielfach übersteigt. Die Abgabepreise ab Großmarkthalle Frankfurt a. M. betragen bei 3.50 - 3.60 RM je 50 Kilogramm und die Kleinverpackung bei 32 - 38 Pfg. je 5 Kilogramm.

Veränderte Getreidemärkte.
Die Anlieferung von Weizengetreide im Rhein-Main-Gebiet ist leicht gebessert, und reicht aus, um den laufenden Bedarf der Mühlen zu decken, umso mehr, als auch aus Kur- und Weizen hinzugezogen werden kann. Auf längere Sicht besteht jedoch ein weiterer Eindeckungsbedarf. Das Angebot ist aber bisher besonders nach dem norddeutschen Angebot hin Anlagengebieten ist die Vorratshaltung bei den Mühlen sehr klein, ganz besonders im oberdeutschen Gebiet bei den größeren Mühlen, die in sonstigen Jahren auch in großen Umfang auf Bezüge aus Bayern zurückgreifen konnten. Nachdem jetzt das Angebot nach dem Monatswechsel wieder besser eingeleitet hat, dürfte auch eine Zunahme der west- und mitteldeutschen Offerten baldig zu erwarten sein.

Das Roggenangebot bleibt in unserem Gebiet unter den Anforderungen ebenfalls zurück, wenn auch die Landmühlen sich laufend aus den ihnen nahe gelegenen Bezugsgebieten eindecken können, aber die größeren Mühlen werden sich doch zusehends mehr bei ihren kleinen Konsumanten, aus dem auch nicht übermäßig großen ostdeutschen Angebot. Unter diesen Umständen muß auch die Freigabe von Getreide und Futtergetreide, der sehr gefragt ist, in engem Rahmen gehalten werden.

Das Geschäft in Braugerste ist nach der Neuregelung der Braugerstepreise noch nicht in Gang gekommen, da die Befreiung der nötigen Futtergetreide Schwierigkeiten macht. Abgeschlossen kann auch die Nachfrage der Verarbeiter nicht werden. Inbegriffen und Futtergetreide ist selbst kaum zu beschaffen.

Das Hafergeschäft ist noch unentwickelt. Es werden nur kleine Mengen von Hafer, hauptsächlich aus Kallau, an den hiesigen Mühlen an.

Das Weizen- und Roggen- und Futtergetreide ist nach der Neuregelung der Braugerstepreise noch nicht in Gang gekommen, da die Befreiung der nötigen Futtergetreide Schwierigkeiten macht. Abgeschlossen kann auch die Nachfrage der Verarbeiter nicht werden. Inbegriffen und Futtergetreide ist selbst kaum zu beschaffen.

Das Futtergetreide in unentwickelter Umfang weiter, da besonders die Weizen, zusehends Futtermittel, herangezogen werden. Unter diesen Umständen muß auch die Freigabe von Getreide und Futtergetreide, der sehr gefragt ist, in engem Rahmen gehalten werden.

Das Hafergeschäft ist noch unentwickelt. Es werden nur kleine Mengen von Hafer, hauptsächlich aus Kallau, an den hiesigen Mühlen an.

Das Weizen- und Roggen- und Futtergetreide ist nach der Neuregelung der Braugerstepreise noch nicht in Gang gekommen, da die Befreiung der nötigen Futtergetreide Schwierigkeiten macht. Abgeschlossen kann auch die Nachfrage der Verarbeiter nicht werden. Inbegriffen und Futtergetreide ist selbst kaum zu beschaffen.

Das Futtergetreide in unentwickelter Umfang weiter, da besonders die Weizen, zusehends Futtermittel, herangezogen werden. Unter diesen Umständen muß auch die Freigabe von Getreide und Futtergetreide, der sehr gefragt ist, in engem Rahmen gehalten werden.

Das Hafergeschäft ist noch unentwickelt. Es werden nur kleine Mengen von Hafer, hauptsächlich aus Kallau, an den hiesigen Mühlen an.

Das Weizen- und Roggen- und Futtergetreide ist nach der Neuregelung der Braugerstepreise noch nicht in Gang gekommen, da die Befreiung der nötigen Futtergetreide Schwierigkeiten macht. Abgeschlossen kann auch die Nachfrage der Verarbeiter nicht werden. Inbegriffen und Futtergetreide ist selbst kaum zu beschaffen.

Das Futtergetreide in unentwickelter Umfang weiter, da besonders die Weizen, zusehends Futtermittel, herangezogen werden. Unter diesen Umständen muß auch die Freigabe von Getreide und Futtergetreide, der sehr gefragt ist, in engem Rahmen gehalten werden.

Das Hafergeschäft ist noch unentwickelt. Es werden nur kleine Mengen von Hafer, hauptsächlich aus Kallau, an den hiesigen Mühlen an.

Das Weizen- und Roggen- und Futtergetreide ist nach der Neuregelung der Braugerstepreise noch nicht in Gang gekommen, da die Befreiung der nötigen Futtergetreide Schwierigkeiten macht. Abgeschlossen kann auch die Nachfrage der Verarbeiter nicht werden. Inbegriffen und Futtergetreide ist selbst kaum zu beschaffen.

Das Futtergetreide in unentwickelter Umfang weiter, da besonders die Weizen, zusehends Futtermittel, herangezogen werden. Unter diesen Umständen muß auch die Freigabe von Getreide und Futtergetreide, der sehr gefragt ist, in engem Rahmen gehalten werden.

Das Hafergeschäft ist noch unentwickelt. Es werden nur kleine Mengen von Hafer, hauptsächlich aus Kallau, an den hiesigen Mühlen an.

Das Weizen- und Roggen- und Futtergetreide ist nach der Neuregelung der Braugerstepreise noch nicht in Gang gekommen, da die Befreiung der nötigen Futtergetreide Schwierigkeiten macht. Abgeschlossen kann auch die Nachfrage der Verarbeiter nicht werden. Inbegriffen und Futtergetreide ist selbst kaum zu beschaffen.

Das Futtergetreide in unentwickelter Umfang weiter, da besonders die Weizen, zusehends Futtermittel, herangezogen werden. Unter diesen Umständen muß auch die Freigabe von Getreide und Futtergetreide, der sehr gefragt ist, in engem Rahmen gehalten werden.

Das Hafergeschäft ist noch unentwickelt. Es werden nur kleine Mengen von Hafer, hauptsächlich aus Kallau, an den hiesigen Mühlen an.

Das Weizen- und Roggen- und Futtergetreide ist nach der Neuregelung der Braugerstepreise noch nicht in Gang gekommen, da die Befreiung der nötigen Futtergetreide Schwierigkeiten macht. Abgeschlossen kann auch die Nachfrage der Verarbeiter nicht werden. Inbegriffen und Futtergetreide ist selbst kaum zu beschaffen.

Das Futtergetreide in unentwickelter Umfang weiter, da besonders die Weizen, zusehends Futtermittel, herangezogen werden. Unter diesen Umständen muß auch die Freigabe von Getreide und Futtergetreide, der sehr gefragt ist, in engem Rahmen gehalten werden.

Das Hafergeschäft ist noch unentwickelt. Es werden nur kleine Mengen von Hafer, hauptsächlich aus Kallau, an den hiesigen Mühlen an.

Das Weizen- und Roggen- und Futtergetreide ist nach der Neuregelung der Braugerstepreise noch nicht in Gang gekommen, da die Befreiung der nötigen Futtergetreide Schwierigkeiten macht. Abgeschlossen kann auch die Nachfrage der Verarbeiter nicht werden. Inbegriffen und Futtergetreide ist selbst kaum zu beschaffen.

Das Futtergetreide in unentwickelter Umfang weiter, da besonders die Weizen, zusehends Futtermittel, herangezogen werden. Unter diesen Umständen muß auch die Freigabe von Getreide und Futtergetreide, der sehr gefragt ist, in engem Rahmen gehalten werden.

Das Hafergeschäft ist noch unentwickelt. Es werden nur kleine Mengen von Hafer, hauptsächlich aus Kallau, an den hiesigen Mühlen an.

Das Weizen- und Roggen- und Futtergetreide ist nach der Neuregelung der Braugerstepreise noch nicht in Gang gekommen, da die Befreiung der nötigen Futtergetreide Schwierigkeiten macht. Abgeschlossen kann auch die Nachfrage der Verarbeiter nicht werden. Inbegriffen und Futtergetreide ist selbst kaum zu beschaffen.

Das Futtergetreide in unentwickelter Umfang weiter, da besonders die Weizen, zusehends Futtermittel, herangezogen werden. Unter diesen Umständen muß auch die Freigabe von Getreide und Futtergetreide, der sehr gefragt ist, in engem Rahmen gehalten werden.

Das Hafergeschäft ist noch unentwickelt. Es werden nur kleine Mengen von Hafer, hauptsächlich aus Kallau, an den hiesigen Mühlen an.

Das Weizen- und Roggen- und Futtergetreide ist nach der Neuregelung der Braugerstepreise noch nicht in Gang gekommen, da die Befreiung der nötigen Futtergetreide Schwierigkeiten macht. Abgeschlossen kann auch die Nachfrage der Verarbeiter nicht werden. Inbegriffen und Futtergetreide ist selbst kaum zu beschaffen.

Das Futtergetreide in unentwickelter Umfang weiter, da besonders die Weizen, zusehends Futtermittel, herangezogen werden. Unter diesen Umständen muß auch die Freigabe von Getreide und Futtergetreide, der sehr gefragt ist, in engem Rahmen gehalten werden.

Das Hafergeschäft ist noch unentwickelt. Es werden nur kleine Mengen von Hafer, hauptsächlich aus Kallau, an den hiesigen Mühlen an.

Das Weizen- und Roggen- und Futtergetreide ist nach der Neuregelung der Braugerstepreise noch nicht in Gang gekommen, da die Befreiung der nötigen Futtergetreide Schwierigkeiten macht. Abgeschlossen kann auch die Nachfrage der Verarbeiter nicht werden. Inbegriffen und Futtergetreide ist selbst kaum zu beschaffen.

Das Futtergetreide in unentwickelter Umfang weiter, da besonders die Weizen, zusehends Futtermittel, herangezogen werden. Unter diesen Umständen muß auch die Freigabe von Getreide und Futtergetreide, der sehr gefragt ist, in engem Rahmen gehalten werden.

Das Hafergeschäft ist noch unentwickelt. Es werden nur kleine Mengen von Hafer, hauptsächlich aus Kallau, an den hiesigen Mühlen an.

Das Weizen- und Roggen- und Futtergetreide ist nach der Neuregelung der Braugerstepreise noch nicht in Gang gekommen, da die Befreiung der nötigen Futtergetreide Schwierigkeiten macht. Abgeschlossen kann auch die Nachfrage der Verarbeiter nicht werden. Inbegriffen und Futtergetreide ist selbst kaum zu beschaffen.

Das Futtergetreide in unentwickelter Umfang weiter, da besonders die Weizen, zusehends Futtermittel, herangezogen werden. Unter diesen Umständen muß auch die Freigabe von Getreide und Futtergetreide, der sehr gefragt ist, in engem Rahmen gehalten werden.

Das Hafergeschäft ist noch unentwickelt. Es werden nur kleine Mengen von Hafer, hauptsächlich aus Kallau, an den hiesigen Mühlen an.

Das Weizen- und Roggen- und Futtergetreide ist nach der Neuregelung der Braugerstepreise noch nicht in Gang gekommen, da die Befreiung der nötigen Futtergetreide Schwierigkeiten macht. Abgeschlossen kann auch die Nachfrage der Verarbeiter nicht werden. Inbegriffen und Futtergetreide ist selbst kaum zu beschaffen.

Das Futtergetreide in unentwickelter Umfang weiter, da besonders die Weizen, zusehends Futtermittel, herangezogen werden. Unter diesen Umständen muß auch die Freigabe von Getreide und Futtergetreide, der sehr gefragt ist, in engem Rahmen gehalten werden.

Das Hafergeschäft ist noch unentwickelt. Es werden nur kleine Mengen von Hafer, hauptsächlich aus Kallau, an den hiesigen Mühlen an.



Der erste Schnee.

Schneefräsen befreiten die Reichsautobahn vor den Toren Münchens in der Nähe des Mühltales von ihrer ersten Schneedecke. (Presse-Bild-Zentrale, A.)

22-30 Pfg. je 1/2 Kilogramm. An Südrüben werden Feigen, Kaktus, Zitronen und Bananen angeboten, haben aber im allgemeinen ruhiges Geschäft.

Das Angebot von Gemüse ist nach den kalten Tagen kleiner geworden, insbesondere ist die Zufuhr von Bohnen, Gurken, Pilzen und Tomaten zurückgegangen, dementsprechend haben die Preise für diese Sorten ansteigen können. Aber auch für die übrigen Früchte konnten höhere Preise erzielt werden, so für Blumenkohl, besonders Spinat, der einzeln auch für 50 Pfg. je 1/2 Kilogramm gehandelt. Wurzelgewürze haben noch ruhiges Geschäft bei unveränderten Preisen. Kohl ist zu den bisherigen Preisen reichlich angeboten: Kohlrabi 2-4, Weißtraut und Wirsing 2 1/2 - 3 RM, je 50 Kilogramm. Zwiebeln haben, nachdem die Sachpreise weniger geworden sind, leicht angezogen, so daß für Gartenzwiebeln 5 RM, für Pfälzer 4.50 - 5.50 RM, je 50 Kilogramm bezahlt werden.

Blid nach draußen.

Interessantes aus Auslandszeitungen.

Seidenstrümpfe mit „kleinen Fehlern“.

In den Vereinigten Staaten hat sich eine seltsame Industrie entwickelt. Man verkauft seiden Strümpfe nach Labrador. Die Seidenstrümpfe pflegen nun allerdings keine seidenen Strümpfe zu tragen, diejenigen, die sie bekommen, haben dazu noch erhebliche Mängel aufzuweisen, sie haben nämlich alle ausgegangene Kälben. In Labrador gibt es heute schon ein ganzes Gewerbe von Frauen, die die fabrikerten seidenen Strümpfe auseinanderzupfen. Die so gewonnene Seide wird dann an eine Fabrik zur Weiterverarbeitung verkauft.

Die neue Industrie ist von der Grenfell Association aufgegriffen worden, einer Gesellschaft, die sich um die Hygiene und Besserung der Lebensbedingungen in Labrador sehr verdient gemacht hat. Sie ist benannt nach dem heute 70-jährigen Sir Wilfred Grenfell, der seit mehr als 40 Jahren in Labrador lebt, dort den Eingeborenen mit eigener Hand Schulen und Krankenhäuser gebaut hat und sich heute noch um das Wohlergehen der Eskimos kümmert.

Der weibliche „Laird von Skibo“.

Eine englische Zeitung machte dieser Tage ihre Leser darauf aufmerksam, daß die Frau des einstmaligen reichsten Mannes der Welt, des 1919 verstorbenen Carnegie, noch immer in Schottland residiert, und zwar auf der schönen Burg von Skibo. Die Einkünfte haben der alten Frau den Beinamen „Laird von Skibo“ gegeben, Laird bedeutet auf Schottisch etwa dasselbe wie Lord.

Frau Carnegie führt auf ihrem Schloß ein abgeschlossenes, aber wahrscheinlich lückerloses Leben. Sie residiert abwechselnd in drei verschiedenen Palästen. Im Sommer pflegt sie auf einer riesigen Dampfschiff zu wohnen. Sie lebt jedoch die Tradition ihres Mannes fort und gibt ungeheure Summen für wohltätige Zwecke aus. Bekanntlich hat Carnegie nicht weniger als zwei Milliarden Mark für charitative Zwecke ausgegeben, also weit mehr als Rockefeller.

Carnegie stammt aus Schottland, wo er als Sohn eines armen Webers geboren wurde. Seine letzten Lebensjahre hat er ebenfalls in Schottland verbracht.

Geschäftliches.

(Walter Beier warnt vor der Schlichtung.)

Unser heutige Stadtaussage liegt ein Prospekt bei. Union-Verlag. Die gute neuezeitliche Feuerstelle spart Arbeit, Zeit und viel Geld bei. F116

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

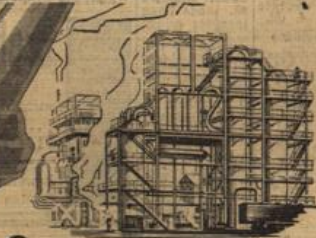
Herausgeber: Frankfurt a. M.



In der Höhe eingedrungene feuchte Mittelmeersluft mischt sich mit den über dem Festland liegenden Kaltluftmassen, und gibt trotz der Verstärkung des Hochdruckeinflusses vielfach zu Wolkensbildung Anlaß. Die Temperaturen werden hierbei zwar ein wenig gemildert, erreichen aber noch immer nicht den für die Jahreszeit geltenden Normalwert. Eine wesentliche Änderung der bestehenden Witterung ist vorerst noch nicht zu erwarten.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Besserdunkig oder neblig, sonst wolfig bis aufstehend. Nur ganz vereinzelt etwas Niederschlag. Bei nördlichen Winden Temperaturen wenig geändert.

Wer Vollschutz will - nimmt Essolub



ESSOLUB wird selbstverständlich nach denkbar modernen und hochentwickelten Verfahren hergestellt. Dabei ist aber wichtig, zu wissen, daß diese Verfahren dem Fortschritt von Wissenschaft und Technik entsprechend unablässig weiterentwickelt werden, so daß ESSOLUB immer größere Vorteile bietet. Daher ist ESSOLUB stets ein Vorbild vollkommenen Auto-Oles.

Städt. Handwerkerhule Wiesbaden

Am 19. Oktober 1936 beginnen:
Metallkurse für Metall, Holz, Eisen und Druck, Elektrotechnik, Gas- und Wasserinstallation, Raumheizung, Friseur.
Baukurse für Bau, Holz, Metall, Maler und Maler.
Textilkurse in Mathematik, Physik, Elektrotechnik, Festigkeitslehre usw.
Vorbereitungskurse auf die Meisterprüfung.
 Anmeldung und Auskunft durch die Direktion, Bellgasse 38.



Pronto-Rohöl-Preßgas-Sparherd
 Ein- u. Zweiflamm-Kocher kocht — backt — heizt schnell und billig.

Poronto-Heizofen
 gleichzeitig als Kochherd zu benutzen bis zu 35 u. 65 cbm Raumbeheizung. Kein Geruch, Rauch, Ruß, Schmutz, keine Gasvergiftung, Explosionsgefahr! Überall aufstellbar. Keine Leitungsrohre, Zähler oder Montage! Brennstoffkosten nur ca 4 Pfg. Stunde.
Eine große Gasersparnis!

● Prospekte, Vorführung bei mir, oder im eigenen Heim.
C. Ortseifen, Wiesbaden, Wilhelmstr. 411. Telefon 263 42.

Daunendecken

Wolldecken

Federbetten

in großer Auswahl
 nur gute Qualitäten
 zu billigen Preisen.

Theodor Werner

Nur Webergasse, Ecke Langgasse
 Gegründet 1866.

Keinerlei Zweig-Geschäfte.

Gefällige Empfehlungen

Eisen Selbstfahr.-Vielautos
 Tage u. Stunden.
Maurer u. Hermann.
 Wörthstraße 50.
 Tel. 25584.

Frankfurter Bote

fährt laufend Frankfurt, Mainz, Darmstadt, Köln, Düsseldorf, Speyer und Mitteltransport.
Adolf Daut.
 Wörthstraße 72.
 Tel. 21818.

Beladungen

gel. u. Richtung Leipzig, Erfurt, Dresden, Halle, Magdeburg, Chemnitz.
Mitteltransport
 Silber-Heim.
 Friedstraße 40.
 Tel. 20979.

Möbel-Auto

fährt am 15. Straße, am 12. 10. Straße, Gießen, am 20. bis 25. Berlin, Leipzig, Dresden, Gießen, werden noch Teiltransporte Straße, Stuttgart, Karlsruhe, Albert Meier, Speyer, Ludwigstraße 6.
 Tel. 22614.

Raten Sie mal



HEUDORF + STEINLE
 Durchgehend geöffnet
WIESBADEN / LANGGASSE 32

UFA-PALAST

Sonntag
 11. Oktober 1936

11¹⁵ Uhr vorm.

1. Wiederholung:

Der großartige Kultur-Großfilm vom heldenhaften Kampf kühner Deutscher um den

HIMALAYA



NEUN BLIEBEN AM BERG

Ein dokumentarisches Filmwerk von unvergänglicher Wert!

Grandiose Aufnahmen aus Schnee und Eis in 7000 Meter Höhe!

Ettern!

Zeigt auch der heranwachsenden Jugend dieses vorbildl. Filmwerk großen deutschen Forschergeistes!

Dazu die neueste Ufa-Woche Vorverkauf: Ufa-Kassen

Arbeit Loh!

Möbel-Kletti & Co.

40 Friedrichstr. 40, Ecke Kirchgasse, Wiesbaden

Fachgeschäft für
Möbel
 Einzelmöbel
 Polstermöbel

Ab heute
 17 Uhr

Staatliche Lotterie-Einnahme

E. Kern, Wiesbaden
 Adelheidstr. 28
 Telefon 24231 Adolfsallee



Lose-Verkauf und -Versand zur Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie

Schon für 3 RM. monatlich kann man 100.000 RM. gewinnen. In 5 Klassen werden 343.000 Gewinne mit über

67 1/2 Millionen ausgespielt. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei!

Neuer Spielbeginn **20. Oktober**

Lospreis je Klasse: 1/6 1/4 1/2 1/1 RM.
 3.- 6.- 12.- 24.- RM.

Anteiliger Gewinnplan kostenlos, 2 Hänge-Listen und Porto dazu!

Jeder hat 475

Kleidsame, moderne Herbstneheiten!

Karzentra

Wiesbaden, Mauritiusplatz Ecke Kirchgas-

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft
Banken und Börsen

Weltwirtschaftsfolgen der Abwertung.

Von Gilbert C. Panton, Direktor des „Economist“, London.

Goldbloß-Ende und Welthandelsbelebung.

Die nachstehenden Ausführungen, die u. d. d. be-
kannte gesetzliche Vollmächthalter zur Verfügung
steht, scheinen uns als Einkommen des civillichen
Staatsbankes recht interessant. Allerdings übersteht
der Verfasser eine sehr wichtige Aufgabe: Als ent-
scheidendes Element ist für die gegenwärtigen und
vergangenen Schicksale der Weltwirtschaft der
Verfall der Vertrag verantwortlich zu machen.
Eine wichtige Verbindung der Weltwirtschaft wird
daher nicht durch künstliche Mittel, wie durch
Währungsabwertung, zu erzielen sein, wenn
nicht gleichzeitig die Ungerechtigkeiten wieder auf-
gemacht werden, deren Quelle der Verfall der Ver-
trag ist.

Die Schrift.

Das Verhältniß des Dollars, des Pfundes Sterling und den französischen Francs zueinander ist für viele Seiten der Weltwirtschaft verantwortlich gemacht worden. Die Abwertung der Goldmarkungen hat sich abgelebt, die Schiffe und gemalte Warenmärkte umher zu ziehen. Der höhere Ueberschuß stellt sich aber immer deutlicher heraus, daß die Abwertung an sich noch feiner: Erleichterung der schwierigen Weltbedürfnisse mit sich bringt: Sie befreit vielleicht einige Hindernisse und bereitet möglicherweise den Boden für gemeinsame Bemühungen mit dem Ziel, die bestehenden Handelsbarrieren zu beseitigen — Barrieren, die zum Teil die frühere Währungslosigkeit verurteilten, um Teil aber auch durch sie verursacht wurden.

Die nachfolgenden, unmittelbaren Auswirkungen der Abwertung der Goldpfänder sind nach seiner größeren Scheu-
nung. Zwar ist in England der Goldpreis sehr liegen.
Aber ihn schätzte der Höhe des Goldpreises gegen sich, so
daß noch manche Unklarheit bestehen blieb, vor allem im Ver-
hältnis des Dollars zum Pfunde. Mit dem Sterling-
Dollar-Verhältnis wird auch der Goldpreis schwanken, wenn
nicht vor Paris noch einen freien Goldhandel einführt —
eine Möglichkeit, die allerdings recht zweifelhaft ist. In diesem
Falle wäre sogar noch der Pariser Goldpreis in Betracht zu
ziehen, bis eine endgültige Stabilisierung erreicht ist. In-
zwischen erwarbt Großbritannien ein Steigen des Goldpreises
auf 144 Schilling per Unze — gegenüber 137 am 25. und 140
am 28. September — also ein weiteres Sinken des Pfund-
wertes bis auf ein Verhältnis von 1 zu 4,86 gegenüber dem
Dollar.

Während also die Währungsmaßstäbe noch schwanken, bleiben die Warenmärkte verhältnismäßig fest, soweit die Waren nicht unmittelbar aus Abwertungsgebieten stammen. Die Preisbewegungen, die sich rein technisch aus Grund der Abwertungswelle ergeben müssen, brauchen nicht überschätzt zu werden. Hier bestimmt im Grunde nicht die Währung, sondern das Gesetz von Angebot und Nachfrage. Erst wenn sich ein neuer Geist der Zusammenarbeit aus den internationalen Märkten durchgesetzt hat, erst wenn die Handelskommisje wirklich befreit sind und die Abwertung sich als Einfluß auf allgemeinen Regelungen und einer neuen Preisbildung geltend machen wird, wird die Lage ernst. Erst dann und mit einer Erhebung der Nachfrage nach Rohstoffen zu rechnen sein. Wie sich dann die Warenpreise gestalten werden, muß der Zukunft überlassen bleiben. Da die Erzeugung vieler Rohstoffe gegenüberwärtlich begrenzt ist, werden sich die Entnahmen der Restriktionsapparate wohl lockern, wenn die gesteigerte Nachfrage es zuläßt. Keinesfalls können also die Rohstoffpreise übermäßig steigen. Soweit Rohstoffe wie Gummi, Zinn und Kupfer in Kolonien der ehemaligen Goldländer erzeugt werden, sind ihre Preise durch die Abwertung ökonomisch gestiegen und somit infolgedessen oder vielmehr infolge Abwertung der Kolonialwährungen sehr niedrig. Eine Ausbeutung der vermehrte Erzeugung leicht herbeigeführt werden, was den Erzeugern den gleichen Nutzen bringen würde wie die Preissteigerung.

Wenn also das jetzige Verhältnis von Dollar, Pfund und Franken wiederum weltwirtschaftlich noch vieles offen läßt, so hat es doch auf die Binnenwirtschaft, insbesondere Frankreichs eine bestimmte Wirkung, die auch vom Standpunkt des internationalen Warenaustausches aus wichtig ist. Die innere Lage Frankreichs war von Tag zu Tag unheilbarer geworden. Die Abwertung macht es Frankreich nun möglich, die Kosten der Industrie zu erleichtern. Zugerdem wird der Fremdenverkehr — einer der wichtigsten französischen

Wirtschaftswege — eine Belohnung erfahren. Was den Außenhandel betrifft, so haben die ersten Tage erst verhältnismäßig wenige Klagen aus anderen Ländern gebracht, weil Frankreich auf dem Weltmarkt nur mit einer begrenzten Zahl von Waren in Wettbewerb tritt. Es ist aber nicht zu verkennen, daß die Kritik heftiger werden wäre, wenn man nicht von der Abwertung einen Anstoß zu einer umfassenden Regelung erwartete, deren Segnungen die Nachteile für den Außenhandel einzelner Länder ausgleichen könnten.

Einer solchen allgemeinen Regelung bedarf allerdings vorläufig noch niemand. Die Politik der Regierungen gegenüber den Folgeerscheinungen der Abwertung ist nicht allein von wirtschaftlichen Gründen bestimmt. Die Politik und die Wirtschaft hat heute überall so nahe zusammengerückt, daß sich das Wohlergehen der Wirtschaft auf seine Weise mehr vom übrigen Leben des Volkes trennen läßt. Für Großbritanien insbesondere steht gegenwärtig die Lebenserhaltung im Vordergrund, weil nur durch die Kriegsausrichtung im Innern die britische Lebenserhaltung sichergestellt werden kann. Die Wirtschaftspolitik ist demnach dem Geld billiger bleibt, die Zinsrate niedrig gehalten werden. Alle Aufmerksamkeit der Wirtschaftspolitik richtet sich deshalb auf diesen einen Punkt, und die Engherzigkeit zur Selbsthaltung der Politik billigen Geldes wird die britische

Reichsbank-Ausweis in der ersten Oktoberwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. October war
 die £ 111,100,000 in Noten enthielt, und dem Umlauf
 bereits in der ersten Woche des neuen Monats beträch-
 tlich stark. Die Umlauf der Reichsbank in Wechseln, Schecks,
 Lombards und Bauspapieren, die in der letzten September-
 woche um nicht weniger als 645,3 Mill. RM. gestiegen war,
 hat sich in der Berichtswoche bereits wieder um 262 ar.
 6250,1 Mill. RM. verringert. Der Abzug der Umlaufpapiere
 errechnet sich demnach mit 406 v. S. Im Vormonat betrug
 die Entlastung in der entsprechenden Woche 41 v. S. und im
 Vorjahr 42,1 v. S. Tatsächlich war in diesem Jahr die Ent-
 lastung ebensol oder größer, wenn man die vorangegangene
 härtere Beladung in der Umlaufwoche in Betracht zieht.
 Die günstige Entwicklung wurde bedingt durch die flüssige
 Vertheilung des Goldmarktes, die insbesondere in dem
 starken Rückgang der Befände an Reichsbankwechseln um
 100,7 v. Mill. RM. zum Ausdruck kommt, sowie darin,
 daß die Befände an Lombards und Bauspapieren in der
 Umlaufwoche um 188 Mill. RM. erhöht hatten, um der
 ebenfalls höheren Betrag von 328 ar. 25,8 Mill. RM.
 zurückgegangen sind. Die Befände an Handelswechseln und
 -schecks haben sich um 175,5 ar. 4699,1 Mill. RM. ermäßigt.
 Die sonstigen Aktiven haben sich per Saldo um 4,94 Mil-
 lionen RM. ermäßigt. Auf diesem Konto steht einem Zu-
 gang an Rentenbankscheinen in Höhe von 12 Mill. RM., eine
 entsprechend härtere Abdeckung des dem Reiche eingeräumten
 Betriebskredits gegenüber. Die Giroguthaben haben die
 übliche Verringerung um nahezu 66 ar. 677,5 Mill. RM. er-
 fahren, wobei der Rückgang auf der über 66 Millionen
 hinausgehenden Verminderung der privaten Guthaben be-
 ruht, während die öffentlichen Guthaben zugenommen
 haben. Entsprechend diesen Veränderungen sind die Be-
 lagen und Girokonten der Sparkassen und Renten-
 bankscheinen zusammen 200 Mill. RM. und an Schein-
 bekümmen 17,3 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgefallen.
 Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellt sich in der ersten
 Oktoberwoche auf 643,3 Mill. RM. gegen 665,1 in der Vor-
 woche, 6389 im Vormonat und 6095 im October d. V.

Die Gold- und Devisenbestände zeigen eine geringe Zunahme um 0,1 auf rund 68,7 Mill. RM. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,2 auf 63,3 Mill. RM. zugenommen und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 0,1 auf rund 5,4 Mill. RM. abgenommen.

Von den Börsen.

Berlin, 10. Ott. (Zuntmeldung.) Aktien unsicher, Renten freundlich. Zu Beginn der Börse gelangten am Aktienmarkt überwiegend Kauforders zur Abwicklung. Meist

Sollt aus weiterhin er erster Linie bestimmen. Das ge
hen aus der Verkündung des britischen Schahamies an
den Senat, die Senatoren, die großen Abwärtung hervor. Das
Bund Sterling kann sich eine bestimmte Parität zu
lassen, solange der Juraudis des Hauptkapitals in die
wertungsänder der innerbritischen Jünste in die
treiben droht. Wenn Großbritannien vor der Wohl
weber den Geldmarkt vertreiben oder das Bund
worte abtönen zu lassen, so werden die britischen
ohne Jögern den zweiten Weg wählen!

Amerika ist demgegenüber weit eher in der Lage, die Vorteile einer höheren Nahrungsrücklage ins Auge zu fassen, insbesondere wegen der erhöhten Kaufkraft, die ein jeder Dollar für die amerikanische Volksgemeinschaft bedeutet würde. Die Vereinigten Staaten nehmen insofern eine Sonderstellung gegenüber allen anderen Ländern ein, als sie den ersten Markt für eine große Klasse von Waren bilden; und diese Waren, die zum Kurs der Dollars, welche Waren und Dienstleistungen in das Land fließen, wurde damit auch die Kaufkraft der Amerikaimporten beteiligten Länder heben und so ihnen desto zu wirksamer Geltung der Weltwirtschaft geben.

Eine allgemeine Stabilisierung der Verhältnisse als Folge der Abwertung in den Goldproduktländern ist immerhin ein Ziel, dessen Erreichung sich lohnt, wenn es auch noch recht fern zu liegen scheint. Sie würde die internationalen Handelsbeschränkungen überflüssig machen und damit der alten Währungsfrage zum Durchbruch verhelfen, daß schließlich Geld und Gold als Hilfsmittel des Warenaustausches, nicht ihre Herren sind.

übernommen Beförderungen, die aber kaum über 1 % im Durchschnitt hinausgingen. Das Interesse konzentrierte sich zunehmend auf zwei Gruppen, auf Montanwerte und Zerpapiere. Man vermies heute im besonderen auf den Quartalsbericht der Vereinigten Stahlwerke, der eine günstige Produktionsentwicklung erkennen läßt. Abfluß- und Dividenden-Ausgichten waren günstig beurteilt. Stahl-Altien zogen zu 4 % an. Eine Ausnahme bildeten Anleihen mit minus 1 % und Rheinfalt mit minus 3/4 %. Sehr tief lagen, bei allerdings nur bescheidener Bezahl-, Selbstbezugs-, Kalk. die um 4 % im Q. ab. Chem. Werten waren nur Goldschmidt mit 5 1/2 % auffallend verändert. Von den schon erwähnten Tarifwerten lagen Elektro Stiefelsen, Thüringer Gas mit Gewinnen nur 1 1/2 % in Führung. Am Elektromarkt, dem im wesentlichen Vortragsstufe zugrunde lagen, hoben sich Elektrofr. mit einer Erhöhung um 2 1/2 % ab. Von den übrigen Werten hatten noch Zellulosewerke regere Nachfrage aufzuweisen. Angebote waren dagegen Auslandsver. Mit ermittelten sich zum Rekurs um 5 1/2 %. Die Schwäche der Aktienlage lag in der allgemeinen Unsicherheit, die sich mit dem Sinken aus, das Anfangsfehler meist nicht behauptet werden konnten. Keine nach wie vor gefragt. Insbesondere Reichsbahnfr. gefragt um 1/2 % höher bezahlt. Plantagenges. verfiel sich auf 2 1/2 % 2 1/2 %.

Frankfurt a. M., 10. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Auch zum Wochenanfang hatte die Börse eine verhältnismäßig feste Tendenz. Weitere Ankünfte der Runderlöse führte bei nicht sehr großen Umsätzen und unter härteren Schwankungen zu Verbesserungen und durchschnittlich bis 4. Im Verlauf der Woche war die Haltung unruhig und uneinheitlich. Die Kurse hatten realistische Werte. Der Schluss war aber etwas fest. Gestagt blieben Kontenwerte auf den Bericht der Vereinigten Schmelzer hin. Eine Sonderbewegung hatte Kupfer mit 150 bis 154½ (149). Ferner waren Elektrosmut und Zellulosehaltigen sowie Weizenstärke Kauphof, Leinöl auf die gezeigten Warenhausausweise hin, lebhafter und fest. Chemiewerte verhältnismäßig ruhig, ebenso Maschinenaffären. Auslandswerte schwach. Rentenmarkt weiter freundlich. Altkass 118½ nach 117%. Sonst blieben die Kurse ziemlich unverändert. Tagesgeld unverändert 24 %.

Zustand des Rheins

am 10. Oktober 1936

Biebrich: Regel	2,12 m	gegen	2,65 m	geffern
Singen: "	2,32	"	2,40	"
Reining: "	1,38	"	1,48	"
Raub: "	2,67	"	2,75	"
Rödin: "	2,57	"	2,70	"

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse		20.10.1936		20.10.1936		20.10.1936		20.10.1936		20.10.1936		20.10.1936		20.10.1936			
Banken		20.10.1936		20.10.1936		20.10.1936		20.10.1936		20.10.1936		20.10.1936		20.10.1936			
A. D. Creditanstalt	85.25	85.25	Eckardt, Liebs & Kraft	159.25	160.50	Rhein. Metallwaren	144	145	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	ADG. Stammaktien	28 13	28 50	Klosterwerke	123 70	125 30
Bank für Sozialwesen	102	102	Kausinger Odem	171.75	173.50	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
Comm. u. Privat-B.	102	102	Rachewiler	96.75	98	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
Deut. Bank	102	102	Rünger Maschinen	102	102	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
D. F.R. u. W. Bank	84.50	84.50	I.O. Paffenstätt	174	175	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
Frankf. Hyp. Bank	102	102	Pennoschach, Jetter	95	95	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
Hyp. Bank	102	102	Reichs-Gesellschaft	138.75	139.50	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
Hyp. Bank	87	87	Goldschmidt Th.	117.75	119.25	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
Hyp. Bank	192.50	193	Grüner Masch.	33	32.25	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
Hyp. Bank	138.50		Handwerke Flusen	90.75	91.50	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
Verk.-Unterh.			Harperer	145.50	149.75	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Kausinger Berghaus			Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leib. Auffermann	128	128	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Hochstet	128	128	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Holmann, Phil.	131		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Die Berghaus			Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Jang, Ertmann			Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Jungblut, Gerh.	102	102	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Karl, Achenbach	130.75	132.50	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Klein, Schmitt, & B.	124	124	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Klyckewitz	124.50	125.50	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Kunst, Heilmann	206	205	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Konserven Stein	84.56	83	Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Laumann & Co.	150		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10
			Leunhardt	115.75		Rhein. Stahlwerke	143	144	0/0 N.L.B. Gold 11	97	97	Stammaktien	129	141	Leinwand	100 10	101 10

Modebericht

des

„Wiesbadener Tagblatt“.



Wir hören mit!

Liebe Leserin! Wir wollen in den nachfolgenden Zeilen etwas von der Mode plaudern, ein Thema, das Sie sicher alle interessiert. Auch die kommende Mode wird die Grazie der Frau zu voller Entfaltung bringen. Zu jeder Zeit gibt es in der Mode verschiedene Richtungen. Die Frauen müssen nur verstehen, die für sie richtige und fleidame zu wählen.

Die große Linie also? Nun — ganz kurz gesagt: hier Mode, dort Gerade. Überall die edle Schulter, erzielt durch Abnäher oder Gestrümel am Oberarm. Kurze Schößen, längere Schößen, noch längere bis zur Taille, alles möglich absteigend, abends sogar von der Taille ab hinten abwärts und gerückte Rodpartien.

Wir wollen systematisch mit den Mänteln, und zwar von unentbehrlichen sportlichen Laufmänteln anfangen. Ganz auffallend springt einem hier die Lebhaftigkeit der Stoffe ins Auge. Handwebartig, grob und nappig, die sogenannte englische Art, ist Trumpf. Dies wird wohl nicht leicht darin seine Ursache haben, daß man tatsächlich das aus langem vernachlässigte Gewebe der deutschen Handweberei unterstügt. Hierdurch wird eine riesig vielseitige Ausfertigung der Gewebe erreicht. Denn fast jeder Handwerker hat seine besondere Eigenart. Hier sind es grobe Diagonalfstoffe, dort nappige Katos, dann wieder Tweeds

weintoten Grund, blaue und grüne Fäden in mehreren von verschiedenfarbigen Garnen. J. B. ziehen sich durch Tönungen — mal dick, mal dünn —, wundernoll durch Tierhaarbeimischung gedämpft. Überhaupt sieht man viele Stoffe mit ungleichen Kappen und Loophnoten an den sportlich gearbeiteten feinen Herbstmänteln.

Eine bahnbrechende Neuheit sind die Mäntel aus imprägniertem Wollstoff oder Kamelhaarflaum. Der „Wettermantel“, von dem man bisher immer nur wie von einer notwendigen Nebenfähigkeit sprach, steht plötzlich im Vordergrund. Waren es im Sommer schon die eleganten, wasserabstoßenden, seidenen Mäntel, die sich die dauernd zunehmende Gunst der heißen Weiblichkeit eroberten, so sind es im Herbst und Winter diese neuen imprägnierten Wollmäntel, die sich selbst bei schlechtestem Wetter als zuverlässige Beschützer erweisen. Natürlich sind die Formen modisch und abwechslungsreich, teils mit breiten Steppereien, und erinnern, besonders in Marine, Rottrot und Grün, sehr häufig mehr an den alten, langweiligen Wettermantel. Die Kragen sind von besonderer Höhe, jedoch mit interessant gestellten, oft sehr breiten Keversteilen. Bei allen sportlichen Formen wird die gerade Linie eingehalten.

Im Gegensatz hierzu sieht man eine glatte Fülle an den leisen, flotten & langen Mänteln, unabhängig vom

Kleid sind sie teils aus groben, großgemusterten Diagonalfstoffen oder kariert. Aber auch einfarbig können sie vorzüglich aussehen. Als Completmäntel harmonisieren sie zu neuartigen Compot-Zusammenstellungen zum Kleide. Entweder sind sie mit dem Kleiderstoff abgefüttert, Kragen und Ärmel zugleich garniert, oder es wird zu einem glattrundigen, passend gemusterten Stoff verarbeitet.

Das Schneidertouren im Herrenstoffcharakter sowie das knappe sportliche — mit sparsamer Verwendung von Stoffen, meist edlen Pelzen — wird nie aussterben. Jedoch bringen die neuen, 1/2 langen, glatt fallenden Jacken eine völlig neue Note in die Kostümmode. Sehr vornehm wirken sie, zum Teil reich mit Nutria oder Breitenschwanz verbrämt. Feine, aparte Phantasiestoffe machen sie noch eleganter. Ein flacher, runder Kragen, etwas eingezogene, die Schulter betonende Ärmel, sind das Zündendste, was man sich denken kann.

Die neuen Mäntel, Rajas- und Schößen-Kleider sind sehr vielseitig, so daß jede Figur das für sie Vorteilhafteste finden wird. Vom 5 Zentimeter rund geschnittenen Sattelschößen, das an der Gürtelschnalle durch abgerundete Eden geteilt ist, bis zum 30 Zentimeter hohen, oft fadenartig durchgehenden, gibt es unzählige Variationen, die aufzuspielen fast unmöglich sind. Der in der letzten Zeit



Schon häufiger angetroffene Kalad hat eine Wandlung erfahren durch schräg geschnittene, glatt fallende Bahnen. Über dem engen, etwas kürzeren Rock ist er somit zur Tunika geworden. Hier gibt es vielerlei Arten: manchmal vorne kurz und hinten zu stadartigen Schößen verlängert, hier aus weichfallendem Seidenstoff getraut, geknöpft oder gerafft, dort als Mantelkleid durchgeknöpft. Die Idee des absteigenden Überwurfs hat auch das Capelleid nicht ruhen lassen. Besonders für den Übergang ist es sehr praktisch. Natürlich spielen dabei die Stoff- und Farbzusammenstellungen die Hauptrolle, auch Bordürenstoffe, die wieder in aparten Anordnungen zu sehen sind.

Eigentlich ist ja an allen Kleidern heute das Material genau so wichtig, wie der Schnitt. Die vielen Arten der Stoffe: Habencloque, Sägemehl, Mörstel, Baumrinden- und Korntrapp sind genau so beliebt, wie feines Tuch, Samt, Duotine, Wollplüsch, Lama, Satin, geladter Taft und helles Moiré. Letztere allerdings vorwiegend für den Abend. Sehr viele Kleiderstoffe haben eine Bel-

mischung von Angora-, Nerder- oder sonstigen Tierhaaren, die den Farben einen wundervoll gedämpften Schimmer verleihen. Weinrot bis ins Violett und Vellisenblau wird hauptsächlich an feinen Wollstoffen, Samt und Seide zu sehen sein. Vom Blaugrün findet man, über Spinatgrün bis zu den hellsten, alle grünen Töne vertreten, sehr oft miteinander kombiniert. Eine ausgesprochene Modelfarbe wird auch Rauchblau sein, daneben andere blaue Farben, die durch harte Beimischung von Weiß und ein klein wenig Schwarz einen graublauen Eindruck machen, hierin noch unterföhrt durch den weichen Angorahauch. Vornehm für die Straße ist Mausgrau, mit schwarzem oder grauem Fell abgeleht. Zuweilen sieht man diese Farbe auch mit Violett verarbeitet. Braun, vor allem Sepia-braun, wird oft zu sehen sein.

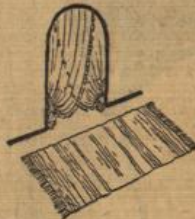
Das kleine Abend- oder Tagesabendkleid mit langem Ärmel zeigt zuweilen einen etwas strengeren, fast stadähnlichen Charakter, strahlend gemildert durch duftige Tadelts, deren zartes Weiß sich entzündend abhebt von der meist

schwarzen, zum Teil geladenen Seide oder von dunkelgrün oder weinrotem Samt. Bei knapp anliegendem Kleid bleibt auch der Rock, trotz seiner abendlichen Länge, von mäßiger Weite. Hiergegen haben die feistlichen Gesellschaften eine Kiefernfülle im Rock, noch vermehrt durch Schleppen und Schaltheile. Aparte, breite, viereckige Schnitte und im Rücken gebaute Rockpartien wechseln mit hoch bis zum Halse reichenden Borderteilen und Faltenwurf, der durch diese Bordeln mit Quasten oder Kragroffen gehalten wird. Jacquard mit Cellophan- oder Metallstoffe, großlumige und breitgestreifte Seiden, manchmal mit mehrfarbigem Ladaufdruck, sind ein wertvolles Material für die aparten Modelle.

Auch das Strickkleid soll nicht vergessen werden. Die neuen Modelle werden gezeigt, die von einer sehr vornehmen Art zeugen und zugleich beweisen, daß auch für den Alltag mit seinen praktischen Forderungen schönes geschaffen werden kann. Pullover und wärmende Strickjacken benehmen auffallend den Trachtenstil, hauptsächlich in der Handarbeit.

Schönheit und Grazie

Schönheit und Grazie der Frauen sind köstlich, wenn vereint sind. Gewiß — die angeborene Schönheit und ungeschulte, natürliche Grazie können von noch so guter Nachhilfe und Einübung nicht übertroffen werden. Eine gute Figur, die der Haarfülle, mit dem feinsten Verständnis für die jeweilige Kopfform, zu legen vermag — dazu eine natürliche gesunde Pflege des Gesichts des ganzen Körpers, geben der Frau die Sicherheit, sich bewegen, zu schreiten, kurz — sich mit Grazie zu benehmen. Natürlich hängt viel vom seelischen Gemütszustand. Dieser aber wiederum vom körperlichen Wohlbefinden. Ist denn das Wichtigste ein ausreichender Schlaf? Schlaf bis in den tiefen Morgen hinein. Die Stunden Mitternacht sind die wertvollsten. Selbstverständlich heißt nicht heißen: jeden Abend um 9 Uhr zur Ruhe. bleibe da mit Recht die Geselligkeit des Lebens! Und der Arbeit ist es doch die Geselligkeit, die das Leben lebenswert macht. Nicht nur auf rauschenden Festen soll Frau schön aussehen, nein — auch im kleinen Kreise soll Kleidlam fröhlich sein, gut gepflegte Zähne und Hände zeigen können. Nun werden die Hausfrauen mit einem Satz auf ihre Hände sehen. Aber es ist wirklich nicht so, wenn man jeden Tag nur einige Minuten für die Pflege opfert. Dann haben es selbst die Hände nicht nötig zu verdecken, die schon eine gute Portion Arbeit verrichten müssen. Durch Einreiben mit einer guten Creme beleben Gesicht und Hände ihre jugendlich straffe Haut.



Kostüme • Mäntel • Kleider • Complots
Wollstoffe • Seidenstoffe

in großer Auswahl - in gepflegtem Geschmack -
in allen Preislagen

WALTER BENDER

Damenmoden — Wiesbaden — Langgasse 20

Maßanfertigung eleg. Strickkleider
Kleider, Blusen, Pullover, Westen bei
A. Sammet Wulfsenstraße 12, a. d. Ringstr.

Ch. G. L. 1904!

MODISCHE STOFFE

KRANZ

WIESBADEN - KIRCHGASSE 62



Fleißige Hände

benützen Musestunden,
freie Zeiten,
für Handarbeiten

von Bernh. Napp
Rheinstr. 39 (nahe Laaspitz)

60%

aller erzeugten
Papiere werden
bedruckt. Wir
bieten Ihnen für
jeden Zweck das
geeignete Mate-
rial und sorgen
auch hierdurch
für das gute Ge-
lingen
Ihrer
Druck-
aufträge

L. Scheiberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Annie Mouha • Damenmoden

Tannusstraße 34. Telefon 2388

Erst das neue Corset -

dann das neue Kleid

so wählt die kluge Dame und
sich individuell und fachmännisch
ihre Figur beraten bei

H. R. Alber, Corset-Moden

Webergasse 4

Telephon 223

Die Pelzmode

Beht sich die Pelzmode auch sehr der allgemeinen Modestimmung an, so wird sie doch stark beeinflusst durch die Wertigkeit und die in Deutschland besonders hoch stehende Technik der Fellbearbeitung. Es gibt heute Seal-Pelzstücke, die in bezug auf Haltbarkeit und einen wunderbar tiefen und seidigen Glanz gar nicht so viel von dem echten Seal-Fell zurückstehen. Bei anderen Pelzarten, die vor nicht langer Zeit noch eine gewisse Härte hatten, ist es gelungen, sie weich und schmiegsam zu machen. Ganz wunderbar wirkt sich dies aus bei den pelzfallenden Jaden und Capes.

Der K lange hat den langen Pelzmantel ein wenig in den Schatten gestellt. Vielleicht ist hierfür der niedrige Anfertigungspreis der Hauptgrund. Vielleicht aber auch die große Tragbarkeit zu den kurzen Tages- wie zu den längeren Abendkleidern. Die kurze, sportliche Pelzjacke ist noch genau beliebt, wie die Phantasiejacke, die Boleroform und der Schulterhang.



Vornehmend werden stache Pelze verarbeitet: Buenos, Alp- und Indisch-Breischwanz, Persianer und sehr viel mehr; aber auch Antilope, Maulwurf und Bismar. Neben

Indisch-Lamm und Nutria geben tintenblau gefärbte Hüfche und Opossumfelle einen schmeichelnden Besatz an Mänteln und Kostümen. Niedliche kleine Pelzgarnituren, fast wie Stoff behandelt, umsäumen die halsengen Ausschnitte an den modernen Mantelleidern, die man an wärmeren Herbsttagen häufig auf der Straße sehen wird.

Der moderne Schmuck

aus Bernstein, Elfenbein, Silber oder in Emaille-Arbeit hebt die Linie des Armes oder des Halses auf das vorteilhafteste. Auch die Hand erhält oft etwas Begauberndes durch einen aperten Ring mit einem oder zwei großen Steinen. Schöne, geschmackvolle Zusammenstellungen von



Koralle mit Aquamarin oder Mondstein steht man, die der Trägerin eine persönliche Note geben. Da man das Haar seitlich aufrichtet, so daß die untere Hälfte des Ohres immer zu sehen ist, werden neuerdings viel Ohrgehänge getragen. Ebenfalls aus Elfenbein, Bernstein, Silber und verschiedenen Halbedelsteinen ergeben sie eine harmonische Ergänzung zum Halschmuck.

Fr. Schwerdtfeger

Kirchgasse 76

PELZE

der Kürschnermeister bedient Sie selbst

Frage Dir's gut ein
denkst Du an Gold u. Edelstein,

Mühlgasse 15

Fa. Altstadt sein.
Inh. Altstadt und Heck, Juweller
Spez. Umarbeitungen

IHR FRISEUR

Figaro

MARKTSTR. 12

Warum nicht
färben
tönen
blondieren?

wenn es so gewissenhaft
ausgeführt wie im
Haarpflegehaus
Seip

Bahnhofstr. 24, Tel. 20434

für die
modische
Friseur

Uarnhagen

5 Rainoussirasse 5



Friedrich Stolte

Mühlgasse 7, Telephon 26770

Spitzen • Decken • Gardinen

Tisch- und Bettwäsche

Brautschleier, Taschentücher

Waschen - Färben - Ausbessern

Eine
alte
Erfahrung

lehrt, daß der
aufmerksame
Besucher der An-
zeigen im
„Wiesbadener
Tagblatt“
über die gütli-
chen Kaufquellen
immer auf unter-
richtet ist.
Neben Sie dar-
aus den einzi-
gen möglichen Sali-
k und beachten Sie
die Angebote im
„Wiesbadener
Tagblatt“
zu Ihrem Vorteil

Bei uns gewählt,
gut gewählt!



Wählen Sie daher Ihren
Wintermantel bei uns. Für
schicke Formen mit reichem
Pelzbesatz zu kleinen Prei-
sen ist bestens vorgesorgt!

Sportmantel 1975
dunkel meliert, mit Rückengurt, ganz
gefüttert

Flotter Mantel 2250
aus kamel-
haarartigem Flauch, zweireihig mit
Rückengurt, marine, dkl. grün, mode
ganz gefüttert

Jugendl. Mantel 2650
aus mod.
Fantasienoppenstoffen, mit Rücken-
gurt, auf Steppserge

Frauen-Mantel 2850
(Marengo),
gut sitzende Form, mod. gesteppte
Revers auf Steppserge

Mantel 2900
aus Bouclé mit großem
Lammfellkragen auf Steppserge

Jugendl. Mantel 3250
aus Bouclé
kl. Rundkragen mit Sealelectricrolle
auf Steppserge

Flotter Mantel 3650
aus Bouclé
anliegende Form m. Sealelectrickragen
und Revers auf Steppserge

Mantel 3800
aus Bouclé mit
großem Lincolnkragen auf Steppserge

Frauen-Mantel 3750
aus Bouclé
m. Sealelectricpatenkragen auf Stepp-
serge

Fescher sportl. Mantel 4400
aus Bouclé diagonal mit indisch Lamm-
kragen und gesteppten Stoffrevers auf
Steppserge

Mantel 4900
aus Bouclé mit
großem Lammkapekragen auf Stepp-
maroc

Mantel 5800
aus Bouclé mit
Alaska-Opossum mit Steppserge

Eleganter Mantel 6200
Bouclé-Diagonal mit hochgestelltem
Alaska-Opossum m. Biesentoffrevers
auf Steppmaroc

Fescher Mantel 6500
Bouclé
mit modernem Kragen aus Persien-
kopf, moderne Rückenbesengarnitur
auf Steppmaroc

Eleganter Mantel 7800
aus
seinem Bouclé in guter Verarbeitung
mit großem Felschallkragen

M. Schneider
MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Offszanka-Pelze

Inh. Hermann Walter

Wiesbaden • Webergasse 5



Modisches Allerlei

Zuerst denkt man wohl immer an die große Mode, den Mantel, das Kleid, das Kostüm. Aber, was will man allein mit dem eleganten Mantel machen, wenn man ihn gerade gekauft hat? Ein Schal für ihn ist trotz des kleinen Sortimentes, das man sich im Laufe der Zeit angeschafft, nicht zu finden. Unter den Handschuhen ist höchstens ein altes Paar, das farblich passen würde, aber mit dem besten Willen nicht mehr zu einem neuen Mantel getragen werden kann. So geht das nun weiter. Deshalb soll man beim Kauf eines großen Kleidungsstückes sofort an Handschuhe, Schal und Handtasche denken. Denn, wenn nicht alles, vom Kopf bis zur Sohle in gutem Einklang miteinander steht, verfehlt selbst der teuerste Mantel seinen Zweck, den Zweck nämlich, kleidbar zu sein. Dem Schal, vielmehr dem Halstuch ist wieder eine große Sorgfalt gewidmet. Aparte, lebhaft farbige, sehr großzügige Muster zeugen von der unerschöpflichen Phantasie der Musterzeichner. J. B. sieht man auf tief-schwarzem Grund ein schräggestelltes, hellgelbes Viereck, nur durch einen Zentimeter breiten weißen Streifen von der schwarzen Fläche getrennt. Das Ganze ein Hauch von Seiden-Glänzen. Hierzu gehört dann auch ein schwarzroter Lederhandschuh.



Die Zweifarbigkeit ist im Herbst das Charakteristische an den Handschuhen. Hatte man schon im Vorjahre dunkle Innenhandschlägen, so sieht man heute die verschiedenartigsten Variationen, nicht nur in zweierlei Farben, sondern auch in zweierlei Material, wie Samt mit Leder, Tuch mit Leder, Wolltricot mit Leder, je nach Verwendung mit gekrauter Stulpe. Besonders apart sind Handschuhe zur Handtasche passend. Man kann außerdem die Ledergarnitur des Hutes noch mit in Einklang bringen. Hierzu werden jedoch nur weiche Wildlederarten verwandt, während die meisten Handtaschen aus hartem, reliefgepresstem Leder gearbeitet sind. Die Formen der modernen Taschen richten sich nach dem Stil der Gesamtkleidung. Als ausgesprochene Neuheit sind Beuteltaschen anzusehen.

Ein kleines Kapitel sei auch dem Schirm gewidmet. Da

er einmal unentbehrlich ist, macht er ganz selbstverständlich die Mode mit. Hier ist es der feste, dort der zuweilen klappbare Taschenschirm. Wenn auf den ersten Blick verschieden, so sind sie doch aufgepaßt völlig gleich. Die und größere, recht lebhaften Karos stehen wieder im Vordergrund. Alle Farben, vom Weinrot bis ins Braun, auch grüne und graublaue Musterungen werden in Harmonie zu der herbstlichen Kostüm- und Mantelreihen.

Es ist bei einigermaßen gutem Geschmack wirklich schwer, die Wahl des modischen Zubehörs in Einklang zu bringen. Ein bißchen Überlegung gehört schon dazu, man empfindet dann auch eine große Freude über Gesamtwirkung.

Mäntel und Kleider

In Form, Schnitt u. Qualität sprechen von Leistung; nicht zuletzt aber sind es die Preise, die den Kauf in unserer Abteilung DamenKonfektion zur Freude machen

Krüger & Brandt

Wiesbaden, Kirchgasse 39-41

Alles, was zur Vervollständigung einer geschmackvollen Kleidung gehört, wie eine schöne Tasche, festsche Handschuhe, einen bequemen Taschenschirm, finden Sie preiswert in uns. groß. Spezial-Abt.

Corset-Spezial-Geschäft

Inh. ERNA ACKERMANN
Corsets, Mieder, Corsets, Büstenhalter
Leibbinden. Anfertigung nach Maß

Joanneta Fritze's
Langgasse 10
Tel. 21396

Zum neuen Kleid
den modischen

Vision-Kron

Ringstraße 17 und 49

Geschmackv. und moderne **Pelzverarbeitung**
PELZ-STEIN
jetzt Bleichstr. 13, Tel. 22383

Doppelrandknöpfe



Monogrammticker ei Dekatieren

Jos. Bache
Neugasse 19

Vorteilhafte Bezugsquellen
sucht und findet die Hausfrau
Immer im Anzeigenteil des
Wiesbadener Tagblatt's

Damen-Handtaschen

Die neuen Herbstneuheiten in Beutelform und Nappaleder

zu zeitgemäßen Preisen bei bekannter Qualität

Führer
führend

Große Burgstr. 1

Pelzjacken Pelzmäntel

liefert in allen Ausführungen.
Füchse, Skunks in Fuchs- und Kragenform

Kürschnerei Fr. Wagner
Moritzstraße 32

Alle modischen Neuheiten, sowie sämtliche
Zutaten für die Damen- u. Herren-Schneiderei

finden Sie in größter Auswahl bei

KARL KOPP Nachfolger

Inh. Wilh. Junginger, Wiesbaden, Mauritiusplatz



Die Schuhmode

Mit Behmut in einem Ecken seines Herzens sieht man die leichtesten, lustigsten Sommerhübe beiseite. Aber, diese Behmut gilt nur dem scheidenden Sommer, kaum den vielgetragenen Schühchen und Sandaletten. Mit Neugier hat sich der Blick den herbstlichen Schuhmodellen zugewandt; und schon ist man mittendrin im Auswählen und Wählen.

Das Auffallendste ist die Vorherrschaft der Pumps. Von der einfachen, schlichten, immer sehr vornehmen Pumpsform sind viele Abwandlungen geschaffen, so vielseitig und abwechslungsreich, wie man es kaum für möglich gehalten hätte. Aber auch der breitspangige Schuh, der leicht müden Füßen den notwendigen Halt gibt, ist in sehr feinen, vornehmen Ausführungen zu sehen. Es ist selbstverständlich, daß der Winter viele höher geschlossene Schuhe bringt, die bei trübem, regnerischem Wetter auch die Gewähr für trockene, warme Füße geben. Mit kleinen Kiemchen, Knäulen oder apart geschnürt, sind sie sehr modisch und elegant. Eine große Neuheit in der Schuhmode sind edle Blöße. — Damohl, viereckige Blöße — und zwar ist die Abwandlung des altbekannten Abhanges hinten und seitlich einfach abgeklappt, so daß das kleine Abhangelchen regelrecht viereckig ist. Und was man, wenn man es hört, garnicht für möglich hält — es sieht tatsächlich sehr gut aus. Natürlich haben diese langgestreckten Schuhe nur die auch zu vielen anderen Modellen vorhandene edle abgegriffene Spitze. Ob sich diese Edigkeit vorn und hinten auf die Dauer behauptet, kann man jetzt noch nicht voraussagen. Jedoch ist es mal wieder ein Beweis für die schier unerschöpfliche Phantasie der Modegestalter.

Von den Lederorten steht das Reithübe an erster Stelle. Blau, Schwarz und wunderbare herbstliche braune Farben lassen die Wahl zu den Reibern nicht schwer fallen. Besonders Beachtung haben die Reithübe erfahren. Nicht nur naturfarbig, sondern auch dunkel einfarbig, sind sie geschmackvoll mit Wildleder zusammen verarbeitet. Neben

einer sehr guten modischen Wirkung sind die Schlangenleder äußerst haltbar und dankbar im Tragen.

Der Reithübe ist wohl nie der Mode so sehr unterworfen. Aber trotzdem sieht man auch hier kleine modische Neuerungen. Das Auffallendste sind die ausnahmsweise breiten, absteigenden, doppeltgekeppten Sohlen, was eine feste, sportliche Note in die Reithübe bringt. Runde, aber auch viel viereckige Spitzen haben entweder nur eine mit einer aparten Naht angebrachte Kappe oder gelochte, herzförmige Steppereien. Diese meist braunen Schuhe passen nur zu sportlichen Straßenanzügen, während zum offiziellen Anzug des Herrn nur der feine, schwarze Chevreau-Schuh getragen wird.

Wie die Schuhe der großen Leute stellen sich auch die Kinderschuhe abwechslungsreich in Farben und Formen vor. Hier sind über lange, andersfarbig eingefasste Jungen ein oder zwei schmale Kiesel mit Schnallen geschnitten, dort werden sie kurz geschnürt, mit aparten Polsterungen verziert, die zuweilen über das ganze Vorderblatt führen. Auch in der Farbgebung will das Kind nicht mehr hinter den Großen zurückbleiben. Denn gerade an einem Kinderbeinchen mit hellem Strumpf sieht ein heller, lustiger Schuh immer viel netter aus, als ein dunkler. Jedoch kann das Kind aus Gründen der Notwendigkeit nicht auf den dicken, braunen Bockstich-Schuh verzichten, der, unempfindlich und haltbar verarbeitet, zum Schulschuh und Spiel unentbehrlich ist.

Herbsthüte

Die Krone der Mode, der Hut, hat von jeher eine starke Wandlungsfähigkeit bewiesen. Zweierlei Voraussetzungen sind es, die bei seiner Wahl berücksichtigt werden müssen. Zunächst ist es die Form des Kopfes, dann aber auch die

Anordnung der Haare. Was dem einen vorzüglich steht, ist für den anderen noch lange nicht kleidbar. So sieht man mehrere, ganz verschiedenartige Formen. Vor allem fallen die spitze nach oben strebenden, getupften und gebüllten Köpfe auf. Zuweilen sind sie mit einer kleinen, abgeflachten Platte abgeschlossen. Vorders und Hinterkopf haben oft Pate gestanden. Aber auch ganz sportliche Trotteurs mit ringförmig abfallendem Rand sehen sehr frisch aus. Trägt man diese am Vormittag, so werden am Nachmittag die vielen reizenden Toques gefallen, die reich, manchmal sogar ganz mit Blumen garniert sind. Außerdem sind sie noch mit einem duffigen, absteigenden Schleier umlegt. Reiter, Marabou und andere, oft sehr große Federn finden ebenso reichliche Verwendung an fast allen Modellen, wie Blumen. Sehr interessant — man kann sagen: neu für die Hutmode — ist die Verarbeitung zweier, sehr kontrastreicher Farben. J. B. Marine mit Grau, Beige mit Braun, ja, sogar Weinstrot mit blauem Velour-Solet. Auffallend viel sieht man die Verbindung von Schwarz mit Rot, Violett und Weissblau. Schwarze, zum Teil größere Hüte werden mit absteigenden, großen weinroten Federflügeln garniert oder mit einer aparten Anordnung von Weissblausträuhen oder farbigen Reihern. Filz und Velour sind das Material zum Herbst, riesig weich, fast um in die Tasche zu stecken, aber auch Wildleder, Samt, Kalbfell und ganz stark gezogene Tüllgewebe. Erwähnenswert ist noch der neuartige Dreispitz. Ganz flach gearbeitet mit unterwärts weitergeführtem Kopf, sitzt er vorn in der Stirn und läßt den gut frisierten Hinterkopf frei. Gut frisiert? Ja, das ist Notwendigkeit bei allen Hutmodellen. Dies und die Form des Hinterkopfes sind ausschlaggebend für die Wahl des neuen Hutes. Bei der Fülle der neuen Modelle kann es wirklich nicht schwer fallen, die richtige „Behauptung“ zu finden.



Unsere Hut-Abteilung ist ganz auf die neue Mode eingestellt. Wir laden Sie herzlichst ein. Suchen Sie sich „Ihren“ Hut bei uns aus.

Krüger & Brandt

Wiesbaden, Kirchgasse 39-41

Die große Auswahl und die niedrigen Preise werden Sie überraschen. Bitte überzeugen Sie sich unverbindlichst.

Schuhhaus Bieber

Dranienstraße 19

Über 60 Jahre bekannt für gute und solide Schuhwaren. Aufträge nach Maß, Reparaturen billig.

Lautend Eingang von neuen Modell-Schuhen!

Heinrich Harms

Schuhspezialist / Gegründet 1878
Langgasse 50 / Spieggasse 1
Alleinverkauf der „Casalla“-Schuhe!

NOVA-Strümpfe

Die neuen Farbtöne für Herbst in ungezählten Abstufungen, in Übereinstimmung mit der Schuh- und Kleidermode

RM. 1.50 1.75 1.95 2.25

Textilhaus Peter Rauls, Marktstraße 30
Ecke Neugasse

Für Ihre Augen nur das Beste!
Eine korrekt eingepasste Brille mit Zeiss-Punktalgärrern von Optiker Bouffier
Rheingasse 49
Eckhaus Kirchgasse
Aust. H. S. H. H. H.

Anzeigen

im Wiesbadener Tagblatt arbeiten für Sie

Neue Modelle in Herbsthüten L. Nothnagel

Große Burgstraße 16

Individuelle Bedienung · Solide Berechnung

Zur vornehmen Mode

SCHRAMM
SCHUHE altbekannt

gut Rathausstr. 5 billig

Neuanfertigung Reparaturen
Belze m. Blau Goldgasse 17



Herbstliche Herrenkleidung

Im Gegensatz zur schnelllebigen Damenmode ist die Herrenmode etwas bedächtiger in ihrem Wechsel von Jahr zu Jahr. Aber kleine Veränderungen einiger Einzelheiten finden doch immer statt, wenn auch im ersten Augenblick kaum merklich.

Die lebhaften Musterungen des Frühjahrs haben auf die Herbststoffe einen gewissen Einfluss gehabt, natürlich winterlich gedämpft. Nicht nur am Paletot und Ulster, die schon immer in karierten und größeren Fischgrätmustern gut aussahen, auch an den Anzügen fallen die breit gestreuten Krebstreifen auf, teilweise aus rotweiß- und blauweiß-gezwirnten Fäden. Graugrüne Fischgrätmuster mit weichen und blauen Effekten, ebenso Stoffe in bläulich-grauer Farbmischung und braunen Melangeformen machen die Herbstmäntel und Anzüge angenehm interessant.

Ob einreihig oder zweireihig? Das wird wohl oft vor der Entscheidung des Kaufs in Frage stehen. Der hellere Strahlenanzug ist einreihig auf ein oder zwei Knöpfen mit fallendem, gut geteiltem Revers. Bei dreien wird der mittlere, bei zweien der obere Knopf geschlossen. Etwas offizieller wirkt der zweireihig geknöpfte Anzug. Von den 6 Knöpfen bleibt das obere Paar blind, steht aber im Gegensatz zu früher nicht mehr so breit voneinander. Auch hieran sind die Revers stark gerollt, was sehr flott aussieht. Die Sakkos fallen locker, aber doch in guter Form. Die Weste ist vielfach so gearbeitet, daß der fünfte untere Knopf offen bleibt.

Raros. Besonders interessant und neuartig sind quergeradstreifte Hemden. Breitgeradstreifte Krawatten mit dunkelblauem Untergrund oder weinroter Schattierung wechseln ab mit gepunktetem und einfarbigem Grund, zuweilen mit Wolke- und Chino-Effekten, die ein ganz neues Bild in die Krawattenmode bringen und den schweren, gediegenen Fall des Winters stark betonen. Aber auch kleine und mittelgroße

Figuren auf grünlichem oder bläulichem Grund, ebenso die Farben Rot, Blau und Schwarz geben angenehm wirkende Krawatten.

Hohe Kämme und kleine Ränder schreibt die Herrenhutmode vor. Die feinen Farben des hart haarigen Filzmaterials: grünlich, bläulich, grünlich, bräunlich werden kontrastreich gehoben durch dunkleres Band. Sehr feich sehen die dicht gesteppten sportlichen Hüte aus.

Aber nicht das Einzelne ist es, was die Herren elegant macht, sondern die gute Harmonie des ganzen Anzuges von Kopf zu Fuß. Vor allen Dingen muß immer eine Trennung bleiben zwischen dem sportlichen und dem eleganten Stil. Sportlich angezogen ist immer jung, farbenfreudig, schlapp und bequem, auch manchen älteren Herren findet es gut. Eleganz fordert Ruhe, Korrektheit und ein klein bißchen feierliche Stimmung, aber keineswegs steifes Benehmen. Je nach den gegebenen Umständen ist das eine so richtig wie das andere.

Berufskleidung

Eine vernünftige, zweckmäßige Berufs- und Arbeiterkleidung ist aus unserem Leben garnicht mehr hinweg zu denken. Der Mechaniker, der Elektriker, der Werftarbeiter, der Schlosser, der Schreiner und der Schmied, — wo kämen sie hin, wenn sie nicht zweckmäßig angezogen an ihrer Arbeit ständen! Es ist nicht nur die Tradition zum Beispiel der Röcke, der Regger, der Friseur, die eine zweckmäßige Kleidung vorseht. Aus der Praxis heraus ist sie geschaffen, die weiße Tasse, die weiße Schürze, die karierte Baumwollhose, wie auch die notwendige Mütze der Röcke. Dies alles muß gelockt werden können, auf daß es immer wieder frisch und appetitlich aussieht. Genau so ist es mit der Reggerkleidung. Andere Berufe geben blaue Röcke- und Pflorstoffe vor, an denen ölige und schwer auswaschbare Flecken nicht so gut zu sehen sind. Eine riesige Verbreitung in allen

Kreisen haben die weißen Kittel und Kittelschürzen gefunden. Dadurch, daß sie das Kleid oder den Anzug vollständig decken, sind sie für viele Verrichtungen einfach unentbehrlich. Die einfache Hauschürze hat deshalb doch nicht an Bedeutung verloren, denn sie hat den Vorteil, daß sie schneller gewaschen und gebügelt ist. Wird nun im Sommer unter den Kitteln und Arbeitsanzügen alles, was eben möglich ist, weggelassen — die Wäbels können doch sogar an heißen Tagen das Kleid unter dem Arbeitsittel auslassen —, so muß im Winter für entsprechend warme Unterbekleidung gesorgt werden, die der jeweiligen Arbeit und dem Aufenthaltssort Rechnung trägt.



ERSTKLASSIGE Maßkleidung

erhalten Sie in bester Ausführung in der
MASS-SCHNEIDEREI **H. GABRIEL**
Wiesbaden - Bahnhofstraße 1, 1
Telephon 23757
Gutsortiertes Tuchlager

HEMDEN-KREY

Langasse 47 | Fernruf 25486

Feine Herrenwäsche nach Maß, Krawatten

Der Stolz des Herrn
ein gut pass. Maßhemd
Überzeugen Sie sich. Große
Auswahl in modernen Stoffen
E. Schopp, Moritzstraße 48, II

Krawatten!
Immer modische
Neuheiten im
Sortimentsgeschäft
Schweitzer
Kirchgasse 48

IN SCHNEIDERBEDARFSARTIKELN
HALT SICH BESTENS EMPFOHLEN

WIESBADEN BLEICHSTR. 18
GUSTAV BAUER

Die Damen tragen
jedenfalls, weil
immer rein und
spart an Geld
Gut. Damenkleider
Schweitzer Str. 28.

Ankündigungen werden beachtet

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei • Wiesbadener Tagblatt

wenn man diesen jeweils das für den gedachten
Zweck richtige Aussehen gibt. Wir fertigen
schnell und preiswerten Werbedrucke aller Art
in zweckbetonter und gediegener Ausführung

das süßwasse
Rossmöbel-Verz.-GmbH
L. Jannlein Inh. Otto B. Schell
Goldgasse 18

Bei herbstlichem Wetter schätzt man die häusliche Behaglichkeit

Kalten und Wind, Regen und Sturm sind die klandigen Begleiter des Herbstes. Nun muß es ja nicht gerade so sein, daß man seinen Hund vor die Tür jagen kann — nein — auch bei sogenannten schönen Herbstwetter, wenn man recht früh durchlüftet nach Hause kommt, freut man sich, wenn man schon an der Haustür eine wohlige Wärme entgegen-
bringt.

Auch den Blattsplanzen und Katten war die Luft in Garten und Veranda nicht mehr zuträglich, und nun entlassen sie ihre ganze Pracht in den guttemperierten Wohnräumen. Hier eine schöne Blumenbank, dort ein hübscher Kissenstuhl lassen ihr sommerliches Gedeihen wunder-
voll zur Geltung bringen.

Was hat die Hausfrau nicht alles zu denken im Wechsel der Jahreszeiten zwischen Sommer und Winter!

An ihr liegt es, ob sich die Familie zu Hause wohlfühlt, oder ob der eine oder andere seine Abende lieber anderswo verbringt. Gerade jetzt hat sie viele Dinge auf ihre merkwürdige Verwendbarkeit zu prüfen, sie zu ergänzen und zu erneuern.

Der erste und wichtigste Punkt ist natürlich die Heizungsfrage. Ist da alles in Ordnung? Die Zentralheizung intakt? Der Ofen feuerungsfähig? Das muß selbstverständlich rechtzeitig kontrolliert werden. Denn die Behaglichkeit, die ein geheizter Ofen spendet, ist die Mühe schon wert. Sei es nun ein einfacher Ofen, ein Kachelofen oder ein Kamin, in seiner Nähe lassen sich mit Sesseln und Tischchen die gemütlichsten Ecken zurecht stellen, praktisch und stilvoll ergänzt durch eine hübsche Ständerlampe.

Wie die Wärme, so ist auch das Licht ausschlaggebend für die Behaglichkeit. Neuerdings bevorzugt man wieder Lampen aus Glas, Springlampen mit Chingblumen, Pergament oder seidenen Imitationen, die eine wohlige, gedämpfte Beleuchtung geben, bei festlichen Gelegenheiten auch weitere, nach oben strahlende Lichtquellen verstärkt. Selbstverständlich richtet sich die Form der Beleuchtungs-
körper ganz nach dem Stil der Möbel. Was man noch viel zu wenig anbringt, sind Wandleuchten, die, befestigt in ihrer Form, in beleuchtungstechnischer Hinsicht den Raum hervor-
ragend zur Geltung bringen.

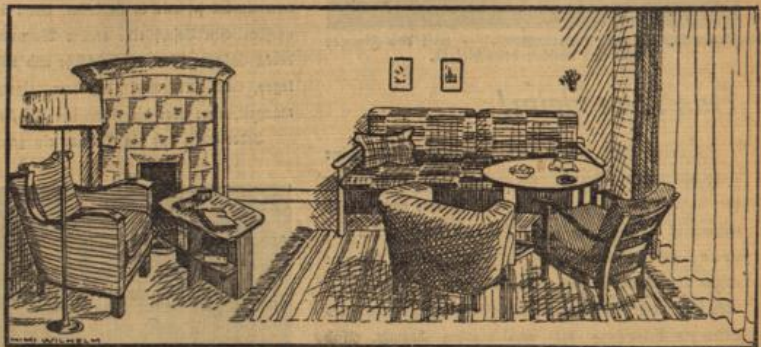
Teppiche und Vorhänge tragen ebenfalls sehr zur Gemütlichkeit der Wohnung bei, ganz gleich, ob im immer gut wirkenden Porzellanmaler oder in moderner Flächenaufteilung. Auch mit Säulen in Diele, Flur und Schlafzimmern soll man nicht allzu sparsam sein. Denn nichts wirkt unwohnlicher, als wenn harte, ungedämpfte Tritte durch die Räume hallen.

Die Wahl der Fensterbänke richtet sich nach der Einrichtung. Hier harmonisiert eine reichgeformte Tüllgardine vorzüglich zu ihrer Umgebung, dort nimmt sich ein breiter, in tiefe Falten gelegter Vorhang gut aus. Schöne, handgearbeitete Decken und Kissen machen es sehr gemütlich, jedoch darf das Gute nicht zu viel getan werden, sonst wird leicht das Gegenteil erreicht.

Auch Bilder sind gewiss eine schöne Ausschmückung großer Wandflächen, und, wenn sie gut sind, tragen sie sehr zur Bornehmheit der Räume bei. Aber sie müssen mit Bedacht gewählt und aufgehängt werden. Eine kleine, bescheidene Wanduhr mit ein paar frischen Blumen zeigt

jedenfalls von einem besseren Geschmack, als ein kitschiger Stempel. Blumen sind überhaupt etwas Wunderbares, was in keinem Wohnraum fehlen dürfte. Ob es Topfpflanzen sind, oder ein paar Schnittblumen, wie sie die Jahreszeit gerade bringt, immer wirken sie dekorativ und freundlich. Hierbei spielen geschmackvolle Blumentüfel, schöne Vasen und Schalen eine wichtige Rolle.

Blumenständer und Radiotische von feinstem Schleißat bis zu den edelsten Hölzern sind nicht schwer zu jeder Einrichtung passend zu finden. Es ist deshalb beim Kauf eines solchen Teiles immer angebracht, mit Bedacht zu wählen, daß die einmal vorhandene Harmonie nicht durch Unpassendes gestört wird. Man sollte auch den Rat aufbringen, einmal vorhandene, aber absolut nicht zur übrigen Einrichtung passende Gegenstände, aus der Wohnung zu entfernen. Denn diese verderben nur das Gesamtbild. Aber erfreulicherweise ist festzustellen, daß es der heutigen Generation nicht schwer fällt, Störendes über Bord zu werfen. Dieses kommt am deutlichsten zur Geltung in der Einrichtung ihres Heims.



Vermischte Sessel u. Couches, Anbau u. Kleinsessel erhöhen die Behaglichkeit in jedem Raum. Sehen Sie sich mein großes Lager bitte unverzüglich an

Pauli

33 Rheinstraße 33
Altes Fachgeschäft für:
Wohn-, Herrenzimmer- und Polstermöbel

Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Polstermöbel
In guter Qualität zu den
bekannt billigen Preisen
**Möbelhaus
BRAND**
Bleichstraße 34
Ehstansdarlehen

Fach-
männische
Beratung
Ist beim Möbelkauf
wichtig, zuverlässig und
preiswert bedient Sie stets

Darmstadt
Frankenstraße 25
Ehes- und darlehen
Ruf 225 58

Zur
Ausstattung
Ihres Heims
schöne und
solide Möbel
**MÖBEL
REICHERT**
FRANKENSTR. 9
BAHNHOFSTR. 17

Möbel
mit denen Sie Ihr ganzes
Leben lang zufrieden
sind, kaufen auch Sie,
wie viele andere,
vorteilhaft
bei
Thle
Ecke Gold- u. Hähnergasse

Besonders preiswert

Schlafzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Betten,
Bettsfedern, Schränke,
Metallbettstellen • Kinderwagen

Möbel-Leicher Oranienstraße 6

RADIO?
Dann nur im Fachgeschäft
Dipl.-Ing.
Hausmann & Eggeling
Kirchgasse 29 Ruf 25788
Neueste Modelle, große Auswahl.
Fachmännische Beratung.

Ein guter Rat
Möbel kauft man für
das ganze Leben.
Deshalb im
Möbelhaus Hess
Langgasse 35 u. Bismarckring 9
Das große Fachgeschäft für
komplette Wohnungs-Einrichtungen
Zahlungserleichterung • Ehestandsdarlehen
kostenlose Aufbewahrung

Und
Ihre Möbel
kaufen Sie im
Möbelhaus
Carl Klapper
Wiesbaden
Am Römerort 7
an der Langgasse
und Sie haben stets Freude
daran. (Ann. v. Ehestandsdarl.)

STAUBSAUGER

FÜHRENDE MARKEN
Progress komplett
m. Zubehör ab 57.-
Miele das neue Mo-
dell, komplett
m. Zubehör ab 59.-
Protos komplett mit
Zubehör .. ab 69.-
Jederszeit unverbind-
liche Vorführung,
auch in Ihrer Wohnung
Schnelle Barzahlung!
Reparaturen sämt-
licher Fabrikate
Lassen Sie sich von mir
unverbindlich beraten

JUNG
Kirchgasse 47



WO IST HERR MEIER?

Er hat sich einen PHILIPS an-
geschafft und hört nun zu
Haus in bunter Abwechslung
die Welt-Sendeprogramme,
denn im PHILIPS hat man
den richtigen Trumpf für ab-
wechslende Unterhaltung in
der Hand.



Radio-Seffler
FERNRUF 24453 KIRCHGASSE 22

Wollen Sie
sich oder anderen eine unerschöpfliche
Freude bereiten, so wählen Sie bei mir
ein gutes Bild
von meinem großen Lager aus.
Kunsth. Herm. Reichard
Fernruf 26927 - Gounstraße 18

Meine Spezialität
seit 38 Jahren!
Küchen-Einrichtungen
von 50 RM. an
Erich Stephan
10. Burgstr.
Ecke Hähnergasse



Hygienisch, behaglich, stimmungsvoll, — weil das Zimmer gut und reichlich beleuchtet ist.

Das helle Heim!

Vielleicht denkt manch einer, Wohnungen seien keine Arbeitsstätten, also braucht man es wegen der Beleuchtung hier nicht so genau zu nehmen. Das ist aber ganz irrig. Erstens ist die Wohnung das Arbeitsfeld der Hausfrau, und Hausfrauenarbeit soll man ja nicht geringer achten als irgendeine andere Beschäftigung. Auch soll man nicht außer acht lassen, daß die heranwachsende Jugend gutes Licht zur Erledigung der Schulaufgaben braucht. Und schließlich ist es überhaupt unhygienisch und für alle Familienmitglieder unerschwinglich, wenn die Beleuchtung nur gerade eben „loso“ ist.

Unser Heim! Was liegt nicht alles in diesem Wort. Es ist die Stätte der Ruhe und Erholung, die uns ganz gehört.

Hier können wir uns entspannen, hier umgeben wir uns mit den Dingen, die zu unserem persönlichen Leben gehören. Freunde und nahe Bekannte dürfen unsere Gäste sein, aber die übrige Welt hat hier nichts zu suchen. Die Kinder empfangen im elterlichen Heim die ersten Eindrücke fürs Leben.

Die Wohnung zum wirklichen Heim zu gestalten, ist die große, verantwortungsvolle Aufgabe der Frau, deren nimmermüde Hände tagaus, tagein bemüht sind, dieses Heim zu pflegen und zu verschönern. — Ihr Bemühen aber kann eine ungewöhnliche, ungesunde Beleuchtung außerordentlich eindämmen. Gerade die Abendstunden, die nach dem Wunsche der Frau besonders traulich und behaglich sein müßten, sind oft irgendwie geküht und im wahren Sinne des Wortes von dunklen Schatten verdüstert, wenn veraltete, ungewöhnliche Leuchten vorhanden sind. Sie sehen weder schön aus, noch ist das Licht ausreichend, aber das wird vielfach gewohnheitsmäßig hingenommen; es ist nun einmal so, wie es ist. Nur, wenn bei einem freundlichen Besuch eine andere Wohnung betreten wird, deren Inhaber Wert auf reichliche und richtige Beleuchtung legen, empfindet man, daß dem eigenen Heim etwas mangelt, ohne aber die eigentliche Ursache zu erkennen.

Jeder weiß, daß ein Zimmer ein ganz anderes Gesicht



Gute Beleuchtung schont die Augen eurer Kinder. (Photos: Höflich, Beder, Maack und Dulsky — M.)



Die Hausfrau braucht gutes Licht zur Handarbeit.

bekommt, wenn es neu tapeziert wird. An Stelle der dunklen Tapete, die man längst nicht mehr leiden mag, zeigt sich dann der Raum in schönen hellen Farben, macht einen freundlichen, ja beherzenden Eindruck, und man wundert sich selbst, daß man es so lange mit der düsteren Tapete hat aushalten können. Die Möbel sind gleich, siegewordenen und vertrauten Stühle geblieben, aber sie sehen plötzlich so viel netter aus. — Hätte man schon längst den Entschluß fassen sollen? Ja, aber wir sind wir alle mehr oder weniger Gewohnheitsmenschen, so lassen wir uns auch von veralteten Leuchten stören und Behagen beeinträchtigen, nur, weil die Geräte angeschafft worden sind.

Gutes Licht im Heim ist eine wahre Quelle des täglichen Behagens! Man muß nur verständnisvoll und Bedacht beleuchten und wird erstaunt sein, wie sehr das Heim durch gutes Licht gewinnt und wie dadurch gleichzeitig die Stimmung günstig beeinflusst wird.



Beleuchtungs-Rezept für Arbeiten an der Bohrmaschine!

Übersetzungen Die nicht die Augen eines fließend sind zu wenig Licht. Eine Leuchte an fester, an einem Ort, die man sich an das Arbeitsfeld heranbringen kann, mit einer 40 Watt-Lampe beleuchtet den Augen das nötige Licht. Licht mit Osram-D-Lampen erzeugt ist billig.

OSRAM-D-LAMPEN

Gutes Licht
in Ihrem Heim durch eine Lampe von

FRANKE
HAUS-UND KÜCHENGERÄTE
Telephon 27824
Wiesbaden | Neugasse 11
Annahme von Bedarfsdeckungscheinen
Durchgehend geöffnet

RHEINISCHE ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT G.M.B.H.
HELENENSIRASSE 26 WIESBADEN GEGR 1906 • TEL 27441
AUSFÜHRUNG ELEKTRISCHER ANLAGEN UND LIEFERUNG ELEKTRISCHER GERÄTE ALLER ART
ERWEITERUNGEN • INSTANDSETZUNGEN • MOTOR-REPARATUREN

Schwalbacher Straße 44
M. Commichau
Licht-, Kraft- und Signal-Anlagen
Fernsprecher 26980

Herm. Weiss
Tapezierer u. Dekorateur
Moritzstraße 30
empfiehlt sich in allen einschlägigen Arbeiten

Winfu List
und die neuen Lampen von
Leuchte
Winfu List 20
Die Neuheiten sind eingetroffen

In den modernen Haushalt das moderne
Besteck
Herbst Nachf.
Friedrichstraße 8

Radio-Gerät
ziert Ihr gemütliches Heim
Gebr. Olsson
Bleichstraße 17
GUTE WERBEDRUCKSACHEN
L. Schei en-erg sche Rotbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Kleiner amtlicher Taschen-Fahrer
für Wiesbaden und Umgebung
Rhein-Mosel
Büro von 4. bis 12. Uhr
Preis 30,-
Einrichtung in Wiesbaden
der Rhein-Mosel
Ausgangspunkt
Reichsbahn
der Rhein-Mosel

Im Hauptquartier der Nächstenliebe.

Ein Besuch bei der Reichsleitung des Winterhilfswerkes. — Strategen der Hilfsbereitschaft.

Berlin, 9. Oktober 1936.

Witten im dichten Häusergewirr des Berliner Stadtteils Prenzlau, dort, wo sich graue Mietshäuser eng um dröhnende Fabriken scharen, erhebt sich jener Riesenbau, in dem Tausende von Händen an gewaltigen Wert der Nächstenliebe schaffen, das jemals eine Zeit und ein Volk hervorbrachte, am Winterhilfswerk. Hier, im Haus der Reichsleitung der NS-Volkswohlfahrt, sind jetzt alle Kräfte des zum letzten angepannt, um die Worte des Führers, daß auch in diesem Winter kein einziger deutscher Volksgenosse hungern oder frieren wird, zu verwirklichen. Wenn der Besucher durch die endlos langen Korridore an zahllosen Türen vorbei schreitet, treppauf, treppab steigt und sich im Zimmer zu Zimmer führen läßt, ist der Gedanke beglückend und erhebend, daß hier jeder einzelne, der über seinen atembeladenen Schreibtisch gebeugt sitzt oder dessen Finger auf die Tasten der Schreibmaschine schlagen, daß jeder Bote, der Briefe und der jüngste, seine Tagesarbeit für das Wohl der Armen des Volkes einsetzt!

Statistik in Bildern.

10 Millionen Menschen, drei Millionen weniger wie noch im vorigen Jahr, werden heuer vom Winterhilfswerk betreut und ihrer aller Augen sind auf dieses Gebäude am Marktschloß in Berlin gerichtet, in dem die Bluträume aus dem goldenen Herzen des deutschen Volkes zusammenfließen. Eine ungeheure Arbeit und Verantwortung lastet auf den Schultern dieser Männer und doch, kein überflüssiges Wort, keine unnötige, ermüdende Hast und Aufregung in all den 700 Zimmern des fünfstöckigen Hauses. Man merkt hier, daß ein Organisationsapparat, der bis zum letzten Nadelstich jeder gewaltigen Maschine eingepreßt ist. Die gleiche, arbeitende Ruhe herrscht auch im Zimmer 349, in dem der Leiter der Hauptstelle des WHW, Dr. H. K. K. Reichsleiter, Hilfenleiter, rechts Hand, die Nadeln knüpft, die aus dem ganzen Reich zusammenlaufen. Man glaubt, hohe Altschäfer, überladene Schränke, wahre Fluten von Listen, in denen es nur Zahlen wimmeln, vorzufinden. Aber man sieht nichts als übermännliche, bunte Wandtafeln an den Wänden, Karten des Reiches, die geheimnisvolle Zeichen und vor allem Bilder tragen, die von Künstlerhand geschaffen wurden.

Mit Fingern und Zahlen allein können wir unsere Arbeit nicht meistern", erklärt uns Dr. K. K. "Das Auge muß auf einen Bild eingeprägt werden, es um den Bedarf an Spenden in den 32 Gauen bestellt ist. Es gibt nichts an Nahrungs- und Genussmitteln, und an Artikeln des täglichen Bedarfs, mit denen wir uns nicht zu befassen hätten. Aber 300 verschiedene Gegenstände werden uns verteilt. Nur durch solche bildliche Darstellungen können wir sofort und sinnfällig feststellen, was das eine oder andere Gebiet, ja, was gerade diese Stadt und jenes Dorf am notwendigen braucht."

Dr. K. K. deutet auf eine große Tafel, auf der das deutsche Reich in verschiedenfarbige Flächen eingeteilt ist. Große und kleine, weiße, rote und gelbe, verflochtene und wässrige Kartoffelfläche bezeichnen hier die Orte. Ein kurzer Blick auf die Erläuterungen und wir verstehen, daß gelbe, also gefüllte Säcke Liefergebiete und offene, also leer, Versorgungsgebiete darstellen. Die Farben der Säcke entsprechen andererseits den Kartoffelsorten, die der be-

treffende Landwirt hervorbringt. Solche Übersichtskarten gibt es nun für alle anderen Lebensmittel und Schenkungen. So sieht man auf der Tafel, die sich mit der Seifeherstellung befaßt, wie von den drei Liefergebieten, Cuxhaven, Altona und Weismünde aus brauereifertige Seifelebensmittel ihren Weg nach allen Ecken und Enden des Reiches finden. Auf einem anderen Bild ist durch verschiedene große Konzentrationen die Verteilung des Fleisches dargestellt, während Butterläufer, Schmalzstöpfe und Käserollen die Fettversorgung veranschaulichen. Fast jedes Jahr erhalten diese Darstellungen ein anderes Gesicht, denn aus einem Selbstversorgungsgebiet kann plötzlich ein Zufugsgebiet, also aus einem geschlossenen Kartoffelack ein offener werden, und die Händler, Maler und Graphiker, die in den eigenen Malerkästen dieses Hauses emigriert haben, haben dann nach den Angaben der Statistiker sofort die Korrektur vorzunehmen.

Das Grenzlandwappen der Nächstenliebe.

Es ist selbstverständlich, daß ein so vielseitiges, gewaltiges Aufgabenfeld, wie es die Organisation des Winterhilfswerkes zu bewältigen hat, umfangreicher Vorbereitungen bedarf. Schon im März, wenn noch die Sammler auf den Straßen mit den Büchern humpeln, beginnen im Hauptquartier des Winterhilfswerkes die ersten Vorbereitungen für die nächstjährige Hilfsaktion. Neue Richtlinien für die 32 Gauen, 88 Kreise und 28.000 Ortsgruppen müssen frühzeitig ausgearbeitet werden. Verhandlungen mit Lieferfirmen müssen gepflogen und Vorschläge für neuartige Winterhilfszeichen und Werbeplakate geprüft werden.

Auf einem Tisch liegen die ersten Muster der sieben Anlehnadeln dieses Winters ausgebreitet. Bereits im Frühjahr war über ihre künstlerische Form entschieden worden — eine schwierige Arbeit übrigens, von aber hundert möglichen und unmöglichen Vorschlägen, die aus dem ganzen Reich dem Hauptquartier des WHW eingebracht wurden, die geeignetsten zu bestimmen. "Sommer wieder", sagt uns Dr. K. K., "erhalten wir gutgemeinte Vorschläge für die Anlehnadeln, manche davon sind brauchbar, doch die größte Anzahl sind für unsere Zwecke ungeeignet. Den Vorschlag aber, jener Mann ab, der uns kürzlich einen kleinen Federhandschuh, der an jeder Fingerpitze ein goldenes WHW-Strich, einfaßte und die Überzeugung hatte, daß wir damit bei unseren Sammlungen sicher großen Erfolg haben würden." Doch aber Anregungen aus dem Volke stets gerne angenommen werden, beweist das erste Heftchen dieses Winters; Anlehnadeln in Form der Wappen der 12 deutschen Grenzländer herzustellen, war zwar ein Gedanke des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels, aber den Anlaß zu seiner Verwirklichung gab eine einfache Mägenmacherin aus Frankfurt in Schlesien, die den Entwurf einer kleinen Weberei einreichte.

Wahrscheinlich einmal steht das Haus am Marktschloß mit sämtlichen Gassen in telefonischer Verbindung. Stundenlang könnte man durch das Labyrinth dieses Gebäudes wandern, aber wohin uns auch der Weg führt, sei es in die Finanzabteilung, in der Millionenberichte verfaßt werden, in den Vorschlagsabteilung, in der Abteilungen gereicht werden, in die Kassenabteilung der Kartothek, der Schreibmaschinenräume — überall die gleiche Regelmäßigkeit tosender Hände: zu wunderbarer Wirksamkeit gewordener Wille eines Mannes, der die Armen seines Volkes auch im Winter nicht darben lassen will!

Die steuerliche Buchungspflicht des Warenausgangs.

Von Wilhelm Hepp, beratender Volkswirt.

Vom 1. 10. 1936 ab muß durch Verordnung vom 20. 8. 1936 (RGBl. I, S. 507) im steuerlichen Interesse der Ausgang von Waren gebucht und dem Erwerber ein Beleg erteilt werden, wenn die Lieferung unter bestimmten Voraussetzungen von einem Großhändler an einen anderen gewerblichen Unternehmer zur gewerblichen Weiterveräußerung erfolgt. Die Buchungs- und Belegerteilungspflicht umfaßt Waren, die nach dem 30. 9. 1936 geliefert werden. Sie ist jedoch weiterer Buchung des Erwerbers nicht eingetragene. Ein gewerblicher Unternehmer, der seine Eintragung in sein Warenverzeichnis unterläßt, hat zu gewärtigen, daß seine Verletzung durch Nachprüfung der Warenausgänge seines Lieferanten sofort entdeckt wird. Durch die neue Verordnung werden sonstige Buchungs- und Aufzeichnungspflichten nicht berührt.

Wer ist buchungspflichtig?

Zur Buchung sind nur Großhändler verpflichtet. Großhändler im Sinne der Verordnung ist jeder gewerbliche Unternehmer, der an andere gewerbliche Unternehmer Waren zur gewerblichen Weiterveräußerung liefert. Unter diesen Voraussetzungen gehört auch der Fabrikant zu den Großhändlern. Soweit ein Großhändler gleichzeitig Einzelhändler ist, braucht auf Grund der neuen Verordnung nur der Ausgang der Großhandelslieferungen gebucht zu werden.

Was ist buchungspflichtig?

Die buchungspflichtigen Waren zur gewerblichen Weiterveräußerung umfassen solche, die der abnehmende gewerbliche Unternehmer unverändert oder nach Bearbeitung weiterveräußert. Gegenstände zur Einrichtung des Betriebes des Abnehmers, Betriebsstoffe für den Abnehmer und Gegenstände, die der Bewirtung von gewerblichen Unternehmern dienen, gehören nicht hierher. Weitere Voraussetzungen für die Buchungspflicht ist, daß die Lieferung auf Kredit oder gegen Zahlung erfolgt und bei letzterer noch gewisse sonstige Geschäftsbedingungen getroffen sind. Lieferungen auf Kredit (Rechnung, Ziel, Abrechnung, Gegenrechnung), durch Tausch oder unentgeltlich sind immer buchungspflichtig. Bei Barzahlung muß hinzukommen, daß

entweder dem Erwerber ein Preisnachschuß (Zwischenrabatt, Rabatt für Weiterverarbeiter) gewährt wird oder ein Preis vereinbart wird, der niedriger ist als der Preis für Verbraucher, oder die Überbringung oder Überlieferung der Ware durch den Großhändler in den Betrieb (Geschäftsraum, Lagerraum, Werkstatt, sonstige Betriebsstätte) des Erwerbers zur Geschäftsabwicklung gemacht wird. Um Umgehungen zu verhindern, ist es dem Überbringer oder Überlieferer gleichgültig, wenn nur eine Hinausbringung oder Hinauslieferung aus dem Betrieb des Lieferanten erfolgt und der Erwerber außerhalb der Betriebsstätte des Lieferanten Ratte findet.

Buchungspflichtig sind auch Veräußerungen, bei denen der Erwerber weder Eigentum noch Besitz erhält (zum Beispiel bei sofortiger Überlieferung an einen weiteren Abnehmer) oder die Ware auf fremde Rechnung erwirbt (Agent).

Aber Auslieferungspflichten

des Erwerbers oder Veräußerers sind in der Verordnung keine Bestimmungen enthalten. Es kann vorkommen, daß

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Montag!

Berlin: 16.30 Lieder von der Landstraße. 19.15 Kleines Konzert. 20.10 Aus Operetten von Suppé. 21.00 Der gelbe Reiter. Ein Lachspiel.
Breslau: 16.20 Mutter und Tochter. 19.00 Am Tag und Standarten. Hörspiel. 20.10 Der blaue Montag. 22.30 Radiokonzert.
Hamburg: 15.30 Sechste Schubert-Lieder. 18.00 Schallplatten. 19.00 Die Zukunft muß nicht. 20.10 Ehre eure deutschen Reiter. Anton Bruckner. 21.00 Tanz auf der Dreiecke.
Köln: 16.00 Konzert. 16.50 Junge deutsche Dichtung. 21.00 Ständchen. 23.00 Tanzmusik.

Ich habe Schnupfen.

Ant seien! (Hühner!) Wenn's nicht gleich klappt — beim zweiten Male geht's bestimmt!

Ich habe Schnupfen. Ich bin zur Zeit dur Dafe. Sie glüht. Ich lese abends ohne Dafe. Die Leute maßt, die Dafe zum dem Glase — Ich habe Schnupfen! Was anderes hab ich nicht.

Ich habe Schnupfen. Ich merz ab jedem Tage zwölf Tagelichter weg. Maid armes Vieh! Die Bildmalererei ist eine Plage — Hier geht ich sie der raithe Jaitertraib.

Ich habe Schnupfen. Ich fadd kaum richtig sehed. Dadd maide Auged selbst ecklaufen schier. Ich hab fadd Gradd, id Traded zu verghed — Ich habe Schnupfen! Ich fadd doch nichts dafür!

Ich habe Schnupfen. Ich fadd dur flückerd spreched. Udd was ich sage, flügt id fadd dafel. Ich laide nicht ab dem Sprachgebrech — Ich habe Schnupfen, zum Teufel doch abmal!

Es braucht mir fadd Kaledder abzujaged. Id welcher Zeit des Jahres wir dud fidd. Daid, daid, id waid auch ohne langes Jaged: Der Herbst ist id! Daid maide Dafe ridt.

Joachim Lange.

nom Veräußerer Waren aus ausgegangen gebucht werden, die zum Beispiel zur Einrichtung des Betriebes oder als Betriebsstoffe des Erwerbers gebucht haben und nicht buchungspflichtig waren. Umgekehrt unterläßt der Veräußerer die Buchung unerschuldigt, wenn er bei Veräußerung seinen Großhandelspreis gewährt, und die Ware in die Betriebsstätte eines gewerblichen Unternehmers gelangt hat, ohne die Eigentümlichkeit des Bestimmungsortes zu kennen und zu wissen, daß der Erwerber gewerblicher Unternehmer ist. Die Partei wird schaden, inwieweit Bestimmungen über die Auslieferungspflicht erforderlich sind.

Wie erfolgt die Buchung?

Der Warenausgang des Großhändlers braucht im Gegensatz zum Wareneingang des gewerblichen Unternehmers nicht in ein besonderes Buch eingetragen zu werden. Es genügt jede Art der Verbuchung. Die Buchung muß folgende Angaben enthalten:

1. Tag, an dem der Großhändler den Warenposten an den Erwerber liefert;
2. Name (Firma) und Anschrift des Erwerbers;
3. Art des Warenpostens nach handelsüblicher Bezeichnung (Sammelbezeichnung genügt);
4. Preis des Warenpostens.

Für den dem Erwerber zu erteilenden Beleg (Rechnung, Quittung, Kassenzettel, Lieferchein) ist außerdem die Angabe von Namen (Firma) und Anschrift des Großhändlers vorgeschrieben.

Über die Art der Buchung entscheidet der Veräußerer. Den Vorschriften der neuen Verordnung wird schon Genüge geleistet, wenn die Belege, die dem Erwerber zu erteilen sind, in Urchrift oder Durchschlag zurückbehalten und getrennt aufbewahrt werden. Fortlaufende Nummerierung ist nicht vorgeschrieben. Die Buchungen über den Warenausgang sind 10 Jahre lang geordnet aufzubewahren. Die Belege des Erwerbers gehören zu dessen Geschäftspapieren und sind mit ihnen aufzubewahren.

Wenn erfolgt die Buchung?

Die Buchung muß spätestens bei Lieferung der Ware geschehen. Eine Lieferung liegt nach § 4 der Durchführungsbestimmungen zum Ur-St.-Gef. vor, wenn der Unternehmer den Abnehmer, selbstig, im eigenen Namen über einen Gegenstand zu verfügen (Veräußerung der Verfügungsmacht). Sie liegt auch dann vor, wenn der Unternehmer nicht dem Abnehmer, sondern in dessen Auftrag einem Dritten die Verfügungsmacht über den Gegenstand verschafft. Wird der Gegenstand durch einen Expeditur, Frachtführer oder Verfrachter an den Abnehmer versendet, so gilt die Lieferung mit der Übergabe des Gegenstandes an den Expeditur, Frachtführer oder Verfrachter als ausgeführt.

Erfleichterungen

hinichtlich der Buchungs- und Belegerteilungsvorschriften kann das Finanzamt dem Veräußerer im Einzelfall bewilligen. Die Bewilligung ist jederzeit widerruflich.

Zusicherungen

gegen die Verordnung sind mit Ordnungsstrafen bis zu 10.000 RM. bedroht (§ 413 der Abgabenordnung), soweit nicht vollendet oder verurteilt Steuerhinterziehung oder Steuergefährdung vorliegt. Außerdem findet § 413 u. a. der Besteuerungsgrundlagen gemäß § 217 der Abgabenordnung statt.

Nerven entscheiden

steht vorwiegend über Gesundheit und Leistungsfähigkeit des menschlichen Körpers. Sie sind es, die in erster Linie die ganze Last unseres Lebenskampfes zu tragen haben. Alle unsere Kräfte müssen aus äußerster Anstrengung werden, denn das Tempo der heutigen Zeit stellt an die Leistungsfähigkeit der Nerven ungeheure Anforderungen. Wer geistig viel arbeitet, wer im Trudel der Großstadt lebt, verbraucht mehr Nervenkraft, als aus der täglichen Nahrung ersetzt werden kann. Dieser übermäßige Verbrauch an Nervensubstanz muß daher teilweise durch den zufälligen Gebrauch einer geeigneten Nervennahrung



ergänzt werden. Ein solcher vertrauenswürdiger Nerven-Nährstoff ist Biocitin, hergestellt nach dem Verfahren von Prof. Dr. Habermann. Aus dem Biocitin entnimmt die Nervenzelle jene wertvollen Aufbaustoffe, die zu ihrer Erhaltung und Ausrichtung notwendig sind. Biocitin verleiht ein frisches Aussehen und eiferne Nerven.

Nimm es heizzeitig, nährte und pflege die Nerven, ehe sie danach verlangen. Biocitin ist in Pulverform von 3.20 Mark an, in Tablettenform zu 1.70 und 3.20 Mark in Apoth. u. Drogerien zu haben. Druckschaden: Rostprobe kostenlos durch die Biocitin-Fabrik, Berlin SW 29/67.

Biocitin

Bekanntmachung.**Öffentliche Mahnung.**

Die Zahlungspflichtigen werden hiermit an die Entrichtung der nachstehenden fälligen Steuern und Abgaben öffentlich gemahnt: Bürgersteuer der Reichswehr, die von den Arbeitgebern für den Monat September 1936 einzuhalten und abzuführen war, Getränke- und Biersteuer für den Monat September 1936, Schulgeld für die Rüst-, Höheren, Frauen-, Handels- und Handwerkerschulen für den Monat Oktober 1936.

Die rückständigen Beträge sind, sofern sie nicht gestundet sind, nunmehr bis zum 17. d. M. zu entrichten. Besondere Mahnungsmittel werden nicht zugeteilt. Bei Zahlung auf bargeldlichem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens am dem vorgenannten Tage den zuständigen Kassen portofrei zugeführt worden sein.

Vom 19. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsversteigerung eingezogen.

Die Berechnung eines Säumniszuschlages von 2 % für diese Abgaben ab Fälligkeitstag wird durch diese Mahnung nicht berührt.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1936.

Städtische Steuerkasse.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 11. Oktober 1936.

Katholische Kirche.

Bartholomäus St. Bonifatius. 6.00 und 7.00 hl. Messen, 8.00 Amt, 9.00 Kindergottesdienst, 10.00 Hochamt mit Predigt, 11.30 letzte hl. Messe mit Predigt, 18.00 Rosenkranzandacht. An den Wochentagen hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.00. Rosenkranzandacht. Dienstag, Donnerstag und Samstag um 18.00. Beichtgelegenheit Samstag 16.00 bis 19.30 und nach 20.15. Sonntag von 6.00 an.

Bartholomäus Maria-Hilf. (Fest der Kirchweihe.) 6.30 Frühmesse, 8.00 zweite hl. Messe mit Predigt und Gemeinschaftskomunion der Jungfrauen und Jungmänner, 9.00 Kindergottesdienst, 10.00 Beichtgelegenheit mit Predigt, Leben und Segen der Kirchenchor singt die Fronleichnamsmesse von Lehmann, 18.00 Festandacht mit Segen. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 8.30. Dienstag und Freitag Gemeinschaftsmesse der Schulkinder. Montag, Mittwoch und Freitag 20.00 Rosenkranzandacht. Beichtgelegenheit: Samstag 16.00 bis 19.00 und nach 20.00 und Sonntag von 6.30 an.

Bartholomäus St. Dreifaltigkeit. 7.00 Frühmesse, 8.00 zweite hl. Messe mit Anrede (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungmänner und der Maria Stella), 9.00 Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10.00 Hochamt mit Predigt, 18.00 Rosenkranzandacht. An den Wochentagen hl. Messen um 6.30 und 7.15, Mittwoch und Samstag auch um 8.00. Montag, Mittwoch und Freitag 18.00 hl. Rosenkranzandacht. Samstag 18.00 Salve. Beichtgelegenheit Sonntag von 6.30 an, Samstag 16.00 bis 19.00 und von 20.00 an.

Bartholomäus St. Elisabeth. Erste hl. Messe 6.00, zweite hl. Messe 7.30 mit Anrede und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer unserer Pfarre, 8.45 Jugendgottesdienst mit Predigt, 10.00 Hochamt mit Predigt, letzte hl. Messe 11.30, 18.00 Rosenkranzandacht. Weitere Rosenkranzandachten sind am Dienstag, Donnerstag und Freitag 20.00. An der Woche sind die hl. Messen 6.30, 7.15 und 8.00. Bartholomäus zu Sankt Margareten. Sonntags 17.00 Beichte, Sonntags 6.30, 7.00 Frühmesse, 10.00 Hochamt, 20.00 Andacht.

Mit-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher Str. Kein Gottesdienst (Diakonergottesdienst). Pfarrer Ober.

Evangel.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, Niederrichter Straße 8. Sonntag 10.00 Segensgottesdienst, Pfr. Eismeler.

Baptisten-Gemeinde, Adlerstraße 19. Sonntag 9.30 Gebetsstunde, 16.00 Erntedank-Festfeier mit Familienabend.

Christliche Gemeinde, Schwalbacher Straße 44. Sonntag 20.30 Evangelisation. — W. Schierstein, Wilhelmstraße 25, 2. Sonntag 20.15 Evangelisation.

Neuapostolische Gemeinde, Weidenbüchelstraße 51. Sonntag 9.30 und 16.00, Mittwoch 20.30 Gottesdienste. — W. Schierstein, Dillstraße 6. Sonntag 9.30 und 16.00, Donnerstag 20.30 Gottesdienste.

W. Schierstein, Adolfsstraße 8. Sonntag 9.30, Mittwoch 20.30 Gottesdienste. — W. Dohheim, Luisenstr. 2. Sonntag 9.30, Donnerstag 20.30 Gottesdienste.

Wietshillertstraße, Dohheimer Straße 51. Sonntag 9.45 Predigt, 11.00 Kindergottesdienst, 15.30 Jugendfeier.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Sonntag 10.30 Heiligungsverammlung, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Gebetsgottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsverammlung.

Der Rundfunk.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

Sonntag, den 11. Oktober 1936.
6.00 Hafenkonzert. 8.00 Zeit. Wasserland. Wetter. 8.05 Gymnastik. 8.45 Orgel-Choräle. 9.00 Evans. Morgenfeier. 9.45 Beethoven'sche Klavierstücke.
10.00 Wir gehen als Bürger durch unsere Zeit. 10.30 Chor-gesang. 11.15 Kaffee-Rufftage 1936. Neuzuständige Kammermusik.
12.00 Mittagskonzert. 14.00 Kinderfunk. 14.45 Bunte Straße im bunten Herbst. 15.00 Deutsche Scholle.
16.00 Kaffee-Rufftage 1936. Historische Blasmusik. 17.00 Tanz der Kaffee-Löcher. 18.00 H.S. Kunst. Mit Gunk, ihr tapferen Handwerkergehilfen! 18.30 Unterhaltungs-musik. 19.10 „Das Karitätenkabinett“. Hörspiel.
19.45 Sportbericht. 20.00 Saarbrücken: Bunt ist die Welt. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.10 Wetter. Nachrichten. 22.15 Sportspiel des Sonntags. 22.30 München: Nachtmusik. 24.00 Nachtkonzert.

Montag, den 12. Oktober 1936.
6.00 Choral. Morgenpräh. Gymnastik. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Wasserland. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Musik zur Frühstückspause. 9.00 Konzert.
10.00 Schulfunk. Der Däumling. Märchenpiel. 11.00 Hausfrau, hör zu! 11.15 Programmanlage. Wirtschaftsmeldungen. Wetter. 11.30 Bauernfunk. 11.45 Sozialdienst.
12.00 Hamburg (aus Hannover): Schloßkonzert. 13.00 Zeit. Nachrichten. Nachrichten aus dem Sennebezirk. Wetter. 13.15 Hamburg (aus Hannover): Schloßkonzert. 14.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. 14.10 Was ihr wollt! Nachmittagskonzert. 15.00 Volk und Wirtschaft. Zeit. Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Kinderfunk. 15.45 Nachmittagskonzert. 16.45 „Ein Bus hilft Leben“. 17.00 Hausmusik. 17.30 Großkämpfer im Dorf. 18.00 „Fröhlicher Mittag“. 19.00 Volksmusik. 19.40 Der Zeitgeist bringt den Tages-spiegel. 19.55 Wetter. Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft. Wirtschaftsmeldungen. Programm-änderungen. 20.00 Zeit. Nachrichten.
20.10 Kompositionen von Walter Riemann. 21.00 „Wo e fleins hütle Reht...“ Volksstümliche Musik.
22.00 Zeit. Nachrichten. 22.15 Nachrichten aus dem Senne-bezirk. Wetter und Sport. 22.30 Musik zur „Guten Nacht“. 24.00 Nachtmusik.

Deutschlandsender 1571/191.

Sonntag, den 11. Oktober 1936.
6.00 Hamburg: Hafenkonzert. 8.00 Der Bauer spricht — der Bauer hört. 9.00 Sonntagmorgen ohne Sorgen.
10.00 Gute Hoffnungen sollen Taten werden! Eine Morgen-feier. 10.45 Fantaßen auf der Wärfel Dregel. 11.00 Gedichte zur Ernte. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.30 Schiffsverkehr.
12.00 Nürnberg: Musik zum Mittag. 12.55 Zeitzeichen der Deutschen Seemarie. 13.00 Glückwünsche. 13.10 München: Musik zum Mittag. 14.00 Kinderfunkspiel. 14.30 Musik im Auto-Reich. 15.00 Eine Viertelstunde Schach. 15.15 Gar lustig ist die Schäkerei.
18.00 Feiter und bunt zur Nachmittagsstunde. 18.00 Melodie und Rhythmus.
19.00 Deutsches Volk auf deutscher Erde: Der Adolf-Hitler-Rock. 20.00 Deutschland-Sportecho.
20.15 Bunt ist die Welt der Operette!
22.00 Wetter. Tages- und Sportnachrichten. Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23.00 Wir bitten um Tanz!

Montag, den 12. Oktober 1936.
6.00 Glöckenspiel. Morgenpräh. Wetterbericht für die Land-wirtschaft. Anst. Schallplatten. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten.
10.00 Grundschulfunk. Das tapfere Schneiseisen. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.40 Der Bauer spricht — der Bauer hört. Wetterbericht.
12.00 Musik zum Mittag. 12.55 Zeitzeichen. 13.00 Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00 Wetter- und Börsenberichte. Programm. 15.15 Robert Gaden spielt. 15.45 Junge Dichter in Front. 16.00 Musik am Nachmittag. 17.00 Die zwölf Blutegele des Jüngeren Klipp. Schnurren und Späße. 18.00 Allerlei Spott um große Männer. 18.25 Hugo Wolf. 18.40 Der Film — dem Volk.
19.00 Guten Abend, lieber Hörer! 19.45 Deutschland baut auf! 20.00 Kernspruch. Wetter. Nachrichten.

20.10 Großes Unterhaltungskonzert.
22.00 Wetter. Tages- und Sportnachrichten. Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23.00 Es melbet sich zur Stelle die ultrafurze Welle! Bunte Musik.

Deutsches Theater.

Sonntag, den 11. Oktober 1936.
Außer Stammreihe.
Kater Lampe.
Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow.
Anfang 15 Uhr. Ende gegen 17½ Uhr.
Kein Kartenderverkauf.

Stammreihe A. 6. Vorhellung.
Othello.
Oper in 4 Akten von Verdi.
Anfang 19½ Uhr. Ende nach 22¼ Uhr.

Montag, den 12. Oktober 1936.
Stammreihe G. 5. Vorhellung.
Der Einsame.
Schauspiel in 5 Bildern von Hanns Johst.
Anfang 19 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 11. Oktober 1936.
Der Meisterboger.
Schwank in 3 Akten von O. Schwarz und C. Matern.
Anfang 15½ Uhr. Ende gegen 17½ Uhr.

Spiel an Bord.
Lustspiel in 3 Akten von Axel Iwers.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22¼ Uhr.

Montag, den 12. Oktober 1936.
Vorhellung „Kraft durch Freude“.
Spiel an Bord.
Lustspiel in 3 Akten von Axel Iwers.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 11. Oktober 1936.
11.30 Uhr Frühkonzert
am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Ensemble des
Städtischen Musikorchesters.
Leitung: Kammermusiker Günter Eberle.

Montag, den 12. Oktober 1936.
11 Uhr Frühkonzert
am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Böhm.

Kuphaus-Konzerte.

Sonntag, den 11. Oktober 1936.
16 Uhr: Konzert.
Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.
Dauer- und Kurkarten gültig.
16.30 Uhr im Weinloal: Tanz-See.
20 Uhr: Konzert.
Leitung: Kapellmeister August Vogt.
Solist: Kammermusiker Franz Dannenberg.
Dauer- und Kurkarten gültig.
21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.
Kapelle Otto Schilling.

Montag, den 12. Oktober 1936.
16.30 Uhr im Weinloal: Tanz-See.
20 Uhr kleiner Saal: Lichtbilder-Vortrag.
Dipl.-Kaufmann Walter Schmitt:
„China kämpft um seine Zukunft“.
Dauer- und Kurkarten gültig.
21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.
Kapelle Otto Schilling.

Sozialisten der Tat
sind Mitglieder der RE-Volkswohlfahrt.

Es empfehlen sich: Hotel Röss (Balthasar Röss)
• Tanzgelegenheit • S-albau Holl (Josef Lauff)
• Gute Küche • Rheingauer Hof (Karl Gerst)
• Preiswerte Weine • „Zum Kruu“ (C. Nikolai)

Hattenheimer Kirchweihe

am Sonntag, 11. Oktober, Montag, 12. Oktober. - Nachkirchweihe: Sonntag, 18. Oktober

**Das große Lustspiel**

ist ein ganz großer Erfolg
durch das Spiel von

Fita Benkhoff

als

Tänzerin Lapomme

Film-Palast

Wo 4, 6½, 8½ So. 2, 4, 6½, 8½ Uhr
Preise: —,50, —,75, 1,—, 1,25, 1,50

Sonntags die Anfangszeiten ein-
halten — sichert gute Sitzplätze

T. Luna-Ton-Theater

Heute Sonntag letzter Tag!

Adolf Wohlbrück

in

Der Student von Prag

Ab Montag bis einschließlich

Mittwoch:

Winternachtstraum

mit

Magda Schreider

W. A. Retty

Th. Lingen

Anf. Wo. 4.00, 6.15, 8.30
So. 2.00, 4.15, 6.30, 8.45

SCALA

So urteilt die Wiesbadener

Presse über unser großes

Schlager-Programm

Mit einem ganz vorzüg-
lichen Programm beginnt das SCALA-
VARIETE den Oktober und der
herz. Beifall des gut besuch-
ten Hauses ist ein Beweis für die
Qualitäten des Gebotenen.

Vollprogramm v. 2. X.

... ein gutgewähltes und
sehr reichhaltiges Programm,
das auch verwöhnten An-
sprüchen gerecht wird.

Tagblatt v. 2. X.

15 Uhr Karten: —,40 —,60 —,80 1,00

Sonntag nachm. 4 Uhr

Familien-Vorstellung

Voll-Variete! Karten: 20 u. 50 St.

mit versch. Lichtdruck auf Papier u. Pappe
L. Schellberg u. H. Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

PLAKATE



Ein Gesellschaftsdrama!
Ein Kriminalfilm für Anspruchsvolle,
ein Spitzenwerk kultivierter Regie- und Schauspielkunst, das in einer aufwühlenden Geschehnisfolge moderne Probleme zwischen Mann und Frau behandelt.

Ein Film - groß von Format!

Die Stunde der Versuchung

Ein Euphono-Film der Ufa mit
Gustav Fröhlich, Lida Baarova
Harald Paulsen, Theodor Loos, Elisabeth Wendt
Regie: Paul Wegener

Im Vorprogramm: „Der Schauspieldirektor“ Ufaton-Kurzfilm
„Husaren der See“ Ufaton-Kulturfilm
u. die neueste Ufatonwoche

Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
So. 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Heute Samstag
UFA-PALAST

Ein Gesellschaftsdrama!

Ein Kriminalfilm für Anspruchsvolle,

ein Spitzenwerk kultivierter Regie- und Schauspielkunst, das in einer aufwühlenden Geschehnisfolge moderne Probleme zwischen Mann und Frau behandelt.

Ein Film - groß von Format!



Ein Euphono-Film der Ufa mit
Gustav Fröhlich, Lida Baarova
Harald Paulsen, Theodor Loos, Elisabeth Wendt
Regie: Paul Wegener

Im Vorprogramm: „Der Schauspieldirektor“ Ufaton-Kurzfilm
„Husaren der See“ Ufaton-Kulturfilm
u. die neueste Ufatonwoche

Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
So. 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Heute Samstag
UFA-PALAST

Union-Theater
Rheinstraße 47
zeigt bis einschl. Montag
den lustigen Ufa-Film
Weiberregiment
mit Hedi Finkenzeller
Erika v. Thellmann
Hermann Ehrhardt
Ab Dienstag 4 Uhr:
Weiß Ferkel in
„Befehl ist Befehl“

Achtung!

Wo gehen wir am Sonntag hin?
Zum Oktoberfest des
Westerwaldklubs
auf die „Neue Adolfshöhe“.
Tanz, Tombola u. Stimmung
Der Vorstand.

Restaurant „Zur Börse“
Mauritiusstraße 8
Vorzügliche Eintopfgerichte
ab 5 Uhr: Gänsebraten, Hasenbraten, Has im Topf, Klöße, Rehragout, Rehbraten, Junger Hahn
Tannenburg
Café • Restaurant • Pension
zwischen „Eiserne Hand“ und und Hahn i. T. idyll. am Walde gelegen • Das ganze Jahr geöffnet
J. RIESS

Ausstellung
Deutscher Schäferhund
Am Sonntag, den 11. Oktober, vorm. 10 Uhr auf d. Übungsplatz „Adolfshöhe“ Hindenburgallee.
Richter: Dr. Sachs-Darmstadt.
Leiter: Sebastian - Wiesbaden.
Eintritt frei.

Capitol
am Kochbrunnen
Montag letzter Tag!
Zwei interessante Menschen:
Marlene Dietrich
Cary Cooper
in dem hervorragenden Film
Sehnsucht
Sonntag:
200 400 615 830

Zum Lufoly 10 Uhr die Netze
Wenige im Wiesbadener Tagblatt

APOLLO
Moritzstr. 6
zeigt den neuesten Marinefilm
Sein letztes Kommando
Jugendliche zugelassen
WOCHENTAG: 4.00, 6.15, 8.30 | SONNTAG: 2.00, 4.10, 6.20, 8.30



Symphonie der Liebe

Der wunderbare Film beginnt, wo Filme gewöhnlich enden: mit einer Ehescheidung. Eva's Ehe scheint glücklich, Luxus und Kultur umgeben sie, aber ihr Mann ist alt. „Unwiderstehliche Abneigung“ steht im Scheidungs-urteil. Ein junger Ingenieur kreuzt ihren Lebensweg. Diese kurze Inhaltsangabe läßt kaum ahnen, wie sehr der Film beglückt. Er ist das ausgesprochene Stimmungsepos einer jungen Liebessucht, die sich zuerst unerfahren verirrt, dann aber ihr beseeligendes Ziel findet.

Jedes Mädchen und jede Frau sollte sich diesen Film ansehen . . . aber auch die Männer! Nur noch heute Samstag, 10.45 Uhr abds. letzte besondere **Nachvorstellung**

UFA-PALAST

Benutzen Sie den Vorverkauf!
Veranstalter: Fr. Voss, Dresden

Tanzen Sie täglich 8 Uhr
in der
Tropfstein-Grotte
im Hause der „Scala“
Tanzorchester: „Die vier Robis“
Sonntag 4 Uhr: Tanz-See

Benders Wein- und Bierstube

Gerichtsstraße 5
Gemütliches Familienlokal

Samstag und Sonntag
Stimmungs-Pianist A. Strauß

MARTINI
BAR
TAUNUSSTRASSE 37
BIS 4 UHR TANZ
CHARLY
mixt Ihr Spezial-Getränk
OTTIO
unterhält Sie meisterhaft
am Flügel und Akkorden

Taunusbund, Ortsgruppe Wiesbaden E.V.
(RHEIN- UND TAUNUSKLUB)
Sonntag, den 18. Oktober 1936
11. Hauptwanderung
Kreuznach — Münster am Stein — Kreuznach
Es fahren mit den H. L. u. d. Geschäftsstelle zu ihnen
Donnerstag, den 15. Oktober 1936
Lichtbildvortrag von Direktor Burghard
„Wanderungen in Japan“, 20.30 Uhr i. Hotel Elmhorn

TEILZAHLUNG
Herren-, Straßen- u. Sportanzüge
Übergangs-, Winter-Mäntel
Große Auswahl
Kleider-Betz
Wegmannstraße 3-7

Thalia
Kirchgasse 72
Ein Lustspiel, bei dem das
Gelächter kein Ende nimmt
Szenen von so köstlicher
Komik, daß die Lachmuskeln
kaum zur Ruhe kommen.



Viel Vergnügliches um ein
verrücktes Hotel

Paul Hörbiger
Hans Moser
Paul Hendkels
Heinz Salfner
Max Gülstorff
Hans Richter
Trude Marlen

We: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
So: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

WALHALLA
Film und Varieté



Drei Mädel im Schubert

nach dem Dreimädelhaus-
Roman v. Hans Bartsch mit
Paul Hörbiger
Else Elster - Maria Andergast
Gretl Theimer - Ivan Petrovich
Julie Serda
Regie: E. W. Emo.
Musik: Alois Mellehar.
Auf der Bühne:

INGE UND GEIDT
Die große Kombinations-Nummer
Die neueste Wochenschau.
Kulturfilm - Segelfliegen.

SAALBAU
SCHMITZER
WALDSTRASSE 111
Sonntag, 11. Okt., abends 7 1/2 Uhr:

TANZ UND
UNTERHALTUNG
Eintritt -30, Tanzen frei
Es ladet freundl. ein
Familie Schmitzer.



Bevor

SIE BAUEN

besuchen Sie in Ihrem
Interesse zwecks kosten-
loser und unverbindlicher
Beratung die

Eigenheim-Schau der
Bauparkasse Germania A.-G.
Wiesbaden, Webergasse 10

Der Sport des Sonntags.

Im Gau Südwest geht es hoch her.

Angriff auf die Unbesiegbaren.

Union Riechard — SS. Wiesbaden.
SS. Frankfurt — Sportfreunde Saarbrücken.
SS. Pirmasens — Adlers Offenbach.
Borussia Neunkirchen — Borussia Worms.

Unser Fußball-Gau kennt drei Unbesiegbare. Ein zweifelhafter Nimbus. Denn der damit behaftete Verein kann jeden Montag als Schlachtopfer des Sporttells der Tageszeitung fieren. Und das ist jumeist mit etwas Unangenehmem verbunden. Der Schriftleiter freut sich, seinen Lesern die Senation des Sonntags als mündgerechtes Morgen-, Mittags- oder Abendgericht vorlegen zu können, und der auf dieser Schlachtplatte befindliche und schmachhaft überreizte „Bauer“ hat den Ärger davon. Er wird nämlich Meister der Kritik aus dem harten Schale der Unbesiegbare sein überflüssig löscht und mit Andacht und viel Wärme dem Weg jedes Festsessens gehen läßt. Und dann ist es mit dem Nimbus ein für allemal vorbei. Diese Feindschinder warten jeden Montag, wenn die Zeitung erhebt, mit wahrem Heißhunger auf die Speisekarte. Mit einer selten gesehenen Eintracht. Was nicht verwundern darf. Denn beim Eintracht lag die schlimmsten Choleriker der sonstigen Menschen. Auch diesmal ist es nicht anders. Man wartet nämlich noch auf drei besonders tiefe Huppen.

Man schaut zu Borussia.

Das wäre eine fürwahr schmachhafte Kost! Leider war das Fleisch bisher so jäh, das es noch einer sehr eingehenden Behandlung einer geschulten und routinierten Köchin bedarf. Ob die Borussia sich als Meisterin ihres Fachs erweisen wird? Bei der es bis zum heutigen Tag nur Wagemut mit zwei dünnen Flammen gab. Man möchte das mit Recht bezweifeln. Borussia weiß nämlich noch gar nicht in ihrer eigenen Küche Bescheid und ließ manche Mahlzeit anbrennen. Und Borussia hat von jeder das Talent gehabt, den Köchen den Brei zu verderben. Ramentlich wenn so harte Knochen wie Fisch, Eiert und neuerdings Thiator nicht in den Suppentopf passen wollen.

Da ist der SS. Adlers Offenbach.

Ebenfalls ein hartgegerbter Krebs, der — eigenjinnig, wie nun diese Krabbeltiere manchmal sind — bisher nur vorwärts froh und nur auch den SS. Pirmasens ordentlich zwischen die Scheren nehmen will, falls dieser seinen Gärten ein üppiges Festmahl vorbeischieben sollte. Allerdings im vergangenen Jahre wurde — auch ohne Hergeit — der Südbauern der Garau gemacht. Mit sechs schmerzhaften Einkühen. Wie funktionierte damals

das Transhiernesser! Da werden die Pfähler auch diesmal wieder großen Appetit verspüren. Armer, roter Krebs, wie wird es dir ergehen?

Und dann der SS.

Auch einer von denen, die längt auf dem Speisezetteln stehen und immer wieder zur grenzenlosen Enttäuschung der Festsessler „gefriden“ wurden. Diesmal weit man im Hotel „Union“ die Meister. Was wir aber um Gottes willen nur bildlich ausprägen bitten. Diese Elfschaft ist nach dem mitstärksten Gericht in Saarbrücken hungrig wie ein Löwe, und wenn sich so harte Männer wie

Blüthahn, Kalken, Koller; Allermann, Müller, Gröll; Scheibel, Leichter, Hoffkalt, Kirck, Sad

an die Tafel setzen, dann muß schon gute Hausmannstoft aufgeschoben werden. Nun ist der SS. bisher ein jähher Kandidat gewesen, dessen Spizen und Stacheln eine Eintracht und einen Fußballverein entsetzt das Weite suchen ließen. Zwar ist mit jähher der Stacheln schwer beschädigt worden und man weiß heute noch nicht, ob er am Sonntag wieder stehen kann. In diesem Falle soll Jakob Schmitt die Rolle übernehmen. Eine verwundbare Stelle bleibt da freilich zurück. Aber auch dann werden sich die Kurhändler so leicht nicht ins Bodstorn jagen lassen, und vielleicht müßten die Jönier lange auf das Diner, möglicherweise sogar vergeblich auf die Borpselle warten, zumal — wir erinnern die Riecharders ausdrücklich daran — am 11. Oktober Eintopftag ist! Wir trauen den Wiesbadenern, sich auch in geschwundnen Zustand nicht ohne weiteres das Fleisch der Dürren zuzugewöhnen zu lassen. Und selbst die grüdelige Teilung des Punktgerichts würde hier schon große Genugtuung hervorruhen. Meinen Sie nicht auch?

Nur in Bornheim

Ist der Rückenstetzel schon liebevoll mit allen Einzelheiten durchgeprüfend worden. Da steht Salz, Pfeffer, Chili und Chili geröstet auf dem Anrichtisch und den Sportfreunden wird wohl alles Wenden und Drehen nicht viel nützen, wenn der SS. zupakt. Die Gasse werden vielmehr in der Bornheimer Wanne ordentlich „gedämpft“, kommen gar auf den Tisch und werden mit Haut und Haaren als Eintopfgerecht verzehrt.

Sold reist ab nach Schottland.

Da müßten sich die Saarbrücker Pöler, denen bisher noch nicht serviert wurde, auf den nächsten Sonntag verstoßen. Sehr zu ihrem Leidwesen. Denn sie rechneten bestimmt damit, daß sie Eintracht Frankfurt diesmal... Aber auch die Saarbrücker verpassen keinen, che sie ihn haben.

Die Wiesbadener Kreisklasse vollzählig am Start.

Überall zugkräftige Spiele.

Kreisklasse I:

Adlers Wiesbaden — SS. 1908 Schierlein.
SpVgg. Kallau — SS. Sonnenberg-Kambach.
SS. 1919 Biebrich — SS. Waldstraße.
SS. Ehrlich — SS. 1902 Biebrich.
SpVgg. Elville — Sportfreunde Dohheim.
SS. Winkel — SpVgg. Hochheim.

Es ist ziemlich einzeln, welchen Sportplatz man am Sonntag besucht. Überall wird heiß um die begehrten Punkte gekämpft werden. Die schon die ganze Woche hindurch hin und her orakelten, werden bestimmt auf ihre Kosten kommen. Dieser „strategische Feldzug der 90 Minuten“ bietet gerade diesmal die köstlichsten Vergleiche und Ausblicke.

Da ist das Lokaltreffen Adlers — SS. 1908 Schierlein um 10.30 Uhr auf der Kampfbahn „Kleineldchen“. Eine der Fußballmütter ziemlich heftig bewegende Angelegenheit. Nicht nur wegen alter Rivalität und so. Die Aufstiegsverträge der Adlers zur obersten Spielgruppe werden in diesem Lager mit besonderem Eifer fortgesetzt, und im Kampf „Schwarzweiß gegen Schwarzweiß“ dürften alle Register gezogen werden, um mit vollem Orchester wieder aufzumarschieren. Allerdings schützt der eigene Platz vor Überfahrungen nicht — wie schon das Sportfreunde-Gastspiel bewies. Und Schierlein will trotz des schlechten Starts noch der beachtet werden. Zwar gilt der Gastgeber als Favorit, der in der Hintermannschaft zur Zeit zweifellos besser beiegt ist, allein wie oft schon täuschte die Papierform! Im vergangenen Jahre siegten Adlers an gleicher Stelle über den gleichen Gegner mit 3:1, ein Ergebnis, das auch diesmal von vielen erwartet wird. — Vor dem Spiel der 1. Mannschaften treten die Reservisten an.

Sehr hartnäckige Platzierungskämpfe sind an der Vessingstraße und auf dem Duderhofplatz fällig. SpVgg. Kallau hatte jumeist gegen den nicht besonders liegenden SS. Sonnenberg-Kambach nie einen guten Start und auch diesmal betrachten wir den Spielverlauf als eine durchwegs offene Angelegenheit. Biebrich aber ist das Streben, vom letzten Tabellenplatz wegzukommen, härter als der Behauptungswille der Gäste, so daß vielleicht doch endlich der erste Sieg herauspringen wird. Unbedeutend ferner ist das allerdings nicht. Anstich 10.30 Uhr. — Vorher spielen beide Reservemannschaften gegeneinander. Die Junioren der SpVgg. Kallau müssen um 2 Uhr ihre Kräfte mit denen von Dohheim auf gleichem Platz während die Knaben nachmittags um 4 Uhr auf dem Reichsbahnplatz gegen dieselben der Reichsbahn spielen.

In ähnlicher Lage befindet sich der SS. 1919 Biebrich, dessen letzte Vorstellung gegen SS. Ehrlich so wenig überzeugend war, daß man dem SS. Waldstraße alle Chancen zusprechen muß. Nur ein, in diesem Falle überwachender, Umschwung könnte die Bilanz vor einer weiteren Niederlage bewahren. Die Gäste, die noch keineswegs den Kampf um die Tabellenplätze aufgegeben haben, werden jedenfalls härtestes Geschick ausfahren. Anstich 3 Uhr.

Derweilen hat der SS. 1902 Biebrich in Ehrlich ein sehr schmerzliches Auswärtsspiel zu absolvieren; das er mit besten Hoffnungen betreibt und das gerade deshalb so große Anforderungen stellen wird. Denn die Reingauer wollen den Eindruck gegen Elville nicht nochmals am eigenen

Leibe verspüren. Ob sie freilich die Punkte, wie das die Konkurrenz wünscht, auf ihr Konto bringen können, muß stark bezweifelt werden. Im Ehrlich mit einem anfänglichen Ergebnis zu bestehen, wäre für die Blauweissen jowozigen eine Vorbeiseingung für die erhoffte Meisterchaft.

Das läme zwar der SpVgg. Elville ganz und gar nicht gelegen, die am Sonntag Trumpfspiel gegen Sportfreunde Dohheim auszuspielen gedenkt und von dem Enderfolg tief überzeugt ist. Zumal sie schon im vergangenen Jahre zweimal über die Dohheimer triumphieren konnte. Beide Mannschaften sind inzwischen härter geworden, so daß der beiderseitige Eintrag entschieden höher zu veranschlagen ist. Sollte das Duell abermals im Zeichen der Einheimischen stehen — unbedingt untergeordnet ist das nicht — so wird doch zum mindesten in den ersten 45 Minuten die Sportfreundel hart zu Wort zu kommen suchen. Denn in diesem Zeitabschnitt liegen ihre Chancen.

Auch SpVgg. Hochheim hat sich mit eisernen Vorklagen gemannet. Kein Wunder, denn die Tabellenführung steht auf dem Spiel. Da die Mainleute bisher auswärts über Erwarten gut abhinfanden, können sie auch das Winkeler Kampfgelände zuversichtlich betreten, obwohl hier schon immer nur knappe Resultate zu erzielen waren.

Tabellenführer unter sich.

Kreisklasse II:

SpVgg. Frauenlein — Post-SS. Wiesbaden.
SS. Erbenheim — SS. Niederrhausen.
SS. Erbach — SS. Biebrich.
SS. Kurober — Reichsbahn-SS.

Nach dem überraschenden Rückzug des SS. Erbenheim, der allerdings diesmal zu Hause alle Siegesaussichten gegen den SS. Niederrhausen besitzt, hat die Begegnung in Frauenlein als die erste große Kraftprobe in der Kreisklasse II zu gelten. Post-SS. wartete bisher mit zwei überzeugenden Leistungen auf, konnte indes nicht das im Regen ertrinkende „Feuerpiel“ in Kurober als Leistungsprobe heranziehen. Dort kämpfte aber bereits die Frauenleiner Elft mit gutem Erfolg und sehr anständigen Leistungen, weshalb sie auch dem Kommen des bisher verlustpflüchtigen Kurober vertrauensvoll entgegensteht. Der Spielansatz ist ungenügend. Wir neigen aber zu einem einheimischen Erfolg und würden sehr ein Unentschieden als Vollenbung des ausgezeichneten diesjährigen Meisterchaftsstarts der Keten betrachten.

SS. Biebrich dürfte hart genug sein, um sich auch in Erbach durchzusetzen, nachdem das Kunststück schon in Erbenheim gelang. Im Kurober Treffen halten wir für den Vlagereim, erinnern aber gleichzeitig daran, daß die Reichsbahner noch dort im vergangenen Jahre einen verdienten 3:2-Sieg mit nach Hause brachten.

Jugendspiele:

Reichsbahn-Jugend gegen Adlers-Jugend 14 Uhr auf „Kleineldchen“; Reichsbahn-Jungmannen — Biebrich 1919 11 Uhr an der Kallauer Straße. Die Spieler haben schon 1/2 Stunde vor Beginn umgezogen auf den Plätzen zu erscheinen.

Junioren SpVgg. Kallau — Dohheim 14 Uhr; Jungmannen Dohheim 1902 Biebrich 10.15 Uhr; Jugend Post — Dohheim 13.30 Uhr.

Handball.

Bezirksklasse, Staffel 6:

SS. Wiesbaden — Eintracht Wiesbaden.
Post-SS. Wiesbaden — SS. Wiesbaden.
To. 1846 Biebrich — To. 1846 Kallau.

Im vierten Gang der Staffel 6 find der führende SS. 1919 Biebrich und der am Ende liegende Polizei-SS. Wiesbaden spielfreie. SS. Wiesbaden und To. 1846 Biebrich wollen sich durch Siege über ihre zur Mittelgruppe gehörenden Gegner weiter mit an der Spitze halten. Post und SS., die schlecht gestartet sind, erstreben Anschluss an das Hauptfeld.

Sportverein und Eintracht treffen sich um 11 Uhr auf dem Reichsbahnplatz zum ersten Male zu einem Kampf um die Punkte. Bisher haben sich die beiden Vereine nur in Freundschaftsspielen gegenübergekehrt, siebenmal; und von diesen haben Gesellschaften der SS. das mehr viele überrascht, nur zwei geminnen; fünfmal gelang ihm sogar nicht einmal ein Treffer gegen Eintracht. Trotzdem lautet das Gesamtverhältnis 18:12 für Sportverein. Die ersten Begegnungen liegen schon weit zurück, ein Duzend Jahre und mehr. 1923 siegte Eintracht 1:0 und 1924 gewann sie nach einem 0:0 mit 1:0; dabei hatte sie in beiden Jahren in den Vorspielen nur ihre 2. Mannschaft eingetieft. Dann trat eine siebenjährige Spielpause ein, die unsinnige Zeit der reinlichen Scheidung zwischen Turnen und Sport. Als die Beziehungen wieder aufgenommen werden konnten, es war im Dezember 1931, beiegt Eintracht nach einmal mit 1:0 die Oberhand, aber in den beiden folgenden Jahren wegte Sportverein die Scharten aus: 1932 schlug er die Eintracht mit 6:2 und 1933 gar mit 12:5. Das Blatt hatte sich gewendet, und der Leistungsunterschied blieb zwischen den SS., der zu den Verbandsspielen der letzten Jahre stets ein, zeitweise sogar zwei Klaffen höher eingetieft war als sein alter Rivale. Durch Sportvereins freiwilligen Verzicht auf die Liga und Eintrachts glücklichen Aufstieg zur Bezirksklasse kamen sie nun endlich doch einmal zusammen und können jetzt „im Ernst“ ihre Kräfte messen. Das beide Vereine zu dem ersten Gefecht ihre härtesten Mannschaften stellen, ist selbstverständlich. Sportverein kommt mit Mund; Haufer, Christ, Krämer, Koll, Kurt Krämer, Baber; Gust, Krämer, Endres, Kern, Herzer und Bohrmann. Eintracht schickt Fischer, Schilling, Köhrig, Clouffier, Michels, Weber, Heil, Geipel, Friedrich, Bauer und Hanebe. Wenn alles über Sportverein spricht, so wird dieses Spiel doch höher über die Handballfreunde ansetzen. Guten Besuch erwarten wir auch deshalb, weil es das Abschiedsspiel des SS.-Mittelstürmers Kurt Krämer ist, der nach Mitteldeutschland zum Militär einrückt. Und wer wollte nicht dem allseits beliebten und geschätzten Spieler, der in seiner beisehenden und vornehmen Art die Wiesbadener jahrelang durch prächtige Leistungen begeisterte, durch seinen Anwesenheit seinen Dank abtatten!

Post und SS., die mit wechselndem Erfolg seit Jahren gegeneinander kämpfen, beegnen sich um 3 Uhr auf dem Platz an der Waldstraße. Der SS. kündigt Wilhelm, Christmann, Wolf; Klein, Hoffmann, Fröhlich; Köffler, Thierolf, Emil Hartmann, Fritz Hartmann und Klein an. Auch die Post ist gut gerüstet. Für beide Mannschaften steht viel auf dem Spiel. Es gilt, Anstich nach vorne zu gewinnen, um im Rennen zu bleiben. Wir lassen die Frage offen, wem es gelingt. Die Tagesform wird bei den gleichwertigen Gegnern den Ausschlag geben.

Die beiden Namensvettern aus Biebrich und Kallau beginnen um 11 Uhr auf dem Duderhofplatz. Das die Biebricher voriges Jahr mit 4:5 einmal gegen Kallau den Kürzeren jogen, erhebt uns mehr als die Folge unglücklichen Zusammenstoßes einer Reihe von widrigen Umständen. Das 8:3 des Gegenseiendes bezeichnete den Leistungsunterschied richtiger, und wir gehen wohl kaum fehl, wenn wir annehmen, daß diesmal ein ähnliches Ergebnis herauskommt. Die Kallauer haben zwar durch ihren Sieg über die Post zu erkennen gegeben, daß doch auch dieses Jahr mehr als es jumeist den Anschein hatte, mit ihnen gerechnet werden muß gegen die Holz; Schiele, J. Biles; Bobik, B. Biles, Schloffer oder Reineimst; Graulich, Rath, Sell, Feder und Kraut, die ihnen der Turnverein Biebrich entgegenstellt, werden sie aber doch die Segel streichen müssen.

Reserven: Sportverein — Eintracht (9.45 Uhr, Reichsbahnplatz), Post — SS. (1.45 Uhr, Waldstraße), To. 1846 Biebrich — SS. 1919 Biebrich (9.45 Uhr, Duderhofplatz).

Staffel 7:

Wainiger Hosenklub — SS. Wiesbaden.

Die Biebricher Pioniere fahren mit Wade Altenheimer, Heuß; Böh, Graiff, Zell; Hellwig, Schrader, Kühn, Rasche und Faust nach Wain. Die Mannschaftsaufstellung zeigt, daß sie immer noch am Experimentieren sind. Wir haben wenig Hoffnung, daß sich unter Vertreter drüben durchzieht, denn der Hosenklub zählt diesmal zu den ersten Meisterchaftsanwärtern seiner Abteilung. — Auf das Spiel der 2. Mannschaften verzichten die Soldaten.

Kreisklasse I:

Td. Wiesbaden — Td. Schierlein.
Tschf. Wallau — Reichsbahn-SS. Wiesbaden.
To. Breckenheim — Sportfreunde Wiesbaden.

Turnerbund erwartet die Td. Schierlein um 3 Uhr auf „Kleineldchen“ mit Schol; Martin I, Holmann; Martin II, Schäfer, Ferdinand; Schneider, Egert, Münch, Gabel, Scherr und Hoff, besser abzumachen als im vorigen Jahr, wo er mit 6:8 und 4:4 die Punkte mit seinem Gegner teilte. Der Reichsbahn-SS. muß seinen verletzten Mittelstürmer Blum ersetzen. Wenn ihm dies einigermassen gelingt, wird er sich Wallau u. Schierlein ferner haben es die Sportfreunde. In Breckenheim hängen die Punkte hoch, und es sollte uns nicht wundern, wenn die Wiesbadener dort leer ausgingen.

Kreisklasse II:

To. Niederrhausen — SS. Waldstraße.

Diese Abteilung schließt schon die Vorrunde ab. Die Waldsträger, die den To. Auringen mit 5:4 schlugen konnten, haben das Zeug, sich auch in Niederrhausen durchzusetzen. Sie brennen darauf, die Niederlagen des Vorjahres (4:6 und 5:9) auszugleichen.

Jugend: SS. — To. 1846 Biebrich (12.15 Uhr, Reichsbahnplatz), To. Breckenheim — SS., Sportfreunde A gegen B, Td. Schierlein ist frei.

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Zehner**Lise'otte Zehner**

geb. Vogelsberger

Oktober 1936

Wiesbaden

Oranienstr. 26

Statt Karten

Erich Schoppe**Käte Schoppe, geb. Burk**

Vermählte

Wiesbaden, den 11. Oktober 1936

Königsstraße 6

Herla Harlmann**Ludwig Knettenbrech**

Verlobte

Wiesbaden,

Königsstraße 6

Diesb., Diehrich,

Giselastr. 22

11. Oktober 1936

**Trauerkleidung
und Hüte**finden Sie in großer
Auswahl und Preis-
würdigkeit in unseren
sehr gepflegten Abtei-
lungen. Auswahl-
sendungen werden
schnellstens erledigt

Ruf 59721

**Früger & Brandt**

Wiesbaden, Kirchgasse 39/41

Am 8. Oktober, abends 11 Uhr, ist meine liebe Frau,
unsere unermüdlich besorgte Mutter, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante**Frau Maria Baecker, geb. Klein**nach schwerem Leiden, gestärkt durch die Tröstungen
ihres Glaubens, sanft entschlafen.

Im Namen der Trauernden:

Robert Baecker, Konrektor i. R.

Wiesbaden, Hindenburgallee 32.

Beerdigung Montag, 12. Okt., nachm. 3 Uhr Südfriedhof.
Seelenmesse vorm. 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Dreifaltigkeits-Kirche.Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres lieben Ent-
schlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren
innigsten Dank.Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:**Frau Anna Dziggel**

Wiesbaden, den 10. Oktober 1936.

Danksagung.Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Tode unseres lieben Vaters sprechen wir allen auf diesem
Wege unsern herzlichsten Dank aus. Ganz besonders
danken wir der Direktion und Gefolgschaft des Hotels
Metropole und den Kameraden vom Verein ehemaliger
113er für die Kranzniederlegung.**Ludwig Schmitt u. Frau.**Wiesbaden, den 9. Oktober 1936.
Wellritzstraße 13.

Um die windanfälligen Trachmanen

zu vermeiden machen wir nochmals
darauf aufmerksam, daß sich unsere Firma**Jacob Post****nur** Hochstättenstr. 2 und Mauritiusstr. 12
beim et. Tel. 26823**FLAMMER
SEIFE** für Wäsche
und Hausgreift keinen Stoff
an, ist unschädlich,
selbst für feinste
Gewebe!**We. a** "Fischgrätenbrot" -
seht gut, bittig**Todesfälle in Wiesbaden****Anna v. Bockholt, geb. v. Kom-
berg, 75 Jahre, Alimenter, 17.
† 7. 10.****Karl Bendle, Rbdt. Bauhofs i. R.,
Kauenhäuser Straße 23, † 7. 10.****Heinrich Kuhl, Obersoldat, † 7. 10.****Karl Böhrer, Steuerberater, 84
Jahre, Moritzstraße 72, † 8. 10.****Maria Baecker, geb. Klein, 45 J.,
Hindenburgallee 32, † 8. 10.****Ullrich Gärde, geb. Herborn, 62
Jahre, Alimenter, 18, † 8. 10.****Henriette Kimmel, geb. Thon,
Witwe, 71 Jahre, Kaiser-Fried-
rich-Ring 67, † 8. 10.****Ernst Thies, Studienrat, 51 J.,
Weidenburgstraße 10, † 8. 10.****Margarete Horn, Wittigshäuserin,
64 Jahre, Ellert-Platz 8,
† 8. 10.****Waldemar Peters, Rbdt. Anst.,
24 Jahre, Neugasse 26, † 9. 10.****Tierchutz-
Verein**

Beiz. Ausweise.

Ab heute ver-
stärken alle früh-
Ausweise ihre

Gültigkeit.

Neue Anträge
zu richten an die
Geschäftsstelle.

Willenstr. 3.

Fernr. 21986.

Hausfrauen!**Großwäscherei Fischer**
wäscht und bügelt alles.

Naß-Pfund-Preß-Stückwäsche.

Gardenspannerel.

Spezialität: Herrenstrickwäsche.

Annahmen: Färberei Döring, Dotzheimer Straße 62, Oranien-
str. 18, Luxemburgplatz 5, Taunusstr. 26; Faust, Roonstr. 4.
Wiesbaden-Rambach / Gegründet 1886 Tel. 23390.**hartnäckige
Verfälschung**Husten, Heiserkeit, Keuch-
husten, wird rasch und gründlich
beseitigt durch den echten**Alpenröschen-
Bronchial- und Lungen-See**Original-Prüfung N. L. 1.
nur in der Drogerie**Wachenheimer**

Ede Bismarck u.

Dopheimer Straße.

Tel. 27820

Zurück.

Frauenarzt

Dr. Schneider

Wilhelmstr. 42. 11-12, 3-4.

**Zurück!
Dr. Winter**

Kinderarzt

Öfen**Allesbrenner****Amer. Dauerbrenner****Rundöfen****Alle Reparaturen****Jacob Post**

nur Hochstättenstr. 2 u. Mauritiusstr. 12

Tel. 26823 u. 27824

ANZEIGEN in Wiesbadener Tagblatt

BRUNNEN Nr. 10 für ihr Geschäft

Grabdenkmäler

in größter Auswahl und

jeder Preislage.

Wilhelm Dops, Bauhauer

am Südfriedhof Tel. 20563

Die Liebe hört nimmer auf.

Nach Gottes unerforschlichem Rat wurde Donnerstag abend mein
innigstgeliebter Mann, mein herzensguter, tapferer, treusorgender Lebens-
kamerad, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater**Karl Böhrer, Steuerberater**

in die ewige Heimat abgerufen.

In tiefem Schmerz

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Böhrer Wwe., geb. Menk.Wiesbaden, den 10. Oktober 1936.
Moritzstr. 72Die Einäscherung findet Dienstag, den 13. Oktober, vorm. 11 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.**Todes-Anzeige.**Unsere innigstgeliebte treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Tante und Cousine**Frau Henriette Kimmel**

geb. Thon

Witwe des Stadtältesten Wilhelm Kimmel

ist nach kurzer Krankheit nach einem Leben voller Güte und Aufopferung im Alter
von 73 Jahren von uns geschieden.

In tiefer Trauer:

Maria Siebenhaar

verw. Stein, geb. Kimmel

Karl Siebenhaar

Erika Stein.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1936.
Kaiser-Friedrich-Ring 67.Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Beisetzung in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

Für Zuschriften aus dem Ausland, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die vortheilhafte Verantwortung.



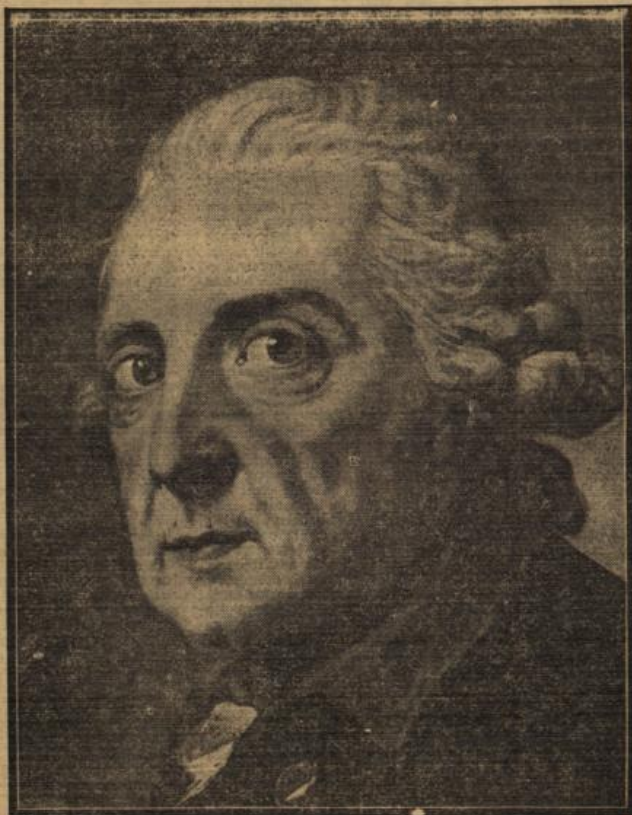
Das erste Schreibheft des alten Fritz.

Die Landesbibliothek zu Kassel vermehrt ein dünnes Heft, das seltenen Stils ihrer Handschriftensammlung, ein Unikum überhaupt, das erste Schreibheft Friedrichs des Großen. Man weiß nicht, wie es in diese Bibliothek kam, die bis 1831 die Hofbibliothek des hessischen Fürstenhauses war; sicher aber gehörte es ihr schon vor 1794 an. Wahrscheinlich übergab Landgraf Friedrich II. von Hessen-Kassel, ein Bewunderer des großen Königs, das Buch der Bibliothek. Der Landgraf hand auch später mit dem Berliner Hof in enger Beziehung.

Auf die erste Seite von Friedrichs Schreibbuch, das eine Decke aus buntem Papier umschließt und 26 Quartblätter enthält, steht der Schreiblehrer, Hilmar Curas, den Titel: Ihro Königl. Hoheit des Gnädigen Kron-Prinzen von Preußen Friedrich Schreibbuch, angefangen den 31. Martii

mit einem Bericht an den königlichen Papa gedruckt haben, wenn sich derlei noch einmal wiederholte. Weitere Zeichenveruche unterblieben dann auch, Fritz mochte andere Wege gefunden haben, um sich die Schreibstunde etwas erträglicher zu machen, Curas hatte ja, Gott Lob, auch die zwei Mädchen zu unterrichten, bei denen er wohl seine Mühe reicher gelohnt fand. Der kleine Fritz malte und malte mühselig und unleserlich seine Buchstaben und brachte es endlich auch zu a, e, d, o, g, o, und q, die selbstlich ausschauten, und endlich auf der zweihundertfünfundzigsten Seite zur Abschließung der vorgeschriebenen wichtigsten Worte „a mon cher papa“, die er auf dieser Schlussseite noch fünfmal wiederholen mußte. Wozu? Es ist übrigens auch nicht klarer.

Fritzens Fortschritte in Schönschreibkunst und Rechtschreibung, im Deutschen und Französischen blieben auch



Friedrich der Große.
Gemälde von Anton Graff.

(Seite — M.)

1717. Curas, der den Prinzen mit seinen beiden älteren Schwestern in den Elementarfächern unterrichten sollte, war auch für die gleichen Gegenstände Lehrer am Joachimsthalischen Gymnasium zu Berlin. Ob er sonderliche Freude an den fallgruppelichen Fortschritten seines prinziplichen Schülers gehabt hat, steht dahin. Er wird es nicht an Mahnen und Nachdruck haben lassen, aber der kleine Fritz konnte, auch bei gutem Willen, nicht mit seiner noch ungelenteten Hand die nach allen Regeln der Kunst gezogenen lateinischen Buchstaben seines Meisters nachbilden; und so mußte er immer wieder, fünfzehn Seiten lang, nur kleine a schreiben, und man kann es begreifen, daß sie auf der letzten Seite immer noch nicht besser als auf der ersten sind. Der gute Curas hatte eben nicht mit dem jedem begabten Genie natürlichen Widerwillen gegen stumpfsinnige Tätigkeit gerechnet. Wahrscheinlich hatte er nun auch von dem kleinen a genug, denn Fritz verlor sich auf der sechzigsten Seite mit einem d. Aber das geriet ihm so schlecht, daß Curas schleunigst, vielleicht zur Strafe seines Schülers, zum a wieder für einige Zeit zurückkehrte.

Daß Fritz an dieser Arbeit keinen Gefallen fand, nimmt nicht wunder, und so tat er denn auch, was jedes normale Kind an seiner Stelle getan hätte. Sobald Curas den Rücken gewandt hatte, unterließ sich der kleine Prinz auch seiner Art und brachte ein wenig Unordnung in die Papiere. Schon die zweite Seite des Schreibheftes zeigt eine Krümel, die über das ganze Blatt geht, seine erste Handzeichnung, so nals und primitiv, wie es eben ein fünfjähriger Junge zuhause bringt: in der Mitte ein Turm mit Fenstern, auf den rechts ein Wagen zufohrt und links ein Mann zugeht. Curas wird sicher seinen unaufmerksamen und faulen Schüler streng zurechtgewiesen und vielleicht sogar

später reichlich dürrig. Der früheste bekannte, von dem achtjährigen aus Wusterhausen am 19. September 1720 geschriebene Brief an einen Monsieur Caniz, vielleicht an jenen Hans Wilhelm von Caniz, der später als hoher Offizier die Feldzüge Friedrichs mitmachte und 1775 starb, ist nachlässig, unorthographisch, nach dem Gehör französisch geschrieben und beginnt: „Jeper de vous voir blento an bonsoir.“ und schließt: „Je suis votre ami comme auparavant Friedrich.“

Auch die drei in der Kasseler Landesbibliothek aufbewahrten, an seine Mutter Sophie Dorothea gerichteten Briefe aus den drei nächsten Jahren, von denen zwei französisch und einer deutsch ist, zeigen die gleiche Flüchtigkeit, schlechte Rechtschreibung und Interpunktion, wenn auch die Handschrift sicherer, aber nicht besser geworden ist. Es sind Briefe, sogenannte Komplimente, die er auf Wunsch des Vaters der Mutter und den Schwestern machen mußte: er hofft, daß sie gesund seien und daß er sie bald wiederzusehen erwarte usw. In dem Brief vom 1. Oktober 1721 meldet er, daß er am Geburtstag seiner Schwester Friederike die Kanonen geschossen und sich mit dem Europäischen Theater beschäftigt. Über das Kanonengeschießen des kleinen Kronprinzen wird man sich nicht wundern, wenn man weiß, daß Fritz auf Befehl seines Vaters schon seit 1717, also seinem 6. Jahr, eine für ihn gebildete Kompanie Kadetten erzogerte, über die er dem König ordnungsmäßig Bericht zu erstatten hatte.

Das Studium des Theatrum Europaeum, des großen seit 1682 in Frankfurt a. M. durch die Bemühungen der

Merians erscheinenden geographischen illustrierten Sammelwerkes, das die Weltgeschichte seit 1617 enthält, sollte nach der Vorschrift des Königs für den Prinzen als Grundlage des geschichtlichen Unterrichts dienen. Die ältere Geschichte sollte er nur „überhin“ lernen. Später wurde die griechische und römische sogar vom König als „zu nichts genützlich“ aus dem Lehrplan gestrichen, während eine genaue Kenntnis der Vorgänge der letzten 150 Jahre und besonders der Vergangenheit des brandenburgischen Staates verlangt wurde. Um dem Kronprinzen das Durchlesen der dicken Heftanten des Theatrum Europaeum, von denen 1720 schon 18 Bände erschienen waren, zu ersparen, stellte der ausgezeichnete Lehrer Friedrichs, Duhau de Janbou, für ihn einen Abzug des in dem großen Wert Enthaltenen zusammen, der auch, wie Friedrich später noch dankbar anerkannte, vortreffliche Dienste tat. Friedrichs Vater las selbst gern in dem Manuscript, das nach weit über die Hälfte des Theatrum Europaeum zurückging und auch die Geschichte der Hohenzollern von der Zeit des Ausfluges Friedrichs bis auf die seinige behandelte.

Warum... Darum

Schmid-Schnad bei Regenwetter.

Wenn alle im Zimmer um den Tisch sitzen, wenn es draußen regnet oder ein blöder Wetteraal ungemütlich plätschert, dann erhebt sich Fritz und sagt: „Pst! mal zu, ich will dir etwas predigen, aber höre ordentlich zu, damit ihr's auch behalten und weiter erzählen könnt. Jetzt kommt die Geschichte. Achtung!“

Vergangenen Handluch verlor ich meinen Herbst. Ich ging drei Tage finden, ehe ich suchte. Ich kam an einen Kanal, da lockte ich hinein. Da saßen drei Stühle auf einem Baum. Ich nahm ich meinen guten Tag und sagte: „Hut, mein Herr!“ Schönen Vater von meinem Guck, hier ist die Schatzkammer. Um die Angst braucht er kein Geld zu haben. Wenn er rein käme, ginge er vorbei.

Ihr denkt, ich mache nur Witze, ich weiß aber auch mehr als ihr denkt. Zum Beispiel: Ich kann jeden Geburtstag erraten.“ Dann nimmt Fritz ein Blatt Papier und eine Bleistift, Karl ist ungläubig, aber Fritz sagt: „Ich weiß wie der alte Rechenmeister Adam Klee. Los Karl, verduhle das Datum deines Geburtstages, zähle 5 dazu und multipliziere mit 4 das Ganze — ich muß schon multiplizieren, denn mit dem Rechenstein klappt das nicht immer — dann das Datum, hierauf die Monatszahl (Januar gleich 1, Dezember gleich 12) hinzuzählen, wenig abziehen und herauskommt, sagel Was hast du rausgerechnet? — Donnerstag und Freitag, das sind dreimal 23 —“ dann Fritz, als ob er rechnet durch die Stube ralt, murmelnd sich die Stirn reibend — „also du hast am 4. April Geburtstag!“ — Natürlich rechnet Fritz noch vom Herbergszettel oder von irgend einer anderen Person, die bestimmt fremd ist, den Geburtstag aus. Schließlich, wenn alle staunen, verrät er sein Geheimnis. Er sagt: „Also, dein Geburtstag ist der 4. April. Also Monatszahl ist 4, Datum ist 4, Datumszahl 5 mal 3 gleich 15, 5 hinzugezählt gleich 20, mal 4 gleich 80, plus Datum, also 5 in diesem Fall hinzugezählt, = 85, die Monatszahl (hier 4. April) hinzugezählt gleich 89, weniger 20 bleibt 69. Die so erhaltene Zahl wird dann durch 13 (dreizehn) geteilt. Was herauskommt, ist das Datum 5. Der Rest die Monatszahl 4, also April! Das klappt für jeden Geburtstag, sogar für den 29. Febr., wobei sich die Zahl 379 ergibt, durch 13 geteilt ergibt 29, Rest 2, also den 29. Februar!“

Dann sagt Fritz: „Nun noch etwas Lustiges. Ziel noch einen Bleistift und einen langen Bogen Papier. Jeder schreibt auf das Papier eine Frage, die damit beginnt: „Wie kommt es?“ Dann des Befragten Stuhl umgedreht und ausgetauscht, jeder schreibt eine Antwort, die mit „wie“ beginnt. Dann wird wieder ausgetauscht, nachdem umgeleitet wurde. Neue Niederstift: Wie kommt es? ... bis das Blatt umgedreht ist. Sehr lustige Fragen kommen da zuhause. Je öfter der Papierstreifen die Runde macht, desto lustiger werden die Fragen und Antworten.“

Jum Schluss behauptet Karl, daß vier Jungen um einen Stuhl streiten können. Bemei: Hier, um einen Stuhl zu streiten, müssen die Hände zwischen ihren Beinen hindurchstecken und dann ein Bein des Stuhles anheben. Sobald sich nun ein Junge bewegt und fortgehen will, muß er die anderen Jungen über den Haufen, daß sie hintersinken. — Aber Paul sagt, seiner kann über mein Messer springen. Er legt sein Messer ganz dicht an die Wand und

„Bittel!“ ruwet, jetzt gibst du Reile!

geburtstag 5. April

Monatszahl = 4
Datum = 5

Datumszahl 5 x 3 = 15
+ 5 = 20
x 4 = 80
+ 5 = 85

Monatszahl + 4 = 89
- 20 = 69

69 : 13 = 5 = Datum
4 = Monatszahl (April)

Kulturlager des VdM-Obergau Hessen-Nassau.

Vom 11.—18. Oktober 1936 ruft der VdM-Obergau 13 Hessen-Nassau die Kultur- und Rundfunkreferentinnen der Untergaue, sowie die Musik- und Spielführer zu einem Kulturschulungslager in der Jugendherberge in Mainz zu-
sammen.

Als wir als nationalsozialistische Jugendorganisation unsere Arbeit begannen, da mühten wir den Mut haben, auf allen Gebieten, sei es Sozialarbeit, sei es Feiertagsfeier, sei es Jugendbildung, etwas Neues zu schaffen und auf die Beine zu stellen, etwas Neues, das so war, wie wir sein wollten, das unsere Art hatte und unseren Ideen und Auffassungen entsprach. Wir brauchten uns zu dieser Arbeit nicht zu zwingen, sie wurde lebendig aus uns selbst, sie offenbarte ihre Art und ihren Geist, gleichermäße im Reichsbewegungslager der deutschen Jugend, wie in Gedicht und Wort und Feiertunde. Und langsam wuchs aus vielen Einzelheiten und aus vielen Versuchen eine einheitliche Linie heraus, und wenn man heute von den Feiertunden der HJ, von offenen Volkstheaterstunden usw. spricht, dann sind all diese Dinge schon zu einem festen Begriff geworden. In allen Bannern der HJ und allen Untergauen des VdM. schaffen die Kultur-Referentinnen und -Referenten, um bis in die kleinste Einheit diese Linie hineinzutragen und dort aufzubauen.

60 Mädel, die in der Kultur- oder Rundfunkarbeit gehen, werden nun in Mainz neue Anregungen für ihr Schaffen erhalten. Besondere Bedeutung erhält diese Tagung durch die Teilnahme des Leiters des Kultur- und Rundfunkamtes der Reichsjugendführung Obergebietsführer Karl Seif, der zu den Mädeln über die kommende Winterarbeit sprechen wird. Außerdem werden Wolfgang Stumme, der Verantwortliche für die Musikarbeit in der Reichsjugendführung, sowie die Rundfunkreferentin der Reichsjugendführung, Hilke Freitag, und zahlreiche Parteigenossen anderer Gaue zu den Lagerteilnehmerinnen sprechen. In Feiertunden, zu denen die Öffentlichkeit zugelassen wird, in einem Kantinenabend in Wiesbaden, ausgeführt von der Gebietsjugendführung des Bannes 50, in öffentlichen Volkstheaterstunden usw., werden die Mädel ein Teil ihres bisherigen Schaffens, und vor allem die Linie, nach der sie gewillt sind in ihrer Einheit zu arbeiten, zeigen.

Führertagung des Deutschen Jungvolks im Gebiet Hessen-Nassau.

Vom 11. bis 18. Oktober 1936 in Friedberg in Oberhessen.

Als Auftakt zur Winterarbeit des Deutschen Jungvolks findet in der nächsten Woche im Herzen des Rhein-Maingaus, in Friedberg in Oberhessen, ein großes Führertagung statt, das 600 hessen-nassauer Jungvolkführer zu einer intensiven Arbeitsschule zusammenführt. Neue Aufgaben stellen neue erhöhte Anforderungen, und der nun beginnende Arbeitsabschnitt innerhalb des Erziehungsplans der HJ, erfordert gesteigerten Arbeitswillen und verhärteten Einsatz. Die Führerschaft des Deutschen Jungvolks im Gebiet Hessen-Nassau soll in diesem Lager — es wird am 12. Oktober abends 8.30 Uhr im Wartum zu Friedberg durch Gauleiter und Reichsbauhelfer Sprenger eröffnet — eine gründliche weltanschauliche Schulung, eine besondere sportliche Ausbildung und genaue Richtlinien für die praktische Arbeit in den Heimabenden und den Winterlagern er-

halten. Ramehafte Persönlichkeiten des Staates und der Partei, Männer des deutschen Geisteslebens, Dichter und Künstler werden auf der Arbeitswoche das Wort ergreifen und den jungen Führern das Rüstzeug für ihren Kampf in Herzen und Hirne legen.

Es sprechen u. a.: der Leiter des Reichspolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Walter Graf, Generalarbeitsführer Dr. Deder, General der Artillerie Dollmann, Obergebietsführer Cersj, Obergebietsführer Krmann, Werner v. Langsdorff und Rulf Winnick.

Zwei kommunistische Geheimsender in Wien aufgedeckt.

Wien, 9. Okt. Nach einer Mitteilung des Organs der Vereinigung der Wiener Polizeibeamten „Öffentliche Sicherheit“ wurden in der letzten Zeit in Wien zwei kommunistische Geheimsender entdeckt, die im Namen der kommunistischen Partei Österreichs revolutionäre Aufrufe verbreiteten. Die Marzisten, die die Geheimsender bedienten, wurden festgenommen.

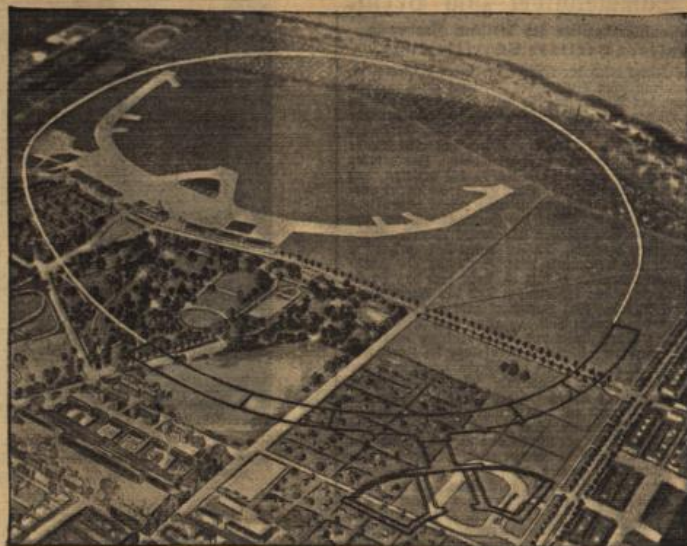
Die Teilnehmer des Australien—England-Fluges

auf einem Korallenriff gefunden.

London, 9. Okt. Die vier englischen Flieger, die am Dienstag von Port Darwin in Australien nach England gestartet waren und seitdem vermisst wurden, sind jetzt unter dramatischen Umständen auf einem Korallenriff in der Timor-See aufgefunden worden.

Nach einem in England eingegangenen Telegramm waren die Flieger bald nach ihrem Aufstieg von Port Darwin nördlich vom vorgesehenen Kurs abgekommen. Als sie im Laufe des Mittwochs feststellten, daß ihr Brennstoff zur Neige ging, gelang es ihnen, ihre Maschine auf dem Scott-Korallenriff zu landen.

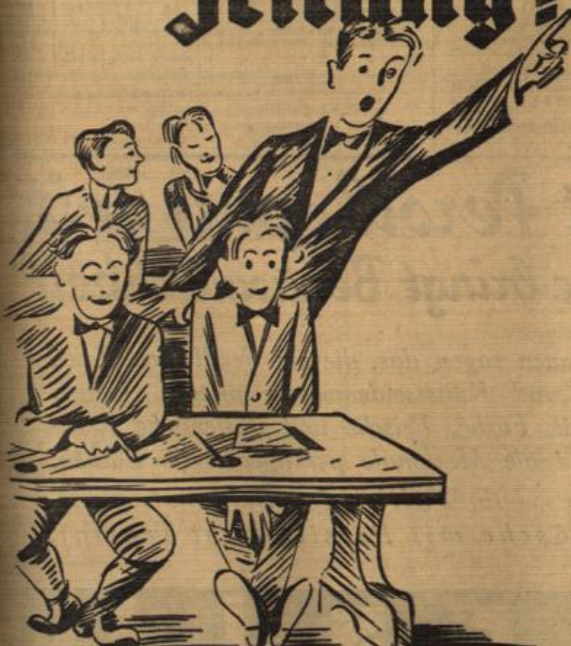
Sie wurden von Eingeborenen mit einem Fischerboot gerettet und konnten am Freitag von dem Dampfer „Kimbuda“, der sich auf dem Wege nach Südafrika befindet, an Bord genommen werden. Wie die Flieger in ihrem Telegramm mitteilen, ist ihre Maschine, das Verkehrsflugzeug „Croydon Monopar“ unbeschädigt, kann jedoch nicht mehr geborgen werden.



Berlin erhält den größten Flughafen der Welt.

Ein Modell, das die künftige Ausdehnung des Flughafengeländes mit den neuen Anlagen veranschaulicht. Die eingezeichnete Ellipse stellt die Grenzen des neuen Geländes dar. Die dunklen Linien im Vordergrund kennzeichnen den Platz der Baulichkeiten. Links oben sind die jetzigen Flughafen-Gebäude sichtbar.

Er wonitz mufst!
Er linst flutb
Zeitung!



Wer Zeitung liest, ist daheim und in der ganzen Welt zu Hause!



Kann er Dein Schicksal bestimmen?

100 gebrauchte Briefchen in einem Kasten
— Lebensläufe und Schicksale sozialer
am laufenden Band hergestellt — und nun
soll der Papagei mitreden?
Sichst so die Kraft aus, der Du vertraust?
Kann der Weg sein, auf dem Du Dich
vor Schaden und Fehlschlag bewahrst?
Nein — nur Du selbst kannst das! Nur
Du selbst kannst Dich durch Tatkraft und
Wagemut vorantreiben — nur Du
selbst kannst Dich sichern vor Verlust
und Gefahr!
Daher sei klug — sichere Dich so, wie
schon unzählige es richtig gemacht haben!
Nur dann, wenn Du weißt, daß Du stark
Hilfe hast im Augenblick der Gefahr —
nur dann wirst Du die Kraft haben, das
Lebte zu geben und zu leisten im Lebenskampf!
daraus verleihe Dich!
Nach dem allgemeinen für die Privatmit-
schaft gültigen Grundsatz erwarten die
privaten deutschen Versicherungsunter-
nehmen — nur Du selbst kannst das! Nur
Du selbst kannst Dich durch Tatkraft und
Wagemut vorantreiben — nur Du
selbst kannst Dich sichern vor Verlust
und Gefahr!
Daher sei klug — sichere Dich so, wie
schon unzählige es richtig gemacht haben!
Nur dann, wenn Du weißt, daß Du stark

Dienst am Kunden.

Durch Sammelbilder zum Beruf.

Die Berufsauflärkung des deutschen Handwerks.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

In aller Kürze wird der Käufer in einem Baderladen, oder die Hausfrau beim Einkauf des Fleisches für das Mittagessen, oder der Mann, der sich beim Friseur verschönern läßt, kleine Bilder erhalten. Bilder, die für das deutsche Handwerk werben, und die über das deutsche Handwerk aufklären sollen. Lange Zeit ist es so gewesen, daß nicht immer diejenigen, die am stärksten befähigt waren, Handwerker wurden, während die meisten Familien darauf achteten, daß ihre besser versorgten Söhne einen anderen Beruf ergreifen. Diese falsche Einstellung ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß über das Wesen des Handwerks, über seine Aufgaben und seine Sonderheiten keineswegs überall die erforderliche Klarheit herrschte. In den letzten Jahren hat sich mehr und mehr die Erkenntnis durchgesetzt, daß die Handwerkerlehre außerordentlich wichtig ist, stellt doch das Handwerk tatsächlich einen sehr bedeutenden Teil des Nachwuchses auch für die Industrie. Das Handwerk geht nunmehr deshalb dazu über, das deutsche Volk, vor allem aber die deutsche Jugend, über die Möglichkeiten und die Bedeutung des handwerklichen Berufes sowie über die Berufslage im Handwerk aufzuklären. Es macht sich dabei die Methode zu eigen, die von einem Teil der deutschen Industrie seit langem geübt wird, und es baut diese Aktion weiterhin auf der Sammelkultur der deutschen Jugend auf. Es bringt nämlich Sammelbilder über die verschiedenen Zweige des deutschen Handwerks heraus, Bilder, die zur Verteilung an die Kundschaft als Zugabe beim Verkauf in handwerklichen Betrieben bestimmt sind. Insgesamt werden ausgegeben 270 Millionen Bilder und zwar in 50 Reihen zu je 6 Stüd. Jede dieser Reihen von 6 Stüd enthält die Bilder von einem Handwerksberuf, wie z. B. der Bäcker, Friseur oder Kraftfahrzeugschlosser, oder von einer Handwerksgruppe, wie z. B. Kürschner, Handschuhmacher oder Seiler usw. Das Bild selbst enthält nur einen ganz kurzen Text, und darum würden diese Bilder allein auch nicht ausreichen, um die notwendige Aufklärung für die handwerklichen Berufe zu bringen. Vielmehr wird ein Sammelbuch herausgegeben, und dieses Sammelbuch enthält im Text und in statistischen Darstellungen sinnvoller die gesamte Handwerksarbeit. Die Jugend, die die Bilder gesammelt hat, und mehr noch die Eltern dieser Jugend finden auf Grund der Aufzüge des Sammelbuches nun in der Lage, sich ein einwandfreies Bild darüber zu machen, welche Ausichten ein bestimmter Berufsweig des Hand-



(Photo: Henschel)

„Hier gibt es die Handwerksbilder! — Hoffentlich schickt uns Mutter recht oft zum Einkaufen.“

werkes bietet und welche Voraussetzungen bei diesem Beruf erfüllt werden müssen. Der Preis des Buches, das Zahlenmaterial über die einzelnen Handwerksweige und das gesamte Handwerk in einer Form bringt, wie es bisher noch nirgends veröffentlicht worden ist, beträgt 1,90 RM. Aus dem Text und Zahlen dieses Buches wird dann auch unter anderem zu entnehmen sein, in welchen Berufsweigen des Handwerks in der nächsten Zeit eine besondere Nachfrage nach gutem Nachwuchs vorhanden sein wird. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß dieser Aufklärungsaktion des deutschen Handwerks ein voller Erfolg beschieden ist zum Besten des deutschen Handwerks und damit zum Besten des deutschen Volkes.

Der geplünderte Garten.

Ich — in traurigem Erwarten
Und von Winterjuchst erfüllt
Hat sich hoffnungslos der Garten
In sein Rebelltief geliebt.
Einstens reich an tausend Schätzen,
Fühlt er jetzt sich mit Entsetzen
Im vergilbten Blätterhaue
Arm wie eine Kirchenmaus.

Einmal freilich die Tomate
Vor dem herblich-lüblen Hauch,
Seine allerletzte Rute
Stiehet schon der Gurkenkraut.
Und die Mören in der Erde
Fürchten, daß es frieren werde —
Selbst der sonst lustigste Kohl
Fühlt sich schüchtern gar nicht wohl.

Nur, wenn hell und warm beschienen
Und durchwirrt von Sonnengold
Seine nebligen Gärten
Leht der Herbst beseitigt toll,
Scheint ein sommertraubes Leben
Neu durch Strauch und Baum zu wehen,
Bis der Abend, früh erwaht,
Diesem Glück ein Ende macht.

Und — diemal zum köhnen Ende
Ist der Herbst mit Farben schmilzt,
Reibt der Winter schon die Hände,
Und sein lübls Wappen blinzelt.
Bald betritt mit strenger Miene
Er die dunstgeschmückte Bühne —
Keiner spendet ihm Applaus,
Doch er macht sich gar nichts draus!

Runo.

hängung von Zuchthausstrafe ermöglichte. Der Nationalsozialismus leide aus dem Begriff der Treue gegenüber der Volksgemeinschaft auch die Forderung nach dem Schutz des deutschen Arbeiters her. Das Urteil des Gerichtes in diesem Falle soll dem deutschen Volk darüber Auskunft geben, was uns die Arbeitskraft des deutschen Volkes wert ist. Außerdem soll die Strafe für die Zukunft ähnliche Ereignisse verhüten.

Der Anklagevertreter unterstrich dann noch einmal die Erklärung, die Reichsminister Dr. Goebbels bei seiner Zeugenerhebung abgegeben hatte: Daß es ein Erfordernis der Staatsraison sei, sich bei der Beurteilung dieser Fälle nicht von sentimentalischen Erwägungen leiten zu lassen, und daß es seiner Meinung nach zur schwersten Schädigung des nationalsozialistischen Aufbauwerkes führen werde, wenn man die Schuldigen nicht zur Rechenschaft zöge. Ihr Urteil, meine Herren Richter, soll darüber Auskunft geben, ob das Wort von der Pflückerfüllung, von der Erfüllung dessen, was die Volksgemeinschaft von dem einzelnen verlangt, noch ernst genommen wird. Von der Beantwortung dieser Frage hängt die Zukunft des Deutschen Reiches, aber auch die Zukunft des nationalsozialistischen Gedankens ab. Wenn wir hier als Unwille des Staates diesen Gesichtspunkt verstreuen, so glauben wir das zu tun im Sinne der Gerechtigkeit des Strafgesetzes und im Sinne des deutschen Volkes, für das wir hier sprechen.

Die Verhandlung wird am Montag fortgesetzt. Es ist damit zu rechnen, daß die Verteidiger noch einmal ausführlich erwidern werden.

Wer täglich Zeitung liest,
weiß sich immer zu helfen

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Datum	9. Oktober 1936	10. Okt.
Orizent	7 Uhr 4 Uhr 1 Uhr 1 Uhr	
Lufttemperatur (auf 1 m und Normalhöhe)	51,3 751,3 782,3 782,3	
Lufttemperatur (Gästus)	4,8 8,2 6,4 3,8	
Relative Feuchtigkeit (Gästus)	78 82 85 88	
Windrichtung und -stärke	SW 2 390 4 390 6 390 7	
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—
Wetter	bedeckt, wollig, bedeckt, wolllig	

9. Okt. 1936: Höchsttemperatur: 8,6.

Tagesmittel der Temperatur: 6,2.

10. Okt. 1936: Höchste Temperatur: 3,1.

Sonnenstunden am 9. Oktober 1936:

Sonnenstunden am 9. Okt. 1936: 4 St. 40 Min. am 10. Okt. 2 St. 30 Min.

Zweimal verlobt innerhalb sieben Tagen.

Aus der Praxis eines Heiratschwindlers.

Frankfurt a. M., 9. Okt. In dem 33jährigen Willi K. hatte es das Schöffengericht mit einem vielseitigen Heiratschwindler zu tun, der sich auf dieses gefährliche kriminelle Gebiet schon 1928 begab. Er ist zweimal schuldig geworden, Vater eines ehelichen und eines unehelichen Kindes. Wie gewöhnlich dieser Angeklagte schon in seinem Leben handelte, ergab sich aus der Erörterung seines Lebens, in dem zehn Verurteilungen verzeichnet sind. Seine Opfer waren durchweg leichtgläubige Hausangestellte, die er um ihre Ersparnisse brachte. Es ging damit an, daß er sich als ledig ausgab, obwohl er verheiratet war, und daß er vorläufige, in aller Eile eine große Erbschaft zu machen. Die um über 100 RM. geschädigte Jungfrau verlor auch ihre Wäsche und Kleider, die von ihm im Pfandhaus verpfändet wurden. Die Pfandbesitzer ließ er verfallen. Für diese Tat bekam er vier Monate Gefängnis. Der nächsten Braut schwindelte er vor, daß er nach Kassel reisen müsse, wo er eine Auszahlung zu erwarten habe. Die Gutgläubige gab ihm Reisegeld und bekam den Schaden später wieder ersetzt. Dem Angeklagten trug der Schwindel sechs Monate Gefängnis ein. Als er zum dritten Male wegen Heiratschwindels vor Gericht erschien und wieder sechs Monate Gefängnis erhielt, gab man ihm mit Rücksicht darauf, daß er zum zweiten Male geheiratet habe und man hierdurch Besserung von ihm erhoffte, Bewährungsfrist. Kaum ein Jahr danach zog er den Schwindel im Großen an und betrug acht Hausangestellte um Beträge bis zu 1000 RM. Die drei Jahre Gefängnis, die er hierfür bekam, hatte er im April d. J. verbüßt. Jetzt fand dieser hartgesottene Sünder wegen zwei neuer Fälle wieder vor Gericht. Er hatte eine Hausangestellte angeprochen, die er eine Stredie begleitete. Schon am nächsten Tage hatte er das Mädchen, das seinetwegen eine andere Bekanntschaft aufgab, so weit, daß es ihm 100 RM. lieb. Ingesamt bekam er von ihm 350 RM., zahlte einmal aber 100 RM. zurück, die er von seiner zweiten Braut erlangt hatte. Die Verhandlung ergab das Ergebnis, daß sich der Angeklagte mit der einen Jungfrau am 7. mit der anderen am 12. Juli verlobte, daß die von ihm angeschafften Ringe sämtlich das Datum des

12. Juli trugen, und daß nur drei Ringe für die beiden Verlobungen vorhanden waren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs im Rückfall zu zwei Jahren Zuchthaus, 300 RM. Geldstrafe, fünf Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung.

Brandstiftung aus Rache.

Zuchthaus für einen rohen Patron.

Darmstadt, 9. Okt. Eines der verwerflichsten Verbrechen ist die Brandstiftung, deren vorsätzliche Begehung denn auch unter schwere Strafe gestellt ist. Der 33jährige Martin G. zog aus Eppertshausen hatte sich wegen Brandstiftung vor der Großen Strafkammer Darmstadt zu verantworten. Der Angeklagte, der durch seine Robereien seine Ehefrau im vergangenen Jahr zu einem Selbstmordversuch mit ihren beiden Kindern getrieben hatte, wobei das eine Kind starb, und dessen Frau sich inzwischen selbst umgebracht hat, soll im Sommer dieses Jahres die Scheune seines früheren Schwiegeraters angezündet haben. Obwohl der Angeklagte leugnete, wurde er nach eingehender Beweisaufnahme, insbesondere auf Grund des Gutachtens des Gerichtschreibers Dr. Fopp, als schuldig befunden und zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Berliner Bauglücksproph.

Replik des Staatsanwalts.

Berlin, 9. Okt. Nachdem die Verteidigung in den letzten beiden Wochen ihre Schlussvorträge gehalten hatte, nahm der Sachbearbeiter der Staatsanwaltschaft im Berliner Bauglücksproph. Freitagvormittag das Wort zu seiner Erwidrerung und begründete den von der Auffassung der Verteidigung abweichenden Standpunkt der Anklagebehörde.

Nach eingehender Erörterung technischer Einzelheiten kam der Staatsanwalt in seiner Erwidrerung auf die Schlussvorträge der Verteidiger auf das Strafmah zu sprechen. Er wies darauf hin, daß die Strafanforderung für Straftaten der vorliegenden Art im neuen nationalsozialistischen Strafrecht wesentlich höher sei und für die Zukunft auch die Ver-

Kaltwäsche mit Persil spart Zeit

Kaltwäsche bringt Bequemlichkeit



Alle Frauen sagen das, die mit Persil ihre Woll-, Seiden- und Kunstseidenwäsche pflegen. Glanz, Schönheit, Farbe, Frische und hygienische Reinheit sind die Merkmale persilgepflegter Sachen. Darum — ob Wolle oder Seidenstrumpf, Kaltwäsche mit Persil bleibt Trumpf.

P e r s i l

Hygiene und Fleischkunde.

Wenn wir zu sauer sind...

So wichtig wie der Nährwert ist die Base.
Von Professor Dr. H. Wohlbald (München).

Unsere Nahrungsmittel bestehen, wenn man von ihrem größeren oder geringeren Wassergehalt abstrahiert, hauptsächlich aus Kohlehydraten — dazu gehören vor allem Stärke und Zucker, Fett und Eiweiß. Außerdem enthalten sie geringe Mengen von Nährsalzen, also von mineralischen Stoffen, und Spuren sogenannter Vitamine. Der Nährwert der Kohlehydrate, Fette und Eiweiße hängt von ihrem „Brennstoffwert“ ab, das heißt: davon, wie viele Kalorien oder Wärme-Einheiten sie liefern. Eine Kalorie ist die Wärmemenge, die notwendig ist, um ein Kilogramm Wasser um einen Grad zu erwärmen. Man hat berechnet, daß ein Mensch täglich etwa 3000 Kalorien braucht. Da ein Gramm Eiweiß durchschnittlich 4,1 Kalorien liefert, ein Gramm Fett 9,3 Kalorien und ein Gramm Zucker 3,9 Kalorien, so ist es weiter nicht schwierig, eine Mahlzeit zu zusammensetzen, daß sie den richtigen Nährwert liefert. Früher gab man sich damit im wesentlichen zufrieden. Nach den Erfahrungen der modernen Physiologie kommt es aber bei unserer Ernährung auch noch auf etwas anderes an. Die Vitamine sind trotz ihrer außerordentlich geringen Menge — es handelt sich um winzige Bruchteile von Milligrammen — von größter Bedeutung für den Stoffwechsel und damit für die Gesundheit. Das ist bei der Wahl der Nahrung zu berücksichtigen; Pflanzenkost, Obst und Gemüse dürfen nicht vergessen werden.

Auch die mineralischen Stoffe, die Salze, sind in unseren Nahrungsmitteln nur in geringer Menge enthalten, man schrieb ihnen daher früher wenig Bedeutung zu. Sie wurden kaum beachtet. Erst neuerdings sind sie zu ihrem Rechte gekommen. Wenn man einen nichtmetallischen Stoff, zum Beispiel Schwefel oder Phosphor, verbrennt und das Verbrennungsprodukt über das Damp in Wasser auflöst, so bekommt man eine Säure. Ist man aber ein Metallsalz in Wasser, das Damp über das Damp in Wasser auflöst, so entsteht eine Base oder Lauge. Säure und Base sind demnach chemische Gegensätze. Vermischt man sie miteinander, so heben sich die Gegensätze auf oder sie neutralisieren sich, wie man sagt. Sticht uns im Sommer ein Insekt, so bringt es mit dem Stich etwas Säure in die Wunde. Daher entzündet sich diese. Wir bringen einen Tropfen Alkalischkeits auf den Insektenstich. Der Salmiakgeist ist eine Base. Er neutralisiert die Säure und macht sie dadurch unwirksam. In solchen Fällen entsteht aus Säure und Base immer ein Salz, das in den meisten Fällen neutral, also weder sauer noch basisch ist. Für unsere Ernährung ist das von größter Bedeutung. Säure und Base sind für den Organismus Gift, er muß beschaffen sein, daß sie sich im Körper gegenseitig neutralisieren, daß aus ihnen Salze entstehen. Diese sind unschädlich und werden durch die Haut, den Darm oder die Nieren ausgeschieden. Wichtig ist es, daß die in der Nahrung enthaltenen und die aus ihr entstehenden Säuren und Basen im richtigen Verhältnis vorhanden sind. Sonst ist die Neutralisation nicht vollständig, es bleibt freie Säure oder Base übrig. Überschüssige Base schadet nicht. Unser Organismus enthält stets Kohlensäure, durch die sie neutralisiert wird. Überschüssige Säure dagegen kann die Ursache von allerlei Krankheiten werden. Bleibt sie im Blut, so entsteht zum Beispiel die gefährliche Malaria. Bleibt sie in den Organen, so führt das zu verschiedenen Stoffwechselstörungen wie zur Gicht. Aus dem Vorstehenden geht hervor, daß wir durch richtige Auswahl unserer Nahrungsmittel für die Zufuhr von genügend diesen Basen sorgen müssen, wenn wir Stoffwechsel- und Zirkulationsstörungen vermeiden wollen.

Der Körper muß sich allerdings selbst zu helfen, wenn er mit Säure überladen ist. Er baut nämlich die Eiweißbestandteile ab, und dabei entsteht Ammoniak, dessen wässrige Lösung wir oben schon unter dem Namen Salmiakgeist kennen lernten. Das Ammoniak neutralisiert die überschüssige Säure. Aber bei dem Eiweißabbau entstehen noch andere Spaltprodukte, vor allem Harnsäure und Harnstoff,

die vom Blut an die Gewebe weitergegeben werden. Die überschüssige Säure wird also zwar neutralisiert, dabei wird aber neuerdings wieder Säure gebildet.

Eine wirksame Abwehr gegen die Übersäuerung unseres Körpers und ihre gesundheitsgefährlichen Folgen erreichen wir also nur dadurch, daß wir genügend basischere Nahrungsmittel zu uns nehmen. Selbstverständlich können wir es nicht vermeiden, daß wir auch säureüberschüssige Nahrung essen. Aber wir sollten eben immer für den richtigen Ausgleich sorgen, damit die Säure wieder neutralisiert wird. Säureüberschüssig sind Fleisch und Fett, daher ist eine reine Fleischkost dem Körper nachteilig. Aber auch das Mehl, und zwar alle Mehlsorten außer dem Kartoffelmehl, bildet einen Säureüberschuss. Die Kartoffel ist basischere Nahrung und daher besonders für Leute, die viel Fleisch essen, empfehlenswert. Hülsenfrüchte, die besonders viel Eiweiß enthalten, ebenso alle Pflanzenamen, Eier, Schokolade sind säureüberschüssig. Alle Wurzeln und Knollen, Zwiebeln und Fruchte enthalten einen Überschuß an Basen. Besonders gilt das auch für frische Gurken und für getrocknete Feigen und Tomaten. Bei den Gemüsen kommt es sehr auf die Art der Zubereitung an. Im allgemeinen sind die Gemüse basisch — mit Ausnahme von Rosenkohl und von Spargel. Sie sollten aber nicht abgekocht werden, sondern möglichst im eigenen Saft gekaut. Beim Kochen wird das Gemüse ausgelaugt, und man gießt dann die so notwendigen Basen mit dem Brühsaffort fort. Langes Kochen und vor allem Aufwärmen erhöht auch noch die lebenswichtigen Vitamine. Abgekochtes Gemüse wird säureüberschüssig und damit in gewisser Weise schädlich. Auch der Säureüberschuß des Fleisches wird beim Kochen und Braten noch gesteigert. Kartoffeln behalten ihren so notwendigen Basisgehalt am besten, wenn sie mit der Schale im Damp gekocht werden.

Obst für Kranke und Gesunde.

Von Dr. med. Georg Kaufmann.

Von allen Nahrungsmitteln, die auf unseren Tisch kommen, ist das Obst das gesündeste und ansehnlichste. Ein Korbchen mit frischen Äpfeln und Birnen, wie verlockend steht das alles aus! Und wenn in der heißen Jahreszeit Bananen und Apfelsinen aus der Straße geliebt werden, wird das Auge von dem bunten Anblick der schönen Früchte gefesselt, und der Appetit kommt beim Schauen. Für Kinder hat Obst jeder Art etwas Besondere, und die Mütter mahnen immer wieder: Eßt nicht zuviel, pflichtet keine unreifen Früchte und trinkt so kein Wasser nach Frischgenuss. Viel Obst ist sehr reich an Vitaminen, das sind Nahrungsstoffe, deren Vorhandensein den Ausbruch gewisser Krankheiten verhindert. Vitamine sind auch in der Butter, Gemüse und anderen frischen Nahrungsmitteln enthalten, aber Früchte sind besonders wertvolle Vitaminträger. Sie haben ein angenehmes Aroma und werden wohl von allen Menschen, vor allem aber von Kindern, gern gegessen. Der Gehalt an Zellnährstoffen, Brennstoffen, Eiweiß und Fetten ist allerdings geringfügig. Obst besteht ja zu achtzig bis neunzig Prozent aus Wasser. Wir können also unsere Ernährung nicht ausschließlich aus Obst bestehen. Dazu müßten wir so große Mengen zu uns nehmen, daß weder der Geldbeutel noch der Verdauungsapparat dies auf die Dauer aushalten könnten. Das gilt wenigstens für gesunde Menschen. Bei Kranken ist das anders. Da kann eine Ernährungsbeschränkung eine Zeitlang recht nützlich sein. Keine Obstdiät ist eine wohl-

Der Säureüberschuß in der Ernährung und die damit verbundene Überbelastung des Körpers mit Harnsäure erhöhen das Bedürfnis nach Fleisch und Alkohol und schädigen, wenn diesem Verlangen nachgegeben wird, dadurch wieder die Gesundheit. Auch das Salzbedürfnis wird größer, und zu hartes Salzen unserer Nahrungsmittel ist



ebenfalls ungesund, besonders für das Herz und für die Nieren.

Wir sollten also bei der Wahl unserer Nahrungsmittel nicht nur den Nährwert derselben berücksichtigen, was ja meist geschieht, sondern vor allem auch ihren Gehalt an Basen. Ganz besonders Menschen mit einem überlasteten Organismus — und das sind heutzutage sehr viele — aber überhaupt jeder, der sich nicht genug damit beschäftigt, was Basen als Säuren aufnimmt. Basenreiche und eiweißarme Nahrung ist der Gesundheit am zuträglichsten, und sie ist besonders dort notwendig, wo bereits Störungen des Stoffwechsels vorliegen.

Die „umgekehrte“ Zuckerkrankheit

Wichtige Untersuchungen zum Zucker-Stoffwechsel. — Ein alter, aber unbekannter Reflex. — Eine „neue“ Krankheit. Von Dr. med. Otto Mente.

Von Zeit zu Zeit tritt irgend ein Gebiet der ärztlichen Forschung plötzlich in den Vordergrund, weil eine zufällige Beobachtung den Weg in diese Richtung weist.

Nachdem um das Jahr 1914 mit der Entdeckung des Insulins die Zuckerkrankheit immer mehr erforscht wurde, und über ihre Behandlung bis in die neueste Zeit immer neue Ergebnisse berichtet werden, hat man in jüngerer Zeit erkannt, daß es nicht „eine“ Zuckerkrankheit gibt, bei der der Mensch insulin bedürftig ist, sondern daß es die verschiedensten Störungen des ganzen Zuckerstoffwechsels gibt, je nach einer entsprechenden verlaufenden Zuckerkrankheit, bei der nämlich zu wenig Zucker im Blut kreist.

Eine Reihe eigenartiger Krankheitserscheinungen, die gerade auch bei jugendlichen Personen seit langer Zeit beobachtet wurden, haben durch die Untersuchungen des Zuckerstoffwechsels eine unerwartete und bedeutsame Erklärung gefunden. Bedeutsam vor allem deswegen, weil es für diese mannigfachen Erscheinungen eine einfache, aber unter Umständen lebensrettende Behandlung gibt, nämlich die Verabreichung von Zucker. Man hat seit langer Zeit beobachtet, daß es eigenartige Zustände gibt, die besonders nach Anstrengungen, oft aber auch mitten in der Nacht oder am frühen Morgen auftreten, bei denen Menschen das Bewußtsein verlieren, einen starken Schweißausbruch bekommen, oft sogar transpiratorische Erscheinungen aufweisen. Eine Erklärung für diese Anfälle hat man früher nicht gefunden, oder sie wurden zuweilen unrichtig als Halluzinationen oder ein anderes Leiden gedeutet. Die Untersuchung des Blutzuckergehaltes in einem solchen Anfall hat aber gezeigt, daß er manchmal abnorm niedrige Werte zeigt, die mit einem ungesicherten Lebensanfall nicht mehr zu vereinbaren sind. Es liegt also in diesen Fällen eine krankhafte Labilität der Zuckersekretion im Organismus vor. Die Anfälle treten daher meistens längere Zeit nach einer Nahrungsaufnahme auf, also bei jeder Art von Hunger. Am morgendlichen Kopfschmerz und auffällige Müdigkeit mit Schwindelgefühl können durch solche Störungen des Zuckerpiegels bedingt sein. Es gelingt, diese bedrohlichen Zustände durch Zuführung von Zucker in die Blutbahn wieder zu beheben. Durch eine besondere Untersuchung des Zuckerstoffwechsels kann man diese krankhafte Labilität der Zuckersekretion eines Organismus auch in gesunden Tagen genau feststellen. Man hat dann einen wertvollen Anhaltspunkt, wie die Gefahr solcher Anfälle durch geeignete Lebensweise ausgeglichen werden

kann. Im allgemeinen wird der Arzt solchen Menschen raten, immer ein Stück Zucker in der Tasche zu haben.

Diese Entdeckung der „umgekehrten“ Zuckerkrankheit hat die Frage nach den Ursachen des Zuckerstoffwechsels überall von neuem aufgeworfen. Es wurde in Madrid gefunden, daß der Zuckerstoffwechsel eigenartigen nervösen Regulationen unterliegt. Funde, die man an eine regelmäßige Nahrungsaufnahme in einem bestimmten Raum gewöhnt hatte, zeigten um die Zeit vor den Mahlzeiten regelmäßig einen besonders niedrigen Zuckergehalt ihres Blutes. Fährte man sie aber in eine ungewohnte Umgebung und setzte ihnen dazu noch eine unbekannte Nahrung vor, so fand sich eine unnatürliche Erhöhung des Zuckerspiegels im Blut. Diese gleiche Erhöhung findet man bei Tier und Mensch auch bei Schreck, Verdruß oder bei ungewöhnlichen Umständen, unter denen die Nahrung aufgenommen werden soll. Auch bei Angst steigt der Zucker an den Körperflüssigkeiten schnell an. Es erklärt sich das Schwanken des Hungers unter besonderen Umständen, bei plötzliche Auslösen des Appetits bei großen Gesellschaften, bei denen man in einer gewissen nervösen Spannung ist, oder bei sehr schmerzhaften und unerträglichen Umständen empfinden, ungewöhnlich starke Hunger, wenn bei den gleichen Lebensumständen das Essen aus irgendeinem Grunde wegfällt. Die Zuckerregulation des Körpers hängt damit nicht nur mit dem einfachen Hunger zusammen, sondern ist aufs feinste mit allen anderen nervösen und seelischen Vorgängen der Persönlichkeit verknüpft. Diesen wahrscheinlich uralten Zuckerreflex der Natur

Die Frauen sagen a

Seiden- und Kunsts

Schönheit, Farbe, Fi

heit sind die Merkr

Darum — ob Wo

Kaltwäsche mit



nicht auf ihre störende Wirkung nur in entsprechenden Fällen zu verordnen.

Tierische Nahrungsmittel bei Fieber vermeiden!

In der Zeitschrift „Hippocrate“ berichtet Dr. Willebrand über seine Erfolge bei der diätetischen Behandlung hochfieberhafter Erkrankungen. Er hat seit langer Zeit eine Ernährungsform bei solchen Erkrankungen angewendet, bei der alle vom Tier kommenden Stoffe ganz ausgeschlossen sind. Milch und Eier schließt er bei Fieber aus der Ernährung völlig aus. Er glaubt, daß diese Stoffe nie ganz vom Körper abgebaut werden können. Bei eintretendem Fieber sollen sie eigentlich reines Brennmaterial und ausgeschieden werden. Der Reiz der gleichen Stoffe wird durch diesen Reiz veranlaßt, oder veranlaßt. Man soll sie daher aus der Ernährung der Fieberkranken ganz ausschließen. Es tritt nach diesen Beobachtungen eine raschere und vollkommene Genesung ein.

